



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

473 (10.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277059)



nicht begreifen, daß die katholische Presse bis zur rein kirchlichen und religiösen einschließlichen durch Verbordnungen eingeschnürt wird...

Dies scheint ein Fall von selten hartnäckiger Schwerkörigkeit vorzuliegen. Es ist mehr als einmal verneinlich gesagt worden, daß für eine katholische oder protestantische Presse überhaupt kein Raum mehr ist, sondern nur noch für eine deutsche Presse. Selbstverständlich mag jede Kirche ihre Kirchenblätter und der Klerus seine besonderen Fachblätter herausgeben. Diese hat auch niemand gestört, und wird auch niemand hören, — wenn sie bei ihrer eigenen Aufgabe bleiben, — nämlich Religion zu lehren. Der Schmerz ist ein ganz anderer, — sie dürfen nicht mehr hinterherum Politik machen und unter dem Schein katholischer, bzw. protestantischer Interessen und mit glatten Bibelzitat und historischen Darstellungen erkennbar aktueller Tendenzen in den politischen Dingen herumreden. Man kann diesen Blättern immer nur das eine sagen: Bleibt bei dem rein religiösen Gebiet! Wenn sie das tun, mögen sie ein bescheidenes Leben weiterführen. Sobald sie politisch werden, wird abgeklungelt.

Dann aber kommt das eigentliche Schmerzkind: „Wir können es nicht begreifen, daß man in einzelnen deutschen Ländern die konfessionellen Schulen oder die rein katholischen Schulen durch Volksschule beseitigt.“

Damit sind wir am Kernproblem! Und hier muß ganz klar und offen gesprochen werden. Die konfessionellen Schulen sind ein höchst übles Erbsiud. Sie müssen notwendigerweise zur Volkserziehung führen und haben immer dazu geführt, denn in ihnen wird ja nicht nur der Religionsunterricht, sondern der gesamte Unterricht nach den Gesichtspunkten der Konfession erteilt. Dadurch erscheint nicht nur eine vollkommen verschiedene Auffassung der deutschen Geschichte, sondern auch eine unerträglich feilsche Abwertung der deutschen Jugend voneinander. Die ganze deutsche Geschichte wird in der protestantischen Schule protestantisch, in der katholischen Schule katholisch gesehen, muß so gesehen werden, wenn der Unterricht wirklich konfessionell sein soll, — und das gemeinsam Deutsche kommt dabei zu kurz! Wer selber eine (protestantische) konfessionelle Schule durchgemacht hat, und sich darüber innerlich erbitert, wie anständige katholische Schulkameraden einfach durch die Form des Unterrichts und der Lehrbücher auch bei bestem Willen der Lehrer feilsch isoliert wurden, kann sich das für protestantische Schüler auf katholischen Schulen vorstellen. Was mühsam Jungvolk, Dilljugend und Partei zusammenführen, wird hier auseinandergerissen. Es ist ja nicht nur die Reformationszeit, die in verschiedenen Licht erscheint, es ist ja nicht nur, daß der alte Tisch den katholischen Schülern als Glaubensbild und den protestantischen als Verbrenner Magdeburgs (was er übrigens nicht befohlen hatte), dargestellt wird, — durch die ganze Geschichte geht dieser Zwiepsalt hindurch. Die konfessionelle Bindung muß einen nach ihr erteilten Geschichtsunterricht einfach unwahrscheinlich machen. Sie muß in der katholischen Schule verschweigen, daß die auf dem Leinwand erzwungenen Scharfungen seines Hofes an die Kirche der Hauptgrund für das Unfreiwerden des germanischen Freilauern war, muß in der protestantischen Schule sich um Luthers Umfall im großen Bauernkrieg, mit dem er diese größte Volkserhebung vor dem Nationalsozialismus zu Fall brachte, herumdrücken. Das konfessionelle Dogma im Schulunterricht ist wahrheitsfeindlich

# Spaniens große Wiedergeburt

## Grundlegende Ausführungen über den Aufbau des Landes

Sevilla, 9. Oktober.

Ein Sonderberichterstatter des DNB hatte Gelegenheit, den Schriftsteller Mauricio Karl, der als geistiger Führer der spanischen nationalsozialistischen Bewegung gilt, über die künftige Politik eines autoritär geführten Spaniens zu befragen.

Mauricio Karl erklärte, der neu zu formende Staat werde frei und unabhängig sein. Das sei nur zu erreichen durch die Beseitigung des Einflusses aller vom Ausland geleiteten Hege, die insbesondere vom Marxismus, vom Anarchismus und von der Freimaurerei betrieben werde. Ferner müsse der ungesunde Kapitalismus, der seinem Inhalt nach international und in seinen Maximalprinzipien anti-national sei, niedergezwungen werden. An Stelle des unabhängigen und zu anarchitischen Zwecken mißbrauchten Kapitalismus werde im neuen Spanien das Kapital als Instrument in der Hand der Regierung einer strikten Gesetzgebung unterworfen. Die Lösung der Arbeiterfrage werde tatkräftig in An-

griff genommen und mit der Beseitigung des Klassenkampfes eingeleitet.

Die Arbeitslosigkeit sei für Spanien kein so schwieriges Problem wie für andere Länder, da deren Ursache hier nicht rein wirtschaftlicher Natur, sondern zu 90 v. H. in der Tatsache zu suchen sei, daß die seit Errichtung der Republik im Jahre 1931 von antinationalen Elementen organisierten Streikbewegungen der spanischen Wirtschaft viele Milliarden entzogen und die Arbeiterschaft um Lohngehälter in gleicher Höhe beraubt hätten. Die Arbeitslosigkeit in Spanien sei künstlich hervorgerufen worden, weil es für die revolutionären Ziele Moskaus unentbehrlich gewesen sei, die Arbeitermassen dem Hunger und dem Elend zuzutreiben, um sie revolutionärs zu machen.

### Kein politisierender Katholizismus

Die spanischen Nationalsozialisten verlangen die Trennung von Kirche und Politik. Es

# 20-Minuten-Konferenz in Paris

## Was Eden und Blum verhandeln, bleibt undurchsichtig

Paris, 9. Oktober. (HB-Zunt.)

Ueber das Zusammentreffen des Ministerpräsidenten Blum und des Außenministers Delbos mit Eden erfährt man, daß die Besprechungen nur 20 Minuten gedauert haben.

Eine amtliche Mitteilung wurde nicht ausgegeben. Auch in politischen Kreisen wird nichts Näheres mitgeteilt. Blum und Delbos sollen sich über die Zusammenkunft mit dem englischen Außenminister in Paris sehr beschränkt geäußert haben.

Das Frühstück fand in der Privatwohnung des Ministerpräsidenten statt. Der private Charakter der Begegnung wird besonders unterstrichen. Was den sowjetrussischen Protokollschritt

in London betrifft, so hat man bisher noch keine Bestätigung zu den vom „Daily Herald“ gemachten Angaben, daß die Sowjetregierung die Einschaltung eines Ausschusses an der spanisch-portugiesischen Grenze und zur Errichtung einer Ueberwachungsstelle an der gleichen Grenze fordern wolle.

Es herrscht hier der Eindruck vor, daß weder von seiten Londons noch von seiten Paris eine Änderung in der Stellung zum Nichtmischungsabkommen zu erwarten sei.

Der britische Außenminister Eden ist am Freitagmorgen, von der Riviera kommend, in Paris eingetroffen und hatte gleich nach seiner Ankunft eine Besprechung mit Ministerpräsident Blum.

und jener wirklichen Begründung des Unterrichts auf nationalsozialistischer Grundlage seiner Art und Natur nach feindsich. Die konfessionelle Schule ist, solange sie besteht und wo immer sie besteht, ein Vbahl im Fleisch des Nationalsozialismus. Niemand kann es nationalsozialistischen Eltern verdenken, wenn sie von sich aus die Erzeugung der konfessionellen Schulen durch die deutsche Gemeinschaftsschule erreichen wollen. Jeder verständige Deutsche muß ihnen dabei helfen. Man kann doch kaum glauben, daß die Bischöfe die religiöse Verwurzelung ihrer Diözesanen für so schwach halten, um anzunehmen, daß in der Schule die Kinder von der katholischen Konfession abfallen, wenn sie nur mit Kindern anderer Konfession zusammen und nach allgemein deutschen Grundrissen erzogen werden. Warum also diese Kleingläubigkeit? Würden die deutschen Bischöfe das große Format mancher unserer Kirchenfürsten des

Mittelalters haben, so würden sie schon den Ausdruck „wir können es nicht begreifen“ nicht zu oft in den Mund nehmen. Dem Ruf staatsmännischer Weisheit ist die Erklärung „nicht begreifen zu können“ abträglich. Die französischen Bischöfe mitten im laizistischen Frankreich haben sich, trotzdem man ihnen wirklich ganz anders zu Leide gegangen ist, als wir es getan haben oder es tun würden, eine ganz andere und härtere Position im Rahmen der gesamten französischen Nationalpolitik verschafft. Sie haben „begriffen“, haben nicht angefeindet und gemarkert, sondern haben mit jenem Stillschweigen französischer Tradition, das sie hatten, sich in den Behauptungskampf und die Politik Frankreichs dienend eingeschaltet.

Wahrhaftig, die Fuldaer Dokumente sind keine Zeichen von Selbstsicherheit und Kraft. Große Traditionen, die kleinlich werden, — das ist peinlich zu beobachten!

Wichtige Zusammenkunft Idnen allen neue Kraft für die künftige Bewegung. Kom-mende Tätigkeits geben wird. Und ich bin der Ueberzeugung, daß diese große Schicksals-gemeinschaft uns allen die Kraft geben wird, im Kampfe um eine große Zukunft.

### Die Gaukulturwoche Düsseldorf

Verteilung des rheinischen Dichterpreises

Der Gau Düsseldorf der NSDAP veranstaltet vom 8. bis 24. Oktober seine Gaukulturwoche, die im ganzen Gaubereich zahlreiche kulturelle und künstlerische Darbietungen aller Art, Theateraufführungen, Konzerte, Morgensterne, Volkstheateraufführungen, kulturpolitische Vorträge und Vorklesungen einer Reihe von deutschen Dichtern bringen wird. So ist in der umfangreichen Veranstaltungsfolge u. a. am 8. Oktober in Arefeld ein Vortraa von Hans Roth über „Kulturarbeit im neuen Reich“ vorzulesen, anschließend liest der Dichter aus eigenen Werken. Am 9. Oktober gelangt im Arefelder Stadttheater „Mensch ohne Heimat“ von Heinrich Schilling und Kurt Ewenspoed zur Uraufführung. Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der Gaukulturwoche in Düsseldorf am 10. Oktober werden Gauleiter Florian, Reichskulturwaller Roraller und Landeskulturwaller Hermann Pro-wert sprechen.

Am 14. Oktober gelangt im Rahmen einer Feiersunde im Düsseldorf Schauspielhaus der rheinische Dichterpreis durch den Landeshaupmann zur Verteilung. An Wuppertal-Oberfeld wird am 16. Oktober bei einem Festakt aus Anlaß der Jubiläumstaunna des Veralteten Christums der Veraltete Literaturpreis der Stadt Wuppertal verliehen. Am gleichen Tage hält Reichskulturwaller Hans Dinkel im Stadttheater zu Remscheid eine Rede. Im Rahmen der Gaukulturwoche werden auch eine Reihe von Ausstellungen

bestände unter dem Dogma der katholischen Kirche kein Anspruch auf politische Oberherrschafft. Es sei scharf zu unterscheiden zwischen kirchlichen Pflichten und deren politischen Verheungen, die unter allen Umständen zu bekämpfen seien. Der Einfluß des Führers der katholischen Volkspartei, Bill Rodies, der durch seine Parteilerei mit dem Liberalismus und Marxismus Spanien in den Abgrund geführt habe, werde künftig bekämpft.

Die Judenfrage müsse in Spanien eine besondere Behandlung erfahren, weil sie sich hier nicht ausschließlich nach rassistischen Gesichtspunkten lösen lasse. Abgesehen von der selbstverständlichen Unterbindung jeder weiteren jüdischen Einwanderung habe der Kampf gegen das Judentum in erster Linie bei besten politischen Betätigung einzuleben. Das heißt, daß vor allem die Freimaurerei radikallos auszuräumen sei. Mauricio Karl zählte eine erstaunlich große Anzahl bekannter spanischer Linkspolitiker auf, die in der Freimaurerei hohe Grade einnahmen und jüdischer Abstammung sind.

General Franco sei derjenige, der als einziger Kandidat spontan zum Oberhaupt des nationalen Spanien habe erhoben werden können.

### Spanien nicht mehr Neutral

Auf die Frage nach Spaniens künftiger Außenpolitik erinnerte Mauricio Karl an die Worte des „spanischen Lenin“, Largo Caballero, auf dem Londoner Gewerkschaftskongress vor einigen Monaten, wonach Spanien in einem künftigen Kriege nicht neutral stehen, sondern auf seiten der „antifaschistischen Staaten“ stehen werde.

Das neue Spanien stelle sich, so betonte Mauricio Karl, auf den entgegengesetzten Standpunkt, jede Nation habe die Pflicht, in einem Entscheidungskampf gegen den asiatischen Volkswidismus Stellung zu nehmen. Das nationale Spanien werde aus seiner außenpolitischen Reserve hervortreten und sich der Gemeinschaft der autoritär regierten Staaten einreihen.

Zum Schluß drückte Mauricio Karl seine Bewunderung für die Erfolge der nationalsozialistischen Politik zum Ausdruck, die er, wie kaum ein zweiter, mit welcher Anteilnahme verfolgte habe.

Zum Abschluß richtete der politische Lehrer des spanischen Nationalismus dem Sonderberichterstatter des DNB mit folgenden Worten die Hand: „Was wird je ohne den Führer Adolf Hitler auf der Welt werden?“

### Keine Volksfront in England

London, 9. Oktober.

Die arbeitsparteiliche Konferenz in Glastonbury lehnte am Freitagvormittag einen Antrag auf Schaffung einer englischen Volksfront mit überwältigender Mehrheit ab. Wegen einer Volksfront wurden 1 805 000 Stimmen, dafür 435 000 Stimmen abgegeben.

Die Antragsteller hatten ihre Entscheidung hauptsächlich damit begründet, daß sich der Faschismus zunehmend in Europa ausbreite und daher von allen Organisationen gemeinsam bekämpft werden müsse. Gegen den Antrag wurde vom Volkswirtschaftssekretär geltend gemacht, daß eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten nicht in Frage komme.

# Hoffnung auf das Epos unseres Zeitalters

## Oruf und Dank von Reichsleiter Rosenberg an die in Berlin versammelten Kriegsdichter

Anlässlich der letzten Dichterwoche der NS-Kulturgemeinde sprach Reichsleiter Rosenberg beim Empfang der Kriegsdichter im Darnack-Haus, wobei er folgende ausführliche Einleitung, das noch immer nicht vergessen sei, daß es nicht mehr die Götterwelt im neuen Reich ist, wobei anlässlich dieser Dichtersammlungen, es sei doch bedenklich, das Wort Kriegsdichter zu gebrauchen, gleichsam als ob damit ein Beruf gekennzeichnet werden solle. Wir können dieses Wort und ähnlich denotende beruhigen. Wenn wir die Dichter des Weltkrieges auf einige Tage nach Berlin zu sich geladen haben, so nicht als einen Beruf, der als eine Kunst, sondern als Menschen, die aus innerer Notwendigkeit heraus ihren Kampfzeit des deutschen Volkes zu gestalten sich bemühten. Sie sind also nicht ein Beruf, sondern einer Berufung gefolgt. Und in diesem Sinne begrüße ich also die versammelten Dichter des Weltkrieges und hoffe, daß diese persönliche Zusammenkunft ihnen ein lebendiges Erlebnis sein wird.

Ich begrüße damit zugleich auch jene Dichter des Auslandes, die unter der Fahne der „Barbaren“ für die deutsche Sache gekämpft und über sie geschrieben haben. Der große Schicksalskampf Deutschlands ist niedergelegt in Akten der Generalführer, in Werken einzelner hervorragender Darstellungen, in Werken einzelner Verantwortlichen, in geschichtlichen Chroniken. Diese sind unentbehrlich für die Erziehung der kommenden Geschlechter und für die geschichtlichen Betrachtungen kommender Zeiten.

Über immer ist es so gewesen, daß über diese Zeiten hinaus die Werke der Dichter am unmittelbarsten Zugang gefunden haben zu den Herzen der Völker. Von dem Kampf der Griechen in Kleinasien hätte Europa nicht viel erfahren, wäre uns nicht die Ilias hinterlassen

worden. Der Charakter der Völkerwanderung und die Heidenvorstellungen der Vergangenheit wären nicht lebendiges Eigentum des deutschen Volkes geworden ohne die Sagas, ohne das Nibelungenlied. So liegt auch die große Verantwortungvolle Aufgabe und die Verpflichtung, kommenden Zeiten ein Bild des großen Kampfes zu geben, in der Hand derer, die die Berufung fühlen, den großen Kampf und ihr persönliches Erlebnis zu gestalten. In einer Zeit der Verwirrung haben die Dichter dieses Krieges wieder Hoffnungen auf die Zukunft gesetzt: — inmitten der Notlosigkeit haben sie den Mut des deutschen Volkes geschildert; inmitten einer Erblosigkeit haben sie die Gleichnisse der deutschen Erde wieder lebendig gemacht.

Es ist mir deshalb eine Freude, am heutigen Tage den Dichtern des großen Krieges den Dank der nationalsozialistischen Bewegung auszusprechen. Mit diesem Dank verbinden wir aber zugleich die Hoffnung, daß nach der Errichtung des neuen Staates das kommende Wirken die Einheits des großen Geschehens von 1914—1933 bequeit.

1914: ein Hochflug und doch bald eine Zerfallung;  
1918: die Verzweiflung und die ersten Versuche einer Wiederaufrichtung;

1933: der große Beginn der Wiedergeburt. Aus dem tiefen Boden der Erniedrigung hat das deutsche Volk zugleich die Wurzel seines Lebens erkannt, und wir hoffen, daß im Ergebnis dieser Zeit sich Dichter finden, die das Epos unseres Zeitalters, das Nibelungenlied des 20. Jahrhunderts schreiben.

Am Sinne dieses Denkens und im Bewußtsein gemeinsamer Verpflichtung heiße ich Sie nochmals willkommen und hoffe, daß diese ver-

### Geheim

Was sagt

Der Internat am Freitag

Die bereits

Der Verle

Ueber die

### Deuff

für

Der deutsch

Reichsminis

Don deut

Der Gouver

Das Härte

In Oron

### Eine Klein

Es mag sic

Wernau ha

Der die Sp

An einem d

### Geheime Sitzung in London

Was sagt der Nichtmischungsausschuss?  
London, 9. Oktober.

Der internationale Nichtmischungsausschuss trat am Freitagvormittag unter dem Vorsitz von Lord Plymouth im Foreign Office zusammen.

Wie bereits angekündigt, beschäftigt sich der Ausschuss mit der spanischen Note und mit den sowjetrussischen Beschuldigungen über angebliche Verletzungen des Nichtmischungspaktes. Der sowjetrussische Geschäftsträger Ragan wohnte der Sitzung bei.

Wie verlautet, richtete der Vertreter Italiens, Grandi, im Laufe der Beratungen am Nachmittag heftige Angriffe gegen Sowjetrussland, das er beschuldigte, die genannte Sowjetnote über die angebliche Verletzung des Nichtmischungspaktes durch Deutschland, Italien und Portugal zu Propagandazwecken verbreitet zu haben.

Ueber die mit Spannung erwarteten Sitzungen des Lieberwahrungsausschusses liegen noch keine Mitteilungen vor, da die Sitzungen, wie allgemein erwartet worden war, für vertraulich erklärt wurden.

### Deutsche Auszeichnungen

für italienische Staatsmänner  
Rom, 9. Oktober.

Der deutsche Botschafter beim Quirinal, von Hassell, hat im Auftrage des Führers und Reichskanzlers dem italienischen Staatssekretär General Ballo und dem General der Luftwaffe Pellegrini, den Stern des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes, sowie mehreren Offizieren der italienischen Luftwaffe die 1. Klasse und das Verdienstkreuz derselben Auszeichnung überreicht zur Erinnerung an deren kürzlichen Aufenthalt in Berlin und in Anerkennung der zivilisatorischen Verdienste der italienischen Luftfahrt.

### In Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Freitagmorgen den Landesführer des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Besuch ab. Anschließend fuhr Dr. Goebbels weiter nach Köln.

Don heute aus den spanischen Gewässern heimkehrende Seestreitkräfte der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine durch Funkflug seine Anerkennung für ihre erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.

Der Gouverneur der tschechoslowakischen Nationalbank, Professor Dr. Karl Englich, hat wegen der Währungsfrage der Regierung sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Dr. Hodscha beschloß der Präsident der Republik, das Gesuch nicht anzunehmen.

Das Fürstentum Montenegro führt die Währungsabwertung in der gleichen Weise wie die Schweiz durch und hat sich auch den in der Schweiz getroffenen Maßnahmen gegen die Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung usw. angeschlossen.

In Cran wurden Teilnehmer einer vaterländischen Versammlung von Kommunisten überfallen. Auf beiden Seiten wurden Personen durch Revolvergeschüsse verletzt. Die mobile Garde hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

### Corinna

Eine kleine Geschichte von Heinz Grothe

Es mag sich vielleicht vor Jahren in einem kleinen Bade an der Ostsee ereignet haben, dort, wo nicht allzuviel Menschen den Sommer über für einige Wochen Ruhe und Erholung suchen, daß sich Kurt Bernau und Corinna zum ersten Male begegneten.

Bernau hatte nach einem anstrengenden Arbeitsjahr sich für drei Wochen Urlaub genommen und war froh, daß er endlich einmal dem reaktionellen Betrieb entkommen war. Es wußte keiner, wo er hingefahren, also konnte man ihn auch nicht plötzlich wegen besonders dringlicher Ereignisse zurückholen. Im übrigen betrat ihn gewissenhaft ein Kamerad aus der Schreibleitung. Was wollte er mehr? Und jetzt galt es, neue Kraft zu holen für den Winter!

Der die Spätsommerstage an der Ostsee kennt, wird dieses Meer immer mehr lieben und sich schwerlich von ihm trennen. Jene Tage, die noch einmal den Sommer nachhingen lassen, die noch einmal ihre volle Wärme ausströmen und plötzlich gegen die Abende kühler werden, die in den Waldern schon hier und dort den Frühherbst ahnend ankündigen, wer kennt nicht diese schönen Tage eines verströmenden deutschen Sommers?

An einem dieser Tage geschah es, daß Bernau zufällig Corinna sah. Sie trafen sich, wie sollte es anders sein, beim Baden und sie waren diejenigen, die am längsten im Wasser anhielten, die am weitesten hinausschwammen und sich einander jagten. So war es schon immer, daß man sich plötzlich begegnet und weiß, daß einem hier ein Mensch gegenübersteht, der mehr gilt als jede andere übliche Begegnung.

Man sah sie oft, Bernau und Corinna. Freilich, mehr als ein gesellschaftliches sommerliches Zusammenreffen war es nicht. Das sagte sich Bernau jedesmal und war ein wenig misbilligt darüber. Corinna, sie sahen in diesen Tagen zusam-

# Militärische Ausdrücke durch fünf Jahrhunderte

## Der Dragoner als Drachenreiter / Vom Henkerstrick zur Silberschnur

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)  
Die Einführung neuer Rangabzeichen im Mannschafstand unteser Volksheres vom Schützen bis zum Stabschefleitend gibt Veranlassung zu einem Streifzug durch die ebenso interessante wie wechselvolle Geschichte militärischer Fachausdrücke.

Die zum großen Teil auch von der neuen deutschen Wehrmacht übernommene alte Soldaten Sprache ist durchaus internationalen Ursprungs. Man findet darunter Fachausdrücke und Rangbezeichnungen, die aus dem Lateinischen, Altdeutschen, Französischen, Italienischen und Spanischen stammen, ja sogar arabische Wörter sind noch im Gebrauch. Manche Ausdrücke wurden von anderen Nationen einfach entlehnt, um dann in veränderter Form und Bedeutung wieder von den Völkern übernommen zu werden, in deren Sprachgebrauch sie entstanden sind.

Derartige Sprachverwirrungen sind nur erklärbar durch die militärischen Verhältnisse früherer Jahrhunderte, als es noch keine stehenden Heere im heutigen Sinne gab, sondern Angehörige aller Völker in den Heeren der verschiedensten Nationen dienten, kämpften und starben. Der Landsknecht kannte noch kein Vaterland, sondern suchte eben dort, wo es gerade den höchsten Sold gab und die reichste Beute in Aussicht stand.

### Die Geschichte der Epauletten

Wie der Begriff des Soldatentums, hat sich auch die militärische Sprache in Wortlaut und Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte vielfach gewandelt. Wer möchte heute z. B. noch glauben, daß die Bezeichnung „Epauletten“ ursprünglich auf — den Strick des Henkers zurückzuführen ist? Im holländischen Freiheitskrieg ging ein spanisches Regiment, dessen Angehörige fast durchweg niederländischer Herkunft waren, zu den Holländern über. Der spanische Oberbefehlshaber, Herzog Alba, befahl

daraufhin in seinem Zorn, daß jeder Soldat dieses lahnenflüchtigen Regiments aufzuhängen sei, sowie er in Gefangenschaft falle. Die Holländer jedoch lachten über diese Drohung und ließen dem Herzog ausdrücken, sie würden, um ihm das Geschäft des Hängens zu erleichtern, in Zukunft selbst — Strick und Nagel um die Schultern tragen. Dies geschah auch, und da sich gerade das übergelassene Regiment mit größter Tapferkeit schlug, wurden seine merkwürdigen Abzeichen Symbole des Heldentums überhäupt.

Der schlichte häusene Strick und die Eisennägel auf den Schultern verwandelten sich jedoch im Laufe der Zeit in seidene, goldene oder silberne Schnüre und Stifte, die man auf Brust und Achseln trug. Auf diese Weise entstanden von „é paule“ (Schulter) die ersten Achselstücke oder Epauletten.

### Ein Pfarrer scheidet die Preußen...

Rechtlich merkwürdiger Herkunft sind die heute in fast allen Heeren gebräuchlichen Samaschen. Während der Befreiung der Stadt Krenzier in Nörden durch die Preußen, versuchte ein Pfarrer, die Schildwachen der Erbherr zu erschrecken, indem er ihnen als Teufel verkleidet gegenübertrat. Die Posten ließen sich jedoch hierdurch nicht verblüffen, sondern führten den „Teufel“ vor ihren General. Diesem fiel die merkwürdige, jedoch zugleich höchst praktische Fußbekleidung des Pfarrers auf, die daraufhin als Samaschen allmählich in der ganzen preussischen Armee eingeführt wurde.

Durch die im 16. und 17. Jahrhundert führende französische Kriegskunst wurden viele noch heute übliche Bezeichnungen der Waffen- und Befestigungstechnik, militärische Grade wie auch taktische Ausdrücke erfunden.

So ist unter „Bajonett“ eine aus der französischen Stadt Bayonne stammende, auf das

# Notlandung auf einem Korallenriff

## Ein mißglückter Flug von Australien nach England

London, 9. Oktober.

Vier englische Flieger, die am Dienstag von Port Darwin in Australien nach England gestartet waren und seitdem vermißt wurden, sind jetzt unter dramatischen Umständen auf einem Korallenriff in der Timor-See aufgefunden worden.

Nach einem in England eingegangenen Telegramm waren die Flieger bald nach ihrem Ausstieg von Port Darwin völlig vom vorgegebenen Kurs abgelenkt. Als sie im Laufe des Mittwoch feststellten, daß ihr Brennstoff zur Neige ging, gelang es ihnen, ihre Maschine auf dem Scott-Korallen-Riff zu landen.

Sie wurden von Eingeborenen mit einem Fischerboot gerettet und konnten am Freitag von dem Dampfer „Almroda“, der sich auf dem Wege nach Sidjajira befindet, an Bord genommen werden. Wie die Flieger in ihrem Telegamm mitteilen, ist ihre Maschine, das

Verkehrsluftzeug Grobbon Monospar unbeschädigt, kann jedoch nicht mehr geborgen werden.

### England „trainiert“ Rekruten

London, 9. Oktober.

Der englische Kriegsminister Duff Cooper wird in den nächsten Tagen das Lager Aldershot besichtigen. Da die Rekrutierungsschwierigkeiten in England immer noch groß sind, will man dort ermitteln, ob Militärdienstwillige, die körperlich den militärischen Voraussetzungen nicht entsprechen, durch sorgfältiges Training und besonders gute Verpflegung auf den erforderlichen Stand gebracht werden können.

Augenblicklich ist die Lage so, daß unter drei jungen Leuten, die sich für den englischen Heeresdienst melden, beinahe zwei ausgeschieden werden müssen, weil sie den körperlichen Anforderungen nicht genügen.

Gewehr aufzuführende kurze Stuchwaffe zu verstehen, während der „Dragoner“, ursprünglich ein berittener, also „feuerspeiender“ Infanterist, auf das französische „Dragon“ (Drache) zurückzuführen ist. Auch das „Bivall“ hat durch die französische Soldatensprache, obwohl deutschen Ursprungs, erst Vollständigkeit bei allen Armeen erlangt. Noch auf den Landsknechtsbegriff zurückzuführen, ist das Wort „Soldat“, herrührend von dem italienischen „soldo“ (Goldmünze), wie auch der „Korporal“ (caporale) aus dieser Sprache kommt. „Kaliber“ ist gar arabischen Ursprungs und bedeutet „Form“.

Die „Kompanie“ war ursprünglich als Vorgesellschaft (companionum) gedacht, deren Mitglieder man „Kumpone“ nannte. Ein „Kammerad“ aber ist eigentlich ein Mann, mit dem man die Kammer teilt. Die „Kavallerie“ entstand aus dem lateinischen Ausdruck für „Pferd“ (caballus), die Kaserne hingegen ebenso wie das Kasino und die Kaserne aus dem italienischen „casa“ (Haus). „Salve“ (salvere) bedeutet einen ersten gemeinsamen Gruß aus sämtlichen Geschüben oder sonstigen Feuerwaffen und die „Brigade“ (briga = Streit) eine zu allem entschlossene Kampf-Abteilung. Ein „Leutnant“ aber ist eigentlich ein „Statthalter“ (Lieutenant), ein „Major“ (major) ein Höherer und ein „General“ (generalis) ein „Allgemeiner“, dem alles zu gehorchen hat.

### Eine Frau scheidet die Infanterie

Der „Japfenstreich“ wiederum ist auf die Handbewegung zurückzuführen, mit der man zu allen Zeiten den Japfen in die Schanffässer trieb, wenn auch dürftige Soldatenteufeln noch so sehr nach weiterer Anfeuchtung verlangten. Man wandte dies als lehrtes, radikales Mittel an, um die wackeren Krieger zum Schlafen gehen zu zwingen. Dieser Japfenstreich erfolgte stets auf ein gewisses, zu bestimmter Zeit gegebenes Signal hin. Dieses wird daher bis zum heutigen Tage „Japfenstreich“ genannt, da es das Ende des Tages und der Gefelligkeit für den Soldaten bedeutet. Ebenso hat bildliche Bedeutung die „Granate“, die man früher mit dem kerngefüllten Granatapfel verglich. Die „Parade“ stammt von „paro“ (gerüstet, bereit), die „Infanterie“ von der Infanteria von Spanien, Isabella Eugenia, die das Fußvolk der spanischen Armee neu organisierte, und die „Artillerie“ ist aus einer Abwandlung von „Articula“ (Befestigungskunst) entstanden.

Retting hatten sie sich ausgesprochen und Corinna hatte gefunden, daß sie gut zueinander paßten. Einige Wochen Erholung zu suchen waren sie im Spätsommer ausgefahren. Eine schicksalhafte Verletzung hatte sie zueinander geführt in dem kleinen Bade an der Ostsee. Sie haben übrigens später geheiratet und leben heute sehr glücklich miteinander, mit ihren Kindern.

Kusarabungen bei einem altgermanischen Schlachtfeld. Das sogenannte Kammer Lager bei Lohfeld in der Nähe von Minden i. W. ist noch eins der untrüglichen Zeichen aus der Zeit vor 2000 Jahren, aus der Schlacht gegen die Römer bei Bidstavis. Nachdem man schon immer die Vermutung hatte, daß Nachgrabungen an dieser Stelle irgenwelche Funde zutage fördern müßten, fand man dieser Tage in der Lohfelder Gemarkung mehrere alte Urnen, die aus der genannten Zeit stammen. Nunmehr wird der Altertums- und Geschichtsforscher Prof. Langewiesche-Bünde in der Nähe des Kammer Lagers planmäßige Nachgrabungen durchzuführen. Die vorhandenen Aufzeichnungen über die Lage der altgermanischen Wallburg sind heute noch sehr gut erkennbar.

Historische Film sammlung in Neuenort. Das Museum für moderne Kunst in Neuenort hat zum Studium der Entwicklung der Filmkunst eine Reihe alter Filme angekauft, die folgende Filme einschließen: „Das Kabinett von Dr. Caligari“ (1919), „Das letzte Lachen“ (1924) mit Emil Jannings unter der Regie des verstorbenen Burnau, „Die Liebe der Jeanne Reh“ (1927), „Anna Bolyn“ (1920) mit Emil Jannings als Heinrich VIII., „Der Golem“ (1920) mit Paul Wegener, „Dr. Mabuse“ (1927), „Diegried“ (1923), „Variete“ (1925), „Metropolis“ (1926), „Der Luftkrieg in der Zukunft“, ein englischer Vortragsfilm, „Kero und Kaiserin Octavia“, ein italienischer Vortragsfilm. Das Museum hat ferner eine Anzahl primitiver Filme von Stabanowitsch erworben, die zwischen 1898 und 1905 in Deutschland hergestellt wurden.

Großfeuer in Buchheim

Die gesamte Ernte verbrannt

Buchheim b. Freilburg, 9. Okt. Kurz nach 9 Uhr brach in Scheune und Stallung des Joseph Hugel, Wirt „Zur Linde“, in Buchheim ein großes Feuer aus...

Rheinbrückenrenewierung in Konstanz

Konstanz, 9. Okt. Das wichtige Projekt der Rheinbrückenrenewierung in Konstanz ist einen bedeutenden Schritt vorwärtsgerückt...

100 Jahre Textilfabrikation

Säckingen, 9. Okt. Ein bekanntes Säckinger Textilunternehmen kann in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken...

Nachfahrer vom Auto erfaßt

Heinrichseld, 9. Okt. Hier wurde der verheiratete Knaack von Karau in einer Straßenecke von einem aus der Rheinbrücke kommenden Auto erfaßt...

Erdal ist sehr gut! Schutzwasser

Straße geschleudert. Er erlitt Rippen- und Brustverletzungen. Noch am demselben Abend verschied der Unglückliche an den erlittenen, wohl auch inneren Verletzungen.

Eulensest in Gernsheim

Gernsheim, 9. Oktober. Der Gernsheimer Gullusmarkt, der in den letzten Jahrzehnten stark an Bedeutung verloren hat, aber auf ein fast vierhundertjähriges Bestehen zurückblicken kann...

W.H.W.-Spenden badischer Firmen

Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen wurden von badischen Firmen folgende Beiträge für das Winterhilfswerk gezahlt:

- Grün & Wilsinger AG, Stammhaus Mannheim, 35.000 RM. Brown, Vöber & Co. AG, Mannheim, 27.000 RM. Heinrich Lang AG, Mannheim, 25.000 RM. Deutsche Gellorantweinsteine, Verwertungsgesellschaft der Deutschen Klein- und Drehkammer mbH, Karlsruhe, 17.000 RM. Goerig & Co. AG, Mannheim, 6.000 RM. Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik Mannheim-Neckar, 4.000 RM. Zunker & Ruh AG, Karlsruhe, 3.000 RM. Rhein-Kraftwerk Albrun-Dogern AG, Albrun, 3.000 RM. Reichsmarkt, Schlusenerwerk AG, Freiburg im Breisgau, 3.000 RM. Standard-Jahrbuchverlag AG, Konstanz, 3.000 RM. Karlin & Cie, Schiltach (Schwarzwald), 2.000 RM. Chemische Werke Obin GmbH, Eberbach, 2.000 RM. Gausch & Hauri, Oberweier, 1.000 RM. Elektrizitätswerk Mittelhaden AG, Lahr, 1.000 RM. Dr. jur. Carl Jahr, Mannheim, 1.000 RM. Eisenwerkverein des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten, Versicherungsverein a. G., Karlsruhe, 1.000 RM. Deutsche Perrot-Bremse GmbH, Mannheim, 600 RM. Aienzie Tarameter und Apparatebau AG, Billingen, 150 Reichsmark. Th. Ehrhardt & Co. GmbH, Nehl am Rhein, 100 RM.

Der Pfälzer Weißherbst ist besser als man erwartete

Trotz ungünstigem Wetter ist die Qualität gut / Die festgesetzten Preise teilweise überboten

Im gesamten vorderpfälzischen Weinbaugebiet ist der Winger seit zehn Tagen mit dem Einbringen der diesjährigen Weißherbsternte beschäftigt. Die Erträge sind in diesem Jahr recht verschieden...

Gute Qualität der Oberhaardt

An der Oberhaardt geht die Weinlese in diesen Tagen ihrem Ende zu. Das Quantum ist hier fast überall geringer als in den beiden letzten Jahren. Trotz gewissenhafter Bekämpfung wurden sich die Schäden, die besonders der Wurm angerichtet hat, nachteilig aus...

Belebung erfahren. Es steht jedoch in keinem Vergleich zu den Notmohrverkäufen, wobei in wenigen Tagen ganze Crischaffen ihr Herbstergebnis reibungslos unterbringen konnten. Fast allgemein konnten die vom Reichsnährstand im Einvernehmen mit dem Garen- und Weinbauwirtschaftsverband aufgestellten Richtpreise überboten werden...

Aus der Mittelhaardt

Auch an der Mittelhaardt ist die Weißweinstele in fast allen Gemeinden in vollem Gang. Das Quantum befriedigt hier mehr und mehr vielfach dem des Vorjahres nicht nach, überboten es auch oft, besonders in Junganlagen, um ein beträchtliches. Die Moste sind schon gesund und prächtig, die Gewichte bewegen sich hier von 60 bis 80 Grad, lediglich in den besseren und besten Lagen der ersten Qualitätsweingebieten sind höhere Weichgrade zu verzeichnen...

Bunte Chronik aus Odenwald und Bauland

Neues Leben im Arbeitsdienstag / Auch Buchen eröffnete das W.H.W.

(Eigener Bericht)

Buchen, 10. Okt. Begünstigt vom schönsten Wetter mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein nahmen die Erntedankfeiern im Kreise Buchen in den Festorten Bödingheim, Heiligenbrunn, Buch am Horn, Bödingen, Kleinholzheim, Höpplingen, Nord, Neunstein, Oberdürten, Keilenbach und Schweinberg einen erhebenden Verlauf. Auf den sinnvoll geschmückten Festplätzen hörte man zunächst die Uebertragung vom Bäckerey. Alsdann stellte sich der Festzug auf. Sinnvoll schmückte die Wagen der Bauern der Festorte sowie der Nachbargemeinden und bäuerliche Gruppen...

fragen. Die Durchführung des Winterhilfswerkes wurde ausgiebig besprochen. Anschließend hörten alle gemeinsam die Rede des Führers bei der Eröffnung des W.H.W. in der Deutschlandhalle in Berlin. Dann schloß sich ein Kameradschaftsabend an, der sicherlich viel dazu beitrug, die politischen Leiter des ehemaligen Reiches Weidensheim denen des alten Reiches Buchen näher zu bringen.

Am ganzen Kreis Buchen wurde am Samstagabend das Winterhilfswerk mit einer Kundgebung eröffnet. In Buchen marschierten die politischen Leiter mit der Stadtkapelle auf den Marktplatz, wo der Erste Beigeordnete Hemberger in Vertretung von Bürgermeister Müller einen Aufruf des Kreisleiters zur Beteiligung brachte, in dem ausgeführt war, daß wir vor einer gewaltigen Aufgabe stehen und alle Kräfte einsetzen müssen, um auch das Winterhilfswerk 1938/39 erfolgreich zu gestalten!

Aus Oberwiltstadt kann berichtet werden, daß das weithin bekannte Gasthaus „Zum Hirschen“ am 5. Oktober sein 20jähriges Jubiläum feiern konnte. Am 5. Oktober erhielt die Familie Ehrmann, die die ganze Zeit die Wirtschaft im Besitz hat, von Philipp Carl von Gottes Gnaden Erzbischof des heil. Römischen Reiches, Erzbischof und Churfürst zu Mainz (Mainz) die erste Konzeption zu der Wirtschaft.

Die Gaufilmstelle Baden zeigte in verschiedenen Orten, so in Weidensheim, Rosenburg, Hardheim, Höpplingen u. a. m. den Film „Im weißen Rössl“. Der Film erfreute sich großer Beliebtheit. In den Ländchenbüchereien in Baidern lief der Film vom Vorkampf Schmeling gegen Louis. Derselbe fand großen Anklang.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

- Reinholdspies Ladenburg. Die für Sonntag nachmittag angelegte Aufführung „Der Hundsdog ruht“ muß wegen der schlechten Witterung ausfallen.
Wanderung des Oberrheinflusses. Die Ortsgruppe Ladenburg des Oberrheinflusses unternimmt morgen als 11. Wanderung einen kürzeren Ausflug nach Heidelberg und Umgebung. Abfahrt 11.40 Uhr.
Turnstunden für die Jugend. Die Turn- und Sportgemeinschaft 1864 Ladenburg hat das Turnen für die Jugend, das während der Sommerferien ruhte, wieder aufgenommen. Die regelmäßigen Turnstunden finden dienstags um 17.30 Uhr für Schülerinnen und donnerstags 18 Uhr für Schüler statt.

Aus Neckarhausen

- Sportliche Veranstaltungen. Der FC Victoria Neckarhausen fährt morgen, Sonntag, mit drei Mannschaften zu den jährlichen Verbandsspielen nach Schriesheim. Es ist zu hoffen, daß diesmal durch gutes Wetter ein schöner Verlauf der Spiele geläufig ist. Die erste Mannschaft tritt um 15 Uhr an, die zweite um 15.15 Uhr und die Jugendmannschaft um 16.30 Uhr. Auf dem Sportplatz Neckarhausen findet morgen, 10. Okt., ein Vorentscheidungs Spiel um den Wanderpokal der Jugend zwischen FC Weidensheim und FC Brühl statt. Vorher, um 8.45 Uhr, spielt die Schiermannschaft Neckarhausen gegen die von Ladenburg.
Stadtsieger im September. Geburten: S. Adolf Seel, Schuhmacher, ein Sohn Friedrich Peter; W. Peter Alexander Abria, Bauhilfsarbeiter, ein Sohn Peter; S. Robert Kraus, Maler und Färber, eine Tochter Jürgard Elisabeth; S. Heinrich Nikolaus Gär-

Edingen berichtet

- Stadtsieger im September. Geburten: S. Adolf Seel, Schuhmacher, ein Sohn Friedrich Peter; W. Peter Alexander Abria, Bauhilfsarbeiter, ein Sohn Peter; S. Robert Kraus, Maler und Färber, eine Tochter Jürgard Elisabeth; S. Heinrich Nikolaus Gär-

unterste Richtpreis von 11,50 RM für die Vogel zuarunde. In Ruppach wurden bereits 12,00 RM bis 12,50 RM für die Vogel bezahlt. Niederkirchen meldet Verkäufe zu 13-13,50 RM und in Weidensheim wurden kleinere Vögel von Kleinwinzern zu 14 RM gehandelt.

In den meisten Mittelhaardter Gemeinden hat sich noch kein Preis entwickelt, die Kommissionäre sind erst in diesen Tagen mit der Portugieselernte fertig geworden, die Herbstausträge gehen spärlich ein, einzelne Crischaffen wieder, wie Friedelsheim, Weidach usw. beginnen erst noch mit der Ernte. Nicht anders liegen die Verhältnisse an der Unterhaardt. Nur wenige Gemeinden haben mit der Lese begonnen, allgemein wird dort ab kommenden Montag geberbstet. Auch hier ist der Bohang sehr befriedigend, die Trauben sind meist gesund, an verschiedenen Plätzen auch schon stark in Reife übergegangen. Ueber Preise und Weichgrade kann noch nichts gesagt werden, vielfach haben die Unterhaardter Weinbauern erst in diesen Tagen die Portugieselernte beendet.

Ruhiges Geschäft

Zusammenfassend ist die Geschäftsentwicklung im gesamten vorderpfälzischen Weinbaugebiet in Weißmost und neuem Weißwein noch sehr ruhig. Allgemein wird mit dem Einkauf zuwartet, bis Genaueres über die Qualität der 1938er Lagen bekannt ist. So lebhaft das Notmohrgeschäft war, so zurückhaltend ist das Geschäft mit Weißmost und neuem Weißwein. Viele Kleinwinzer und fast sämtliche Weingebiete und Genossenschaften lagern ihre Erzeugnisse ein, wie dies auch die meisten Großgüter tun.

Die Lese selbst noch längere Zeit hinauszuschieben, dürfte im allgemeinen zwecklos sein, denn die kalten Nächte mit verschiedenen kleinen Frösten und die meist nachlässigen Tage werden einer Qualitätssteigerung kaum förderlich sein. In Höhenlagen und wo die Trauben noch vollkommen gesund sind, kann allerdings bei anhaltender Sonne und milder Witterung noch eine Verbesserung der Qualität erzielt werden.

Die Portugieselernte ist nun allenthalben beendet, auch das Jahr 1938 brachte in Quantum und Qualität bei außerordentlich gutem Geschäftsgang und gangbaren Preisen ein zufriedenstellendes Resultat. In den letzten Tagen hat sich allenthalben die Nachfrage nach alten Weinen, weiß wie rot, sehr bemerkbar gemacht und finden aus Bauern und Händlerkreisen täglich große Posten zu guten Preisen willige Abnehmer.

Gottesdienstsanzeiger

Sonntag, 11. Oktober

- Kath. Gemeinde Ladenburg. Samstag 16-18 Uhr Weichtagegottesdienst. 20-21.30 Uhr durch auswärtige Geistliche. 19.30 Uhr Rosenkranzandacht. Sonntag (19. So. n. W.): 6 Uhr Weichtagegottesdienst. 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühgottesdienst mit Rosenkranzkommunion der Männer und Jungfrauen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. 13 Uhr Jugendlehre. 13.30 Uhr Herz-Jesu-Sühneandacht (2. Spanien). 19.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Darauf Verlesung der Jungfrauenkongregation. Dienstag und Donnerstag 7.15 Uhr Schülergottesdienst. Täglich 12.30 Uhr Rosenkranzandacht. Sonntag, 18. Oktober, Patrozinium des hl. Gallus.
Evang. Gemeinde Ladenburg. Sonntag, 11. Oktober (18. So. n. Trin.). 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 10.30 Uhr Kindergottesdienst. 13 Uhr Christenlehre.
Kath. Gemeinde Neckarhausen. 7 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.
Evang. Gemeinde Neckarhausen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. 10.30 Uhr Kindergottesdienst. 13 Uhr Christenlehre.
Kath. Gemeinde Ebingen. Samstag von 17 und 20 Uhr an Weichtage; fremde Ausfälle. Sonntag: 7 Uhr Weichtage. 8.30 Uhr Frühmesse. Monatskommunion der Männer. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. 12-13 Uhr Sünderausgabe. 13 Uhr Andacht. 19.30 Uhr Rosenkranz, auch allabendlich.
Evang. Gemeinde Ebingen. 9.15 Uhr Hauptgottesdienst.

- Kathol. Gemeinde Schriesheim. Altenbach, Samstag 14, 16, 18 und 20 Uhr Weichtage. Sonntag 6.45 Uhr an Weichtage. 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt und gem. hl. Kommunion in Altenbach. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Schriesheim. 18 Uhr Andacht.
Evang. Gemeinde Schriesheim. 9.30 Uhr Gottesdienst.
Kath. Gemeinde Altesheim. Samstag 14, 17 und 20 Uhr Weichtage. Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Jungfrauen und der Marianischen Jungfrauenkongregation. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, nach dem Amt Christenlehre für die Jungfrauen. 13.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. 17 Uhr Andacht in der Ziehlung. Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe in der Ziehlung, vorher dort Weichtagegottesdienst. Freitag: 19.30 Uhr Andacht mit Segen.
Evang. Gemeinde Altesheim. 9.30 Uhr Gottesdienst. 13 Uhr Christenlehre.

Märkte

Obst- und Gemüse Großmarkt Weinheim. Birne 21-23, Apfel 10-24, Birnen 7-22, Röhre 26-46, Tomaten 8-13, Bohnen 15. Samstags finden keine Versteigerungen mehr statt. Anfuhr 250 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung Montag 14 Uhr.

Mannheim... „Sp... Was England... Dom... Am Freitag... In alle M... Die Mann... Versärker... Hauptamt... Die W... So soll bes... Kind? bedac... liche es, Mütter... Kindern zum... Erholung zu... fränke Kinder... beimen der W... Müttererbo... bankhafte K... Deutschlan... der Wille des... 1938, diese... wesentlich aus... Hilgenfeldt... rund 700 000... Es soll erreich...

„Spielstraßen“

Aus England wird gemeldet, das die Stadt Salford in Lancashire 170 Straßen für den Durchfahrtsverkehr von Kraftfahrzeugen gesperrt und diese Straßen durch Schilder als „Spielstraßen“ gekennzeichnet hat.

Wenn diese Nachricht als Kontaktfeld und Beförderung in die Welt gesetzt wird, macht sie einen Eindruck nachdenklich. Konnte man nicht schon längst etwas für die spielenden Großstadtkinder tun? In Deutschland haben zwar schon viele Städte ähnliche Einrichtungen getroffen, viele Schulen haben auch ihre Höfe als Spielplätze freigegeben...

Vom Spiel in den Tod!

Am Freitagmorgen, kurz nach 15.30 Uhr, ereignete sich in der Dammstraße ein schweres Unglück, bei dem ein blutjunges Menschenleben durch eigenes Verschulden zu Tode kam. Der 16jährige Junge Werner Haupt, wohnhaft Althornstraße 39, ließ sich anscheinend aus einer Gruppe spielender Kameraden und betrat den Bahndamm am Bahnhof Redarbad in der Höhe der Lutherkirche.

Ihr leichtsinniges Uebertrieben hat in diesem Falle wieder einmal zu einem tragischen Abschluß kindlichen Spieles geführt.

Alle Mitglieder des Reichsbundes ehem. Berufssoldaten!

Die Mannheimer Kameraden werden sich in schöner Selbstverständlichkeit an der heute abend im Schloßhofe stattfindenden SA-Großkundgebung beteiligen. Ebenso selbstverständlich wird erwartet, das die ehem. Berufssoldaten geschlossen am Gemeinschafts-Eintopfeffen am Sonntag teilnehmen.

Die Mütterfürsorge als edelste Aufgabe

Verstärkter Einsatz im Winter / Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ weiter ausgebaut

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt hat im Haus der deutschen Kerze in Berlin einen Vortrag über die Wohlfahrtspflege gehalten. In dem er wichtige Mitteilungen über den auf den verschiedenen Gebieten geplanten weiteren Ausbau machte. Er wies darauf hin, das die Zahl der Betreuten im Winterhilfswerk in diesem Jahre weiter abnehmen werde.

Die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes im Winterhilfswerk werde es aber dafür ermöglichen, das auch für andere Wohlfahrtsaufgaben größerer Beträge abgezweigt werden können. So solle besonders das Hilfswerk „Mutter und Kind“ bedacht werden. Das Hilfswerk ermöglicht es, Müttern mit sieben, acht oder gar neun Kindern zum erstenmale in ihrem Leben eine Erholung zu verschaffen, es ermöglichte auch, kranke Kinder großer Familien in den Kinderheimen der NSDAP gefunden zu lassen.

Hilgenfeldt betonte weiter mit, das bisher rund 700.000 Betten verteilt worden seien. Es soll erreicht werden, das jeder Mensch in

Unsere SA-Männer beweisen ihr Können

Appell der Sportabzeichenträger / Die Stürme zeigen Ausschnitte aus ihrer sportlichen Arbeit

Am Sonntag wird der große Sporttag der SA-Standarden 17, 171 und A. 250 im Stadion zur Durchführung gebracht. An diesem Tage wird die SA zeigen, was sie kann und auf welche Weise sie ihren Körper hält. Alle Volksgenossen haben Gelegenheit, durch Besuch des Sportfestes ihre Verbundenheit mit der SA zu beweisen.

Als Auftakt zu dem Sporttag der SA verankalten die Musikküge der drei Standarden: 17 Ludwigsbafen, 171 Mannheim und A. 250 Mannheim auf verschiedenen Plätzen der Stadt. Die Musikküge der Standarden A. 250 am Marktplatz und am Neßplatz Redarbad.

Mannschafts-Fünfkämpfe am Vormittag

Mit großem Begehr durch die Spielmannsküge und durch die Musikküge der drei SA-Standarden wird der Sonntag eingeleitet. Um 8 Uhr treten dann die Mannschaften aus allen Stürmen im Stadion an, um die Mannschafts-Fünfkämpfe zur Durchführung zu bringen. Jeder Sturm stellt eine aus 20 Mann bestehende Mannschaft, so das rund 1000 SA-Männer an diesen Wettkämpfen beteiligt sind.

Appell und Aufmarsch am Nachmittag

Den Höhepunkt wird der Sporttag der SA am Sonntagmorgen erreichen, wenn alle drei Standarden im Stadion aufmarschieren. Diesem Aufmarsch voraus geht ein Appell der SA-Sportabzeichenträger, die um 13 Uhr am Karl-Heiß-Platz antreten und von dort aus zum

Stadion marschieren. An diesem Appell nehmen sämtliche Zivil-SA-Sportabzeichenträger teil, die bei dieser Gelegenheit erneut ihre Verbundenheit zu der SA bekunden können, die sie schon bei dem Erwerb des SA-Sportabzeichens zum Ausdruck gebracht haben.

Pünktlich um 14.30 Uhr werden die Standarden 17, 171 und A. 250 in das Stadion einmarschieren, wo dann um 15 Uhr mit der Flaggenparade der Hauptteil des Sportfestes seinen Anfang nimmt. Nachdem Oberführer v. Haldenwang zu den SA-Sportabzeichenträgern gesprochen hat, wird nach der Flaggenhissung Gruppenführer Bunkel sich in einer Ansprache an seine SA-Männer wenden.

Die sportlichen Vorfürungen

Eingeleitet werden die Vorfürungen von der Standarden 171, die unter Leitung von Obertruppführer Karl Müller, dem Organisator des Sportfestes, eine allgemeine Körperschule zeigt. Um 15.30 Uhr beginnen dann die Vorfürungen der Standarden 17 Ludwigsbafen, die Vorkampfschule, Kampfsport und Reckenwerfen bringen. Anschließend tritt um 15.50 Uhr die Standarden A. 250 an, die in ihrem Programm Mediz-

inballkämpfe und Marzlauf vorgesehen hat. Um 16.15 Uhr beginnen Mannschafts-Wettkämpfe, bei denen jeder Sturm seine besten 100-Meter-Läufer, Weitpringer, Reckenwerfer und Angelfischer stellt. Nach Abschluß dieses als Schaukampf gedachten Fünfkampfes wird von den vier, in den verschiedenen Übungen durch den Sturm als beste ermittelten Männern eine 4 mal 100-Meter-Staffel gelassen. Für einen Mannschafts-Hindernislauf stellt jeder Sturm sechs weitere SA-Männer. Ein Kampfsportspiel beendet dann diesen Teil der Vorfürungen, an denen sich die Standarden 17 und 171 beteiligen.

Mit Bodenturnen, Übungen am Tau, Reiter-spiele betreiben die drei Sturmbanne der Standarden 171 die anschließenden Vorfürungen, die eindrucksvolle Ausschnitte aus dem SA-Sport sind und die zeigen, das die SA-Männer in dem Geht erzogen werden, der unserer heutigen Zeit entspricht. Mit einer deutschen Staf-fel finden die sportlichen Vorfürungen ihren Abschluß. Um 17.40 Uhr ist Bekehrerführung mit anschließender Lagerhissung. Für alle Volksgenossen heißt es am Sonntagmorgen nur eines: Auf zum Sporttag unserer SA!

Schöner Ausklang der Volkssportwoche

Alles macht mit! / Volksernliche Wettbewerbe im Mannheimer Stadion

Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführte Volkssport-Reichswoche findet am Sonntag ihren Ausklang mit volkssportlichen Wettkämpfen und Vorfürungen im Stadion. Für diese Veranstaltung, zu der sich zahlreiche Mannschaften gemeldet haben, stehen im Stadion das Spielfeld 1 den ganzen Tag, das Spielfeld 2 ab 11 Uhr und das Hauptspielfeld von 11.00 bis 13.30 Uhr zur Verfügung. Allen Volksgenossen ist somit reichlich Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, welche Freude die Leibesübungen auslösen, auf sportliche Höchstleistungen kommt es bei diesen Wettbewerben weniger an, sondern auf die Freude, die mit solcher Betätigung verbunden ist.

Das Programm für diese volkssportlichen Wettkämpfe und Vorfürungen steht zunächst Tauchern für Männer vor, bei dem in zwei Klassen angetreten wird, und zwar in der Klasse 1 je sechs Mann mit zusammen über 900 Pfund und in der Klasse 2 je sechs Mann mit zusammen unter 900 Pfund. Die Vorkampfschule besteht aus je zehn Teilnehmern, wobei zehn Mann auf gleiche Abstände auf eine Strecke von 100 Meter verteilt sind. Das Feld rollt sich einmal ab, läuft um die Mal-länge, rollt sich wieder auf und nochmals ab, bis die Mannschaft geschlossen hinter der Startlinie steht.

Beim Medizinballwurf bestehen die Mannschaften aus je zehn Teilnehmern, die ihren Abwurf nacheinander vorzunehmen haben. Jeder Treffer wird mit einem Punkt bewertet und die Mannschaft, die die höchste Punktzahl erreicht, wird Sieger.

Für Frauen wird eine Pendelstaffel durchgeführt über 8x50 Meter mit zwei Medizinballen. Die Bälle dürfen nicht verloren geben und müssen dem Nächsten abgegeben werden.

Schließlich kommen auch noch Einzelwettkämpfe zum Austrag, und zwar im Medizinball-Zielwurf und Medizinball-Weitwurf mit beiden Händen über den Kopf rückwärts, wobei jeder Teilnehmer zwei Würfe hat. Bei dem Medizinball-Zielwurf erhält jeder Teilnehmer drei Versuche, um dann im Wettbewerb drei hintereinanderliegende Ziele zu erreichen. An diesen Einzelwettkämpfen nehmen Männer und Frauen teil.

Bei der großen Zahl der gemeldeten Mannschaften ist ein lebhafter Sportbetrieb zu erwarten, wie auch vorauszu sehen ist, das sich

sehr viel lustige Dinge ereignen werden. Bei diesen Vorfürungen fern bleibt, veräumt bestimmt etwas! Es muß noch erwähnt werden, das die volkssportlichen Wettkämpfe im Rahmen des SA-Sportfestes durchgeführt werden.

301 Männer und 46 Frauen sind zu den volkssportlichen Wettkämpfen am 11. Oktober im Stadion anlässlich der Volkssport-Reichswoche gemeldet.

Das Meldeergebnis darf im Hinblick auf die Stärke der Zeit, die für die Vorbereitung der Volkssport-Reichswoche zur Verfügung stand, als gut bezeichnet werden, zumal auch die vorgeschrittene Jahreszeit nicht gerade günstig ist für Veranstaltungen dieser Art im Freien.

Gemeldet haben 16 Betriebe mit 32 männlichen und drei weiblichen Mannschaften mit 240 Teilnehmern und 24 Teilnehmerinnen. Zu den Einzelwettkämpfen sind 61 Männer und 22 Frauen gemeldet. Insgesamt sind es 301 Männer und 46 Frauen, die an den volkssportlichen Wettkämpfen am Sonntag um 14.30 Uhr auf dem Spielfeld 2 im Stadion teilnehmen werden.

Das Meldeergebnis: — Männer: 1. Tauchern, Klasse 1 (sechs Mann über 900 Pfund) 8 Mannschaften; Klasse 2 (sechs Mann unter 900 Pfund) 12 Mannschaften; 2. Vorkampfschule (10 Teilnehmer) 6 Mannschaften; 3. Medizinball-Zielwurf (10 Teilnehmer) 6 Mannschaften. — Frauen: 4. Pendelstaffel 8x50 Meter mit zwei Medizinballen, 3 Mannschaften. — Einzelwettkämpfe: 5. Medizinball-Zielwurf 34 Männer, 10 Frauen; 6. Medizinball-Weitwurf 27 Männer, 12 Frauen.

Vom Mannheimer Wohnungsmarkt

Der Reinzugang an Wohnungen betrug im Monat September 1936: 162 (Zugang durch Neubau 260, durch Umbau 23, Abgang durch Umbau und Abruch 121). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 246 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und 37 Wohnungen mit 4-6 Zimmern. Es wurden 91 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 12 von öffentlichen Körperschaften und 80 von der Gemeinnützigen Baugesellschaft erstellt; darunter sind 180 Kleinhäuser mit 1-2 Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnungen.

Für 150 Neubauten, die zusammen 205 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderbeihilfe bewilligt. 17 durch Umbau entstandene Wohnungen wurden mit Reichszuschuß erstellt.

Advertisement for ESSOLUB motor oil. The main headline reads 'Wer Vollschutz will - nimmt Essolub'. Below this, it says 'ESSOLUB wird selbstverständlich nach denkbar modernem und hochentwickeltem Verfahren hergestellt. Dabei ist aber wichtig, zu wissen, das diese Verfahren dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik entsprechend unablässig weiter entwickelt werden, so das ESSOLUB immer größere Vorteile bietet. Daher ist ESSOLUB stets ein Vorbild vollkommener Auto-Oles.' The advertisement features a large image of an ESSOLUB oil can and a technical drawing of a car engine.

Komm auch Du zum Gemeinschafts-Eintopfessen

Am Sonntag, 11. Oktober, in der Zeit von 12-13.30 Uhr, findet das Gemeinschaftsessen zum Winterhilfswerk statt.

Preis der Eintopfportion aus der RSB-Feldküche nur 30 Pfg.

Und dies alles bei Doppellager! Es spielt nicht nur die Regimentskapelle 3 R. 110, sondern auch die Kreis Kapelle der Politischen Leiter unserer Kreise.

Sichere dir rechtzeitig eine Karte bei deiner RSB-Ortsgruppe, bei der Kreisamtsleitung der RSB in L 5, 6, oder am Sonntag an Ort und Stelle.

Notieren Sie bitte für das WSW

Die dem Winterhilfswerk 1936/37 im Kreis Mannheim zugedachten geldlichen Opfer und Spenden können der Einfachheit halber un-

Was Sandhofen zu berichten weiß

Große und kleine Begebenheiten dieser Woche

Anlässlich der Uebertragung der Eröffnung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1936/37 durch den Führer aus der Deutschlandhalle fand auch hier in Sandhofen in der Turnhalle des Turnvereins von 1887 G. V. ein großer Gemeinschaftsempfang statt.

Da die Feldbereinigung auch hier zur Zeit in den Vordergrund tritt, nahm der hiesige Ortsbauernführer Va. Nodel diese wichtige Frage zum Anlaß, um einmal in einer im Gasthaus „Zum Adler“ stattgefundenen Versammlung der Ortsbauernschaft Mannheim-Sandhofen-Scharhof aufklärend vor den Bauern zu sprechen.

Schulung im Einzelhandel beginnt jetzt

Drei Grundlehrgänge für Lehrlinge, Junggehilfen und Angestellte

Die berufliche Förderung des schaffenden Menschen im Einzelhandel ist eine wesentliche Voraussetzung für seine wirtschaftliche Gesundung. Die Größe dieser Aufgabe wird deutlich, wenn wir uns die Angaben des Statistischen Jahrbuches 1935 vor Augen halten.

Um die zunächst zu behandelnden Sachgebiete abzugrenzen und einen Überblick über den notwendigen Wissensstoff zu geben, wurde nun für die beginnende Arbeit ein Plan ausgearbeitet, nach dem einheitlich im ganzen Gau geschult wird.

nur allein ein gerechtes, befriedigendes Arbeitsgebiet schaffen, sondern auch den landwirtschaftlichen Betrieb wesentlich entlasten.

Ran hat auch in diesen Tagen die zweite Gruppen-Verwiegung stattgefunden. Von der Gruppe 1, 3 und 4 kamen dabei 200 Zentner eingefeldelte Gruppen zur Waage.

Das Fest der silbernen Hochzeit konnte Jakob Holla und dessen Ehefrau Maria geb. Reiber, Karlstraße 46, begehen. Wir gratulieren.

Quartiere für unsere Quierhiebler

Am 17. und 18. Oktober erwidert unsere landläufige Patengemeinde Quierhieb den Besuch, den wir Mannheimer im Juli in Quierhieb abgestattet haben.

Die auf diese Weise für die Quierhiebler zur Verfügung stehenden Zimmer reichen aber bei weitem nicht aus, um alle Quierhiebler unterzubringen, die am 17. und 18. Oktober nach Mannheim kommen.

Um die Gesundheit der Frau

Das Herbstprogramm des Friseurvereins für Gesundheitspflege e. V. Mannheim begann gestern abend mit einem Vortrag von Dr. Reim, Stuttgart, über „Der Frauen Leib und Leiden“.

Die nächsten Pilzwanderungen

Da zur Zeit in den Waldungen immer noch genügend Pilze auftreten, finden in den nächsten Tagen folgende Pilzwanderungen statt:

Strickkleider, Westen u. Pullover

in herrl. Mustern u. prima Wolle finden Sie in dem bekannten Spezialgeschäft

M. PAPE jetzt H 1,2 Breite Straße

13.33 Uhr. — Am Sonntag vormittag ist eine Wanderung in den Wald von Käffertal, Treffpunkt um 9 Uhr am Karlshorn, nördlich von Käffertal.

Am nächsten Mittwoch endlich ist wieder eine Wanderung in den Wald von Friedrichsfeld, Treffpunkt 14.15 Uhr am Bahndorf Friedrichsfeld-Bl. Mannheim Hbf. ab 13.36 Uhr; Heidelberg Hbf. ab 14 Uhr. Rörbe und

77 Jahre alt. Seinen 77. Geburtstag konnte bei guter Rüstigkeit Herr Martin Bordan, C 2, 5, feiern. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Ein bekannter Mannheimer, Herr Franz Sattelmeyer, Ingenieur a. D., kann bei bewundernswürdiger Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit kann heute Herr Otto Haase, Betriebsleiter a. D., mit seiner Ehefrau Marie geb. Fahrenholz, Mannheim, feiern.

Geschäftsjubiläum. Auf ein 35jähriges Bestehen kann dieser Tage das Wäschegeschäft 2 Klemm, Seidenheimer Straße 46b, zurückblicken. Wir gratulieren.

Arbeitsjubiläum. Am 10. Oktober kann Herr Alois Müller, Dammstraße 30, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Duttmann, Mannheim, begehen. Wir gratulieren.



Hase als Geschäftsmann

Als „eisch entschlossener Käufer“ hat Hase jetzt 'nen prima Feinstoff-Laden! Und gleich kommt auch der erste Kunde: „Fabrikant Mehlhose“, stellt er sich vor, „Sie kennen wohl mein Werk in der Karolusstraße?“

Das tat Herr Hase. Aber Geld kam kein. Die Firma Mehlhose war tags zuvor schon bankrott gewesen, der Sekt, soweit nicht ausgetrunken, kam in die „Konturmasse“.

Sja — hätte er Zeitung gelesen! Die meldet gleich, wer insolvent! Wohl dem, der seine Zeitung kennt...

feren bei folgenden Geldinstituten bestehenden Konten überwiesen werden:

Postcheckkonto: Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 36/37, Kreisführung Mannheim, Karlsruhe Nr. 2216.

Bankkonten: Stadt Sparkasse, Mannheim, Konto Nr. 6800. — Bank der Deutschen Arbeit AG, Niederlassung Karlsruhe, Konto Nr. 671. — Deutsche Bank- und Diskontogesellschaft, Filiale Mannheim, Konto Nr. 40088.

Ferner nehmen auch alle übrigen Mannheimer Banken sowie unsere Kasse Gelddbeträge für das WSW in Empfang.

Kreisbeauftragter des WSW 1936/37.

Kaufmännische Gehilfenprüfung Frühjahr 1937. Beginn der Wiederholungskurste ab 22. Oktober 1936 an der Carin-Göring-Handelschule und Höheren Handelslehranstalt, R 2, 2.

Aus Friedrichsfeld

Kaninchen- und Geflügelausstellung

Der Kleintierzuchtverein Friedrichsfeld hielt im Saale zum „Bernhardshof“ seine diesjährige Kleintierausstellung ab, die sich einer überaus starken Besichtigung erfreute.

die Kleintierzucht in unserem Stadtteil im stetigen Wachsen begriffen ist. Wenn man nämlich bedenkt, daß noch vor einigen Jahren nur etwa 120 Tiere in einer Ausstellung gezeigt wurden, dagegen die diesjährige Besichtigung über 250 Nummern aufwies, so kann das nur für eine zähe, zielbewusste Aufbauarbeit des Kleintierzuchtvereins sprechen.

Eintopfsonntag. Am kommenden Sonntag, 11. d. M., findet die erste Eintopfsonntag des Winterhalbjahrs 1936/37 statt.

Eine „Anollstraße“

Ludwigshafen, 9. Okt. Die Wilhelm-Busch-Straße in Ludwigshafen wird nach einer Mitteilung des Bürgermeistersamt Ludwigshafen mit sofortiger Wirkung in Anollstraße umbenannt.

Geschäfts-Eröffnung!

Am Samstag, den 10. Oktober 1936, eröffne ich nach vollständigem Umbau in meinem Hause H 7, 37 eine

Natur-Weinstube

Unsere Qualitätsweine sind Ihnen ja bekannt Ein Besuch wird Sie deshalb nicht enttäuschen

Karl Singer u. Frau • H 7, 37

Schlachtfest

Bernh. Tremmel

Baugeschäft

Uhlendstr. 31 Fernruf 52066

Fritz Hölzel

Spenglermeister

H 4, 19/20 Fernruf 24914

Deutscher Winzer ist in Rot-

drum trink' ein Glas und gib im Brot!



# „Klingende Ausstellung“ in Ludwigshafen

## Ein beachtenswerter kultureller Beitrag der Ortsmusikerschaft anlässlich der Gaukulturwoche Saarpfalz

In Zusammenarbeit mit der NS-Kulturgemeinde Ortsverband Ludwigshafen und der Stadtverwaltung veranstaltet die Ortsmusikerschaft Ludwigshafen im Rahmen der Gaukulturwoche Saarpfalz vom 11.-21. Oktober in den Räumen des Städtischen Gesellschaftshauses eine schon seit längerer Zeit mit großem Interesse erwartete „Klingende Ausstellung“.

ausgestaltet werden. Der letzte Raum schildert dann die Geschichte des Musiklebens in Ludwigshafen. Das Werden des Saar-Pfalz-Orchesters, das auch den Mannheimern ein lieber Bekannter ist, steht hier im Mittelpunkt. Die Ludwigshafener Komponisten — Voche, Blatter, Schatt — haben Originalhandschriften usw. beigeleitet.

Am Sonntag gibt es einen Hausmusikabend, der von den Musiklehrkräften Ludwigshafens und ihren Schülern ausgeführt wird. Am Montag werden die Musiklehrer im Schülervorspiel ihre Leistung unter Beweis stellen. Der Dienstag ist der heiteren Musik gewidmet. Am Freitag veranstaltet das Saar-Pfalz-Orchester in der Ausstellung ein Sinfonie-Konzert unter Generalmusikdirektor Prof. Voche.

Ueberraschend ist die Fülle des Materials, das hier zusammengetragen wurde. In fünf Räumen ist die Sammlung untergebracht. Jeder Raum trägt seine eigene Note und ist stimmungsvoll hergerichtet. Das größte Interesse dürfte der zweite und größte Raum beanspruchen. Hier wird in lückenlosen Beispielen die Entwicklung der Saiten-Instrumente vom einfachen Musikstab her gezeigt. Die das aus Afrika stammende Exemplar des Musikstabes zeigt, handelt es sich dabei um ein aus dem Stamm geschnittenes hohles Rohr, über das eine Saite gezogen wurde, die durch unterlegte Blöcke höher oder tiefer gestimmt werden kann.

Als Ergänzung der Ausstellung sind außer dem Eröffnungskonzert sieben Konzerte vorgesehen, die alle Zweige des Musiklebens berücksichtigen. Für die Mannheimer empfiehlt sich der Besuch der Ausstellung besonders in Verbindung mit einem dieser Konzerte, für die fein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Am Sonntag gibt es einen Hausmusikabend, der von den Musiklehrkräften Ludwigshafens und ihren Schülern ausgeführt wird.

Am nächsten Sonntag gibt es wieder einen Volksmusikabend unter dem Leitwort „Tag der Freude“. Der letzte Tag, Mittwoch, 21. Oktober, bringt dann ein Konzert „Alte Instrumente — Neue Instrumente“. Prof. Anton wird die Erläuterungen geben. Die Konzerte beginnen regelmäßig um 20.15 Uhr.

## Schlechte Feuerungsanlagen reparieren!

### Schwere Feuergefahr droht bei Nachlässigkeit / Ein tragisches Beispiel

Vor einiger Zeit wurde in der Gegend von Billingen ein über 200 Jahre alter, großer alteingefesteter Bauernhof (Erbhof) durch Schandfeuer vollständig zerstört. Als Brandursache wurde festgestellt, daß auf dem Küchenherd bei offenstehendem Herdtürchen Butter ausgelassen wurde, die infolge Kochens überlief und Feuer fing und die dadurch entstehende Flamme das Gebäude in Brand setzte.

len müssen. Die wegen Fahrlässigkeit gegen die Ehefrau des Gebäudeeigentümers ausgesprochene Geldstrafe und der Umstand, daß der Hof versichert war, beseitigen nicht die Tatsache, daß durch eine solche schon oft beobachtete Gleichgültigkeit wieder wertvolles Volksvermögen vernichtet wurde, zu dessen Erhaltung jeder Volksgenosse verpflichtet ist.

## Anordnungen der NSDAP

**An die Propagandaleiter und Kulturstellenleiter der Stadt-Ortsgruppen**  
(einschließlich der neugebildeten Ortsgruppen)  
Am Montag, 12. 10., 20.00 Uhr, findet im Saal der „Kulturhaus“, D 2, 6, eine wichtige Besprechung statt. Dienstanhang!

**Heidenheim, Seitenleiterinnen!** Die Abrechnung der Beiträge muß bis 15. 10. oder 16. 10., jeweils von 15-18 Uhr erfolgen.  
**Wittung, Kreisleiterinnen!** 12. 10., 20 Uhr, Besprechung in L 14, 4. Erscheinen ist Pflicht. Papier und Bleistift mitbringen.  
**Wittung!** 13. 10., 15 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenfrauenstellenleiterinnen in L 14, 4.

**An sämtl. Kassenleiter des Kreises Mannheim**  
Sonntag, 11. 10., findet um 10 Uhr im unteren Saal des Bahnhofs eine wichtige Kassenleitertagung statt. Persönliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Anzug! Dienstanhang.  
Der Kreisstellenleiter,  
Das Kreisorganisationsamt.

**Wittung, Chor!** Die Sängerinnen, die beim Tücherabend Wanne Marie Kocopen mitwirkten, haben die Rollen aus der Kreisfrauenstellenleitung L 14, 4 umgehend abzugeben.  
**Humboldt.** Die Seitenleiterinnen kommen 10. 10., 18 Uhr, ins Heim. Dringende Besprechung.  
**Schwemmerstadt.** 12. 10. rechnen die Seitenleiterinnen den Beitrag bei Frau Gehlmann, Rheinbühler Straße, ab.  
**Neckenhausen der Abt. Volk- und Hauswirtschaft!** 13. 10., 15 Uhr, Einführung in die Salzüberleitung. Kreisgruppenfrauenstellenleiterinnen! Die Quartiere für den 17. auf 18. 10. müssen sofort gemeldet werden.

**Politische Leiter**  
**Horb-Weißel-Wahl.** 11. 10. Bereitschaft IV! Formaldienst von 8-10 Uhr; Antreten auf dem Platz vor der Kennzettel. Bei kaltem und nassem Wetter dürfen Mantel getragen werden. Die Bereitschaft 7.45 Uhr.  
**Wollerturm.** Sämtliche Politische Leiter beteiligen sich an der Jugendkundgebung am 10. 10. im Schloßhof. Antreten der Uniformierten Samstag, 10. 10. Uhr, Platz vor der Heilig-Geist-Kirche. Dienstanhang ohne Mantel.  
**Heidenheim.** Sonntag, 8. 10. Uhr, Antreten sämtlicher Seiten- und Blätterleiter im Schulhaus. 8.30 Uhr Ausgabe der Sammelblätter.  
**Wittenhof.** Samstag, 10. 10., 19 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter zur Jugendkundgebung am Heim. Dienstanhang.  
**Neckarhals-Cl.** Samstag, 10. 10., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter sowie Pol.-Leiter-Kommandeur vor der Geschäftsstelle. Dienstanhang. Bluse.  
**Wohlflecken.** Samstag, 10. 10., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter sowie Pol.-Leiter-Kommandeur vor der Geschäftsstelle. Dienstanhang: Bluse, Freizeitschleib. Die auf Samstag, 10. 10., angelegte Mitgliederverzeichnisliste fällt aus.  
**Friedrichsfeld.** Am Montag, 20. 10. Uhr, Heimabend im „Adler“. Anschließendes Singstunde.

**Spiridonndorf Hopp.** Dienstplan: 11. 10., 17.30 Uhr Material, Albrecht-Türer-Schule. 12. 10., 20.25 Uhr Schwemmerstadt, Gabelberger Platz. 13. 10., 20.15 Uhr Wittenhof. Pünktliches Erscheinen unerlässlich.  
**Schwanheim.** Sämtliche Schwanheim im Vonngebiet haben über die Oktober-Aktion maßgebend aufgestellt zu sein.  
**Untergaureferentinnen.** 12. 10., 20 Uhr, Pflichtbesprechung der Untergaureferentinnen in N 2, 4.  
**Untergau.** Die Geschäftsstelle des Untergaues sowie Verwaltungsg., Sport-Sozialstelle bleiben am 12. 10. geschlossen.  
**Weir.** Wimpelweihe. Zur Wimpelweihe am 14. 10. treten auch die alten Schützengilde mit an.  
**Wittenhof.** Sämtliche Wädel treten am 10. 10., 18.45 Uhr, an der Schützenschule an.  
**Weir.** Kurzschulung am 11. 10. auf dem Untergau. Die Führerinnen der Gruppen 1, 2, 23, 24, 25 dringen auf 1.-RM. für die Schulung noch 30 Pf. für das Wimpelgericht mit.

### Vom Hackebrett zum Konzertflügel

Der dritte Zweig führt über das Hackebrett und das Hammerklavier zum modernen Konzertflügel. Eine große Zahl von Instrumenten aus dem 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der mechanischen Spielereien zeigt, wie gerade an den Musikinstrumenten ständig neue Versuche vorgenommen wurden. Es war eine stille Zeit, die den starken Ton nicht liebte. Man ist überrascht über den dünnen, aber wundervoll weichen klirrenden Klang des echten Spinettts von 1767. Als eigenartige Spielereien erscheinen und etwa das Spinettino, das sich bequem im Handbatter forttragen läßt, aber gar das Häufchenklavier, das auf kleinem Räumchen eine Anzahl nützlicher Dinge vom Schreibzeug bis zur Nadelbüchse mit dem Spinettino vereinigt. Instrumente, die uns nur dem Namen nach mehr bekannt sind, das Clavichord und um. sind hier zu sehen, und sie werden darüber hinaus in den abendlichen Veranstaltungen auch mit anderen alten Instrumenten zusammen erklingen. Zahlreiche Beispiele zeigen auch, wie der neuere Klavierbau nach Verbesserung des Mechanismus sucht. Als Urform der Ausstellung darf aber unstrittig die Bauernleier angesehen werden, die gedreht wird und deren merkwürdige schnarrende Ton sicherlich allen Besuchern Freude machen wird.

### Alte und neue Blasinstrumente

Ein weiterer Raum bleibt den Instrumenten des Orchesters und ihren Vorgängern vorbehalten. Die Viola d'amour, Gambe, Geige, das sechsfellige Kniecello usw. sind darunter. Die Geschichte des Blasinstrumentes weist viele Kuriosa auf. Alte und neue Blasinstrumente sind zusammengekommen, neben den Zinken, dem Doppelfagott und dem Rarion sieht man auch die neuen vollkommeneren Instrumente.

Wenn die Geschichte der Instrumente zwar das Hauptthema der Ausstellung sein wird, so konnte doch ein ganzer Raum mit den Originalmanuskripten, Dokumenten und kostbaren alten Drucken aus dem Besitz von Prof. Anton, die schon vielen Mannheimern bekannt sind,

- Wittenhof (beide Gruppen). Die Gruppen treten am 10. 10. nicht wie irrtümlich angegeben 18 Uhr, sondern 19 Uhr am Gontardplatz an.
- Untergau. Führer müssen heute von den Gruppenführerinnen geleert werden.
- Untergau. Die Gruppen 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17 treten Samstag, 10. 10., 19.30 Uhr, auf dem Jungbühlplatz zur SS-Rundgebung im Schloßhof an. Die Gruppen leben in 6er-Reihen ringweise geordnet, die Wimpel an der Spitze.
- Untergaureferentinnen! 10. 10., 19.30 Uhr, auf dem Jungbühlplatz antreten.
- Wittenhof. 10. 10., 19.15 Uhr, Antreten U-2-Platz, Friedrichsfeld. 10. 10., 19.15 Uhr, Antreten U-2-Platz, Friedrichsfeld. 10. 10., 19.30 Uhr, Jungbühlplatz.
- Wittenhof (beide Gruppen). 18 Uhr Gontardplatz antreten am 10. 10.
- Schwemmerstadt (beide Gruppen). 10. 10., 19.15 Uhr, Antreten Gabelbergerplatz.
- Wittenhof. 10. 10., 19.15 Uhr, Antreten auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche.
- Wittenhof. 10. 10., 19.15 Uhr, Antreten auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche.
- Humboldt (beide Gruppen). 10. 10., 19 Uhr, Antreten auf dem Marktplatz.
- Neckarhals (beide Gruppen). 10. 10., 19 Uhr, Antreten auf dem Marktplatz.
- Wittenhof. Sonntag, 11. 10. Rohet in die Plaza. Tagesversammlung um 1.50 Uhr im Saal. Wädel, die mit Rad fahren, sind 7.30 Uhr Gontardplatz, die mit der Bahn fahren, treffen sich 8 Uhr Gontardplatz in Klust.
- Untergau. 10. 10. um 15 Uhr, auf dem Stadion Abnahme des NSDAP-Leistungsabzeichens.
- Untergau. 13. 10., 8 Uhr im Saal für Leistungsabzeichen im Stadthaus von 18-19 Uhr. — 13. 10., von 19.30-21 Uhr, auf dem Untergau Kartenabgabe für Leistungsabzeichen.
- Untergau. Sämtliche NSDAP-Führerinnen des Stadtgebietes treten Samstag, 10. 10., 19.30 Uhr, auf dem Jungbühlplatz an.
- Wittung. Freitag, 9. 10., 20 Uhr, findet in der „Lieberkeiser“ ein Schulungs-vortrag statt, bei welchem alle NSDAP-Walter, NSDAP-Warte und Vertrauensratsmitglieder zu erscheinen haben.
- Wittenhof. 4 (Schloß, Wittenhof) Der angelegte Formaldienst am 11. 10. fällt aus.
- 8 (Dorf), Korretoren und Maschinenführer. 11. 10., 10 Uhr, in der „Wittenhof“, Parting 2: „Zeitgemäßes Reichsdeutsch“.
- Schwanheim. Heute, 20.30 Uhr, Sitzung der NSDAP- und Seitenleiter der Hausfrauen im Gasthaus „Zum Redhof“.
- Hausgehilfen  
Neckarau. Sonntag, 11. 10., machen wir eine Nachmittagswanderung. Treffpunkt 14.30 Uhr am Bahnhof Neckarau.

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

**Wollver**  
Wolle finden  
Spezialgeschäft  
H 1, 2  
Heile Straße

die Bequemeren

# LINGEL

Zum Herbst und Winter

3000 RM. im Lingel-Herbstpreisausschreiben! Prospekte durch die Verkaufsstelle: Mannheim, P 6, 20-21

Über 150 Modelle in allen Preislagen, nur echte schmeingehähte Arbeit, also nicht in billiger Herstellung, wie z. B. durch Nachahmung. Zwischensohle gedoppelt, bringt die

## EDUARD LINGEL

SCHUHFABRIK A. G. ERFURT  
Rein arisches Unternehmen

# „Hitler-Jugend am Werk“

## Rückblick auf die Arbeit eines Jahres / Neue Lebensformen der jungen Generation

Das Jahr vom Reichsparteitag 1935 bis zum Parteitag 1936, das auf allen Gebieten der HJ-Arbeit große Fortschritte gebracht. Politisch am bedeutendsten für die Hitler-Jugend war in diesem Jahr, daß sie offiziell als einzige künftige Nachwuchsorganisation der NSDAP und ihrer Gliederungen anerkannt worden ist. Ferner ist die Mitgliedschaft in der HJ künftig verbindlich für den Eintritt in den öffentlichen Dienst.

Im „Jahr des Deutschen Jungvolks“, zu dem der Reichsjugendführer das Jahr 1936 erklärt hatte, gelang der HJ die Erfassung von durchschnittlich 95 Prozent der im Alter von 10 bis 14 Jahren lebenden deutschen Jugendlichen. Durch die in jedem Jahr erfolgende Aufnahme der 10jährigen ist eine durchgreifende und umfassende nationalsozialistische Erziehung der ganzen Nation für alle Zukunft gewährleistet.

### Die körperliche Erfrüchtigung

Nach der Erfüllung dieser gewaltigen politischen und organisatorischen Aufgabe, die wahrhaft eine Gemeinschaftsarbeit aller daran beteiligten Stellen der Jugendführung des Reiches war, steht wohl die in diesem Jahr vollbrachte Arbeit des Amtes für Körperliche Schulung die größte Leistung dar. Die Einzel- und Mannschaftswettkämpfe beim Reichsberufswettkampf, das Deutsche Jugendfest, die Bann- und Gebietswettspiele, die Durchführung des körperlichen Leistungsplanes, Tausende von Sommerlagern gaben Zeugnis von dieser Arbeit. Im Olympia-Lager der HJ führten tausend Hitlerjugend in einem internationalen Publikum einen Querschnitt durch die gesamte körperliche Erziehung der HJ vor Augen. Die Einführung des Leistungsbuches mit den Bedingungen für die Pimpfprobe, das HJ-Leistungsabzeichen, das bronzenene, silberne und goldene HJ-Leistungsabzeichen bedeutet die Vollendung eines totalen körperlichen Ausbildungsweges. Daneben haben die Sonderformationen der HJ, vor allem die Motor-, Marine- und Flieger-HJ, in diesem Jahr eine geradezu stürmische Entwicklung nach oben erfahren, die durch die Errichtung von zahlreichen Schulen dieser Sportweize unterstützt wurde. Gipfelpunkte für sie bedeuteten der Segelfluggtag zu Pfingsten auf der Waller-Tuppe, an dem nicht weniger als 2000 Jungflieger der HJ mit über 300 Modellen teilnahmen, die Harzfahrt der Motor-HJ und die verschiedenen Großfliegerfahrten der Marine-HJ während des Sommers in der Ostsee.

Über eine Million Lehrlinge und Jungarbeiter wurden in den Sommerlagern zu Freizeit und Erholung zusammengeführt und einem schematischen Schulungsplan unterzogen. Die Ordnung der Erziehungsbildung des Adolmen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer über die einheitliche Sporterziehung der deutschen Jugend, das zu Beginn der Olympischen Spiele verkündet wurde.

Hand in Hand mit diesem umfassenden Arbeitsplan wirkte die Tätigkeit der Gesundheitspflege in der HJ. Millionen deutscher Jugendlichen wurden in diesem Jahr mit Gesundheitspässen der HJ ausgestattet, wozu selbstverständlich ebenso viele Millionen körperlicher Einzeluntersuchungen nötig waren. Die Tauglichkeitsprüfung der im Jahr des Jungvolks neu erfahrenden Jugendlichen heilte tiefe Anforderungen an das Gesundheitsamt der HJ und die Gesundheitsämter in den Gebieten und Bannern, ebenso wie die gegenüber

enden. Für die Herbergs- und -umbauten wurden Millionenbeträge umgesetzt und Tausende von deutschen Arbeitern Verdienst gegeben. Nebenbei hat auch die Heimbeschaffungsaktion in diesem Jahre große Fortschritte gemacht.

### Aus der sozialen Arbeit

Eine nicht minder konkrete, aber auch besonders ideal zu wertende Leistung hat das Sozialwesen in der HJ auch in diesem Jahr wieder aufzuweisen. Der Reichsberufswett-



Fanfaren künden eine neue Zeit

dem Vorjahre mehr als verdoppelte Zahl der Sommerlager und Fabriken, die alle selbstverständlich auch gesundheitlich betreut und überwacht werden mußten. Durch die Herausgabe eines „Werkblattes für Jugendführer“ hat das Gesundheitsamt der HJ den Führern der Einheiten eine Übersicht über die von ihnen zur praktischen Gesundheitspflege in ihren Gefolgschaften zu beobachtenden Maßnahmen an die Hand gegeben.

### 56 neue Jugendherbergen

Das Amt für Jugendfahrten und -wandern konnte mit dem Ertrag der vorjährigen Sammlung für das Deutsche Jugendherbergswesen 56 neue Jugendherbergswerte in Angriff nehmen und eine ganze Reihe von im Vorjahr begonnenen Bauten be-

wettkampf, der im Verein mit der DAF durchgeführt wird, ist bereits zu einer lebendigen Einrichtung des deutschen Volksebens geworden. Wieder wurden über eine Million deutscher Jungarbeiter der Stirn und der Faust aus über 3000 Betrieben, davon 1/2 Million vom Lande in 4850 Dörfern, durch diesen Wettkampf zu einer Leistungssteigerung aufgerufen. Die Einrichtung des Landdienstes wurde weiter ausgebaut und der Einsatz auf 6000 mindestens halbjährig dienende umgeschulte Großhändler geteilt. Ende Juni wurde die Erste Reichsjugendführerschule des Landdienstes eröffnet und Anfang September dieses Jahres sein erstes Reichsjugendführertreffen mit 1000 Teilnehmern in Ulm durchgeführt. Die Erntedankfestaktion, die vor allem vom BDM durchgeführt wurde, hat in besonders schöner Weise die Volkverbunden-

heit und den Einspawillen der HJ sichtbar gemacht. Durch die Teilnahme am Kongress für Freizeit und Erholung in Hamburg wurde auch der Welt ein Ausschnitt aus der Jugendsozialarbeit der HJ vorgeführt.

### Die weltanschauliche Schulung

Weniger sichtbar, aber darum nicht minder bedeutungsvoll, ist die weltanschauliche Schulungsarbeit in der HJ. Die im Frühjahr dieses Jahres erfolgte Heiligung des Schulungsstoffes und des Prüfungsweges schaffte die Ergänzung zur körperlichen Erziehung auf weltanschaulichem Gebiet. In 31 Gebietsführerschulen wurden 21 000 Führer geschult; 65 000 HJ- und HJ-Führer machten dreiwöchige Sonderlehrgänge durch. In Braunschweig wurde am 21. 1. 1936 der Grundstein für die Erste Akademie für Jugendführung gelegt. Auf Millionen Heimabend wurden Millionen Heimabendblätter durchgearbeitet und das nationalpolitische und weltanschauliche Grundwissen der nachwachsenden Jugend vermittelt. Durch 20 Presseorgane der HJ mit insgesamt mehr als einer Million Auflage wurde diese Arbeit von Seiten des Presse- und Propagandawesens der HJ unterbaut und noch wesentlich vertieft. Der geistigen und politischen Ausrichtung der oberen Führerschaft dienen zahlreiche Führertagungen, von denen



Kritisch und unbestechlich — der Pimpf

die Tagung der 1000 Bann- und Jungbannführer im Mai zu Braunschweig im „Ersten Reichsjugendführerlager der HJ“ besonders hervorzuheben ist. Auch die großartigen erstmals von der HJ im ganzen Reich durchgeführten Sonnenwendfeiern mit der Reichssonnenwendfeier auf der Zugspitze gehören in das Gebiet dieser weitgespannten weltanschaulichen Erziehungsarbeit.

### Der Rundfunk und das Verwaltungswesen

Auch die Rundfunkarbeit der Hitler-Jugend erfuhr in diesem Jahr wieder eine gewaltige Steigerung. Über 400 Sendungen gingen im Halbjahr allein über den Deutschlandsender. Die Welttrugsendung „Jugend singt über die Grenzen“ sowie die verschiedenen Austauschsendungen mit ausländischer Jugend, erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Grenz- und Auslandsamt der Reichsjugendführung. Dieses Amt führte daneben zahlreiche Austauschlager und Austauschfahrten mit ausländischen Jugendgruppen im Reich und im Auslande durch. Die Kulturarbeit der HJ ist außer durch die ständigen Rundfunksendungen auch noch besonders durch das „Festlager der jungen Kunst“ im Juli 1936 in Heidelberg hervorzuheben, an dem über 300 junge bildende Künstler und Dichter teilnahmen. Ihre Arbeiten wurden z. T. auch durch die Ausstellungen in den Gebieten, etwa durch die Ausstellung „Die junge Kunst der Gegenwart“, der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Nicht weniger als 40 Musikschulungslager fanden in diesem Jahr für den musikalischen Nachwuchs und pflegten das Wiederwachen der HJ. In der Reichstagung des HJ-Kulturamtes im April in Heidelberg wurden die 70 Kulturreferenten der HJ als die „jungen kulturellen Aktivisten der Partei“ einheitlich ausgerichtet.

Erwähnt zu werden verdient die gewaltige Leistung des Verwaltungswesens in der HJ, das nach dem Grundgesetz ausgebaut wurde, daß nur eine ganz straffe Verwaltung die politische Schlagkraft gewährleisten kann. Mit geringerer Leistungen vollbrachte das Organisationsamt der Reichsjugendführung, das durch die Ausstellung von 25 neuen Bannern der Entwicklung Rechnung trug und außerdem das große Werk der Anlegung einer Reichsorganisationskartei in Angriff nahm und 58 Bannkontrollen ausrichtete. Den symbolischen Abschluß der geleisteten Jahresarbeit der HJ bildet ihr 1000-tägiger Marsch zum Reichsparteitag nach Nürnberg.



Die wehenden Fahnen sind Symbole für die „Einheit der Jugend“

HB-Archiv (3)

Wannbet  
 Das Prog  
 Samstag, 10. S  
 7.00 Uhr:  
 20.00 Uhr:  
 Sonntag, 11. C  
 10.00 Uhr:  
 11.00 Uhr:  
 13.00 Uhr:  
 14.00 Uhr:  
 14.00 Uhr:  
 18.00 Uhr:  
 Montag, 12. C  
 20.30 Uhr:  
 Der „Tag  
 Mittwoch, 14. S  
 20.30 Uhr:  
 Vom 11. b  
 Die Jung  
 Samstag, 10. S  
 8.30 Uhr:  
 15.00 Uhr:  
 15.30 Uhr:  
 16.00 Uhr:  
 20.00 Uhr:  
 Sonntag, 11. C  
 15.00 Uhr:  
 20.00 Uhr:  
 Dienstag, 13. S  
 20.00 Uhr:  
 Mittwoch, 14. S  
 16.00 Uhr:  
 Donnerstag, 15  
 20.00 Uhr:  
 Freitag, 16. C  
 20.00 Uhr:  
 Fritz Kr  
 Mahmal des  
 Heut  
 Es spre

# Mannheims HJ in Front

Das Programm der Aufklärungsaktion vom 10.-18. Oktober

**Samstag, 10. Oktober 1936:**

- 7.40 Uhr: Feierstunde der Jungarbeiter der Daimler-Benz-Werke.
- 20.00 Uhr: Schloßhof-Großkundgebung mit der Partei (Start der Landesstaffette), an der die gesamte HJ, die Führerschaft des DJ, der gesamte BDM und die Führerinnen der JM teilnehmen. Es sprechen Gebietsführer Friedhelm Kemper und Kreisleiter Dr. Roth.

**Sonntag, 11. Oktober 1936:**

- 10.00 Uhr: Morgenfeier, Schwetzingen.
- 11.00 Uhr: 3000-Meter-Lauf (Massenstart an der Börse, Ziel ist Rennwiese).
- 13.00 Uhr: Staffellauf „Luer durch Mannheim“. Außerdem am Nachmittag Massen-Gepäckmarsch, Einmarsch in die Innenstadt zum Schloßhof um 18.00 Uhr.
- 14.00 Uhr: Auf dem Neckar, bei der Friedrichsbrücke, Ratter pfeifen der Marine-Hitler-Jugend.
- 14.00 Uhr: Auf dem Flugplatz Modellflüge des Luftsportunterbannes.
- 18.00 Uhr: Feierstunde in Käfertal (Ariogedenkmal).

**Montag, 12. Oktober 1936:**

- 20.30 Uhr: Feierstunde in der Schwetzingen-Stadt (Gabelberger-Platz).

## Der „Tag des BDM“

**Mittwoch, 14. Oktober 1936:**

- 20.30 Uhr: Schloßhof: Weiße der neuen Wimpel durch die Obergauführerin.
- Vom 11. bis 18. Oktober Bildausstellung „Vom Leben und Schaffen des BDM“. Durchgang des Untergau-Heimes N 2, 4.

## Die Jungvolk-Woche

**Samstag, 10. Oktober 1936:**

- 8.30 Uhr: Morgenfeier, Flaggenhissung auf sämtlichen Plätzen Mannheims. Abnahme des DJ-Leistungsabzeichens.
- 15.00 Uhr: Marsch der Stämme durch die Stadtteile.
- 15.30 Uhr: Singen (auf öffentlichen Plätzen).
- 16.00 Uhr: Flaggenentholung.
- 20.00 Uhr: Großkundgebung, Schloßhof.

**Sonntag, 11. Oktober 1936:**

- 15.00 Uhr: Jungvolk spielt und singt! Fichten, Bären, Kämpf- und Lummelspiele, Ritus und Singen, Wandern, Pflanz-, Palz- und Herzensreichpläne.
- 20.00 Uhr: Gemeinsamer Besuch des Nationaltheaters der Führerschaft der Jungbanne.

**Dienstag, 13. Oktober 1936:**

- 20.00 Uhr: Elternversammlungen in den einzelnen Stadtteilen.

**Mittwoch, 14. Oktober 1936:**

- 16.00 Uhr: Heimabend. Auf öffentlichen Plätzen Mannheims.

**Donnerstag, 15. Oktober 1936:**

- 20.00 Uhr: Vortrags-Saal (Rundhalle): Soldatentum. Für die Führerschaft der Jungbanne.

**Freitag, 16. Oktober 1936:**

- 20.00 Uhr: Abendfeier. Casino-Saal. Für die Führerschaft der Jungbanne.

**Samstag, 17. Oktober 1936:**

- Jugendfilmstunde: „Vord“.
- 9.00 Uhr: Kapitol-Richtspiele.
- 10.30 Uhr: Gloria-Richtspiele.
- 16.00 Uhr: Appell im Schloßhof. Der Gebietsführer spricht. Übergabe der Jungbanne.
- 17.00 Uhr: Marsch durch die Straßen Mannheims. Vorbeimarsch vor dem Zeughaus am Gebietsführer.

**Sonntag, 18. Oktober 1936:**

- 11.00 Uhr: Feierstunde im Unibersum-Theater. Trau Teufel Tod, von Werner Altdorfer.
- 13.00 Uhr: Palzfahrt. Stamm- und Fähnleinführer, sowie Stellenleiter der Jungbanne.

# Aufbau jahrgangweise

Das Organisationsamt der RJF steht vor neuen Aufgaben

Die vom Staat an die Hitler-Jugend gestellten vielfältigen Aufgaben bedingen eine bis in kleinste Einzelheiten durchdachte und ausgefeilte Organisationsform. Organisation aber heißt nicht, das Leben in schematisch konstruierte Pläne hineinzuwängen, sondern die aus der jugendlichen Vitalität erwachsenen Elemente des Jugendlebens durch verständnisvolle Einfühlung und bewusste Zielstrebigkeit in sinnvolle und zweckmäßige Formen zu gießen. Das ist die Aufgabe des Organisationsamtes der Reichsjugendführung, in dem die Fäden aus dem ganzen Reich zusammenlaufen, die Arbeitsergebnisse und neuen Vorschläge gesammelt, gecheckt, geprüft und bearbeitet werden, um örtlich erprobte und bewährte Verbesserungen der gesamten Jugend zugute kommen zu lassen.

So erwuchs der Gedanke des „jahrgangweisen Aufbaues der Hitler-Jugend“, durch den die Gliederung und Einteilung der unteren Ein-

heiten der HJ, des Deutschen Jungvolks, des BDM und der Jungmädels endgültig bestimmt wird, um damit sowohl der Arbeit der Einheiten als auch ihrer Führer ein fester Ausgangspunkt und die Garantie für das technische Gelingen des gemeinsamen Wirkens in der Hitler-Jugend zu sein.

## 4 Jungzüge für 10-13jährige

In Zukunft wird nach seinem freiwilligen Beitritt zum Jungvolk — der jeweils am 30. April jeden Jahres erfolgt — der zehnjährige ein Jahr lang in einer Einheit des gleichen Jahrganges, also nur mit gleichaltrigen Kameraden zusammen, nach einem für sein Alter zugeschnittenen Schulungsplan seinen Dienst tun. Das bedeutet, daß der Junge in den nur die zehnjährigen erfassenden Jungzug des für seinen Wohnort zuständigen Fähnleins eintritt. Der Jungzug der zehnjährigen wird bei jedem Fähnlein im Reich die Nummer 4 tragen, Jungzug 3 wird die Elfjährigen, Jungzug 2 die Zwölfjährigen und Jungzug 1 die Dreizehnjährigen erfassen. Nach dem ersten Jahr wird die gleiche Einheit zum Jungzug 3 erhoben, im nächsten zum Jungzug 2 usw., während der Jungzug 4 immer durch die Neuaufgenommenen ergänzt wird. Damit wird erreicht, daß die weltanschauliche und körperliche Schulung in den Einheiten nach den ihnen entsprechenden Altersstufen geregelt werden und den mit zunehmendem Alter wachsenden Anforderungen gemäß aufgebaut werden können.

## 4 Scharen für 14-17jährige

Nach Ablauf des 4. Jungvolkjahres wird die Einheit — der Jungzug 1 — geschlossen in die Hitler-Jugend überführt, wo er innerhalb der Gefolgschaft die Schar 4 unter dem bisherigen Jungzugführer als Scharführer bildet. Hier durchläuft der Junge nun in der Gemeinschaft seiner alten Kameraden die weiteren Einheiten, die Schar 3 der Fünfzehnjährigen, die Schar 2 der Sechzehnjährigen und die Schar 1 der Siebzehnjährigen, bis er als Achtzehnjähriger in die Gliederungen der Partei übernommen wird und als Zwanzig- bzw. Einundzwanzigjähriger den Arbeitsdienst und die Wehrmacht durchläuft, um damit den Gang durch die Schule der Nation zu vollenden.

So wird innerhalb der achtjährigen Gemeinschaft in der Hitler-Jugend durch jährlich genau abgestufte und abgegrenzte Arbeit eine gründliche methodische Durchschulung des einzelnen erreicht, wobei die besten dieser Gemeinschaft als Unterführer ihrer Einheiten ausgebildet werden.

## Die Stärke der Einheiten

Der jahrgangweise Aufbau der Jungzüge und Scharen läßt sich überall dort durchführen, wo mindestens ein Fähnlein innerhalb eines Ortes aufgestellt ist. In kleineren Orten, wo nur ein Jungzug besteht, ist die Funktion der altersmäßigen Abtönung auf die Jungenschaft übertragen. Wo auch diese Form nicht möglich ist, sind entsprechende Sonderregelungen vorgesehen.

Die Stärke der kleinsten Jungvolkeinheiten, den Jungenschaften, von denen nach letzten Zählungen rund 120.000 im Reich bestehen, beträgt zur Zeit noch oft — eine Folge der Werbungsarbeit in diesem Jahr — bis zu 20 Jungen. Sie soll in Zukunft nur noch 10 Jungen umfassen, so daß sich die Stärke des Jungzuges überall einheitlich auf 40, die des Fähnleins auf 160 Jungen stellt. Die Zahlen gelten entsprechend für die HJ-Einheiten.

Diese mit dem Jahr des Jungvolks begonnene Aufbauarbeit wird sich bis zum Jahr 1939 organisch zu der erstrebten Vollkommenheit ausweiten und zur endgültigen Organisationsform der Hitler-Jugend als Zusammenfassung der gesamten jungen Generation geführt haben.



Gefolgschafts-Ausmarsch am Morgen

# Wir erziehen die Jugend

Im vorigen Jahr wurde zu Anfang des Winters die Hitlerjugend vor die Aufgabe gestellt, die Einheit der Jugend herbeizuführen. In zäher, unermüdlicher Arbeit und Werbung um jeden einzelnen deutschen Jungen und jedes deutsche Mädchen hat die Hitlerjugend es in wenigen Monaten verstanden, die deutsche Jugend einheitlich zu erfassen. Hitlerjugend und deutsche Jugend ist heute ein Begriff.

Wenn wiederum die Hitlerjugend zu ihrer Winterarbeit aufruft, so will sie damit beweisen, daß sie nicht nur die Jugend zusammengeführt hat, sondern auch verehrt, die Jugend zu erziehen. Sowohl die körperliche wie die seelische Erziehung der HJ zeigt deutlich, daß das deutsche Volk von der Jugend erwarten kann, daß das Werk Adolf Hitlers auch für die Zukunft erhalten und gefestigt wird.

Die Winterarbeit der Hitlerjugend wird eingeleitet mit der großen politischen Kundgebung der Hitlerjugend am Samstag, den 10. Oktober, um 20.15 Uhr, im Schloßhof. Die Hitlerjugend sowie die Freunde und Angehörigen der nationalsozialistischen Jugendorganisationen werden zu dieser Kundgebung eingeladen und aufgefordert.

Der Kreisleiter: gez.: Dr. R. Roth.

# Wir sind stets kampfbereit

Hitlerjugend am Werk! So lautet unsere Parole für die nächsten Tage. Jawohl, wir sind am Werk und stehen im Kampf gegen den jüdischen Völkerverwüster. Wir erziehen eine Jugend, die weiß, auf was es ankommt, die jederzeit kampfbereit dem Ruf des Führers folgt.

Mannheimer HJ, aus Werk!

Der Führer des Bannes 171: gez. Metz, Bannführer.

# Die junge Garde marschieret

Das Jungvolk, die jüngste Garde Adolf Hitlers, wird in dieser Woche Zeugnis von der Arbeit innerhalb ihrer Gemeinschaft ablegen. Jeder Volksgenosse kann sich von den Leistungen überzeugen und schätzen lernen, was für große Aufgaben bis heute von der Hitlerjugend bewältigt wurden.

Wir formen den neuen deutschen Menschen aus den Jüngsten unseres Volkes. Das ist die Aufgabe, die die Hitlerjugend übernommen hat. So marschieren wir in die Zukunft, kämpfen und bekennen.

Der Führer des Jungbannes 171 (Mannheim-Kurpfalz): gez. Albert Weber, Jungbannführer.

# Gefolgschaftsführer und Kameraden

Im Arbeitsbereich der HJ liegt sowohl die nationaldeutsche Erziehung als auch die soziale Betreuung der in ihr organisierten Jugend. Es ist deshalb wichtig, daß Gefolgschaftsführer und Gefolgschaftssozialreferent zusammenarbeiten, um im Bewußtsein der Verantwortung, ihre Einheit zu nationalsozialistischem Denken und Handeln zu erziehen. Wenn der Gefolgschaftsführer dabei in erster Linie von seiner Stellung als Führer ausgeht, muß der Sozialreferent stets Kamerad unter Kameraden sein, will er, — was bei seinem Amte unbedingt notwendig ist — als die Räte und sozialen Verbände innerhalb seiner Gefolgschaft kennenlernen.

Wenn beide richtige Kerle sind, wird die Autorität des Gefolgschaftsführers gefestigt und der Sozialreferent in der Gefolgschaft als „guter Onkel“ bald bei jedem bekannt sein. Es sei hiermit jedoch nicht behauptet, daß der Gefolgschaftsführer etwa das Kamerad-Sein nicht nötig habe oder daß andererseits der Sozialreferent jegliche Autorität entbehren könne. Es würde sonst leicht der Fall eintreten, daß der eine in den Bereich eines Selbstwehlers gerät, oder daß man den anderen nur als „Kuch-Stabmitglied“ betrachtet.



Fritz Kröber bleibt unvergessen  
Mahnmal des Blutzugens der badischen HJ  
HB-Archiv (2)

# Heute 20<sup>15</sup> Uhr Großkundgebung im Schloßhof

Es sprechen: Gebietsführer Friedhelm Kemper und Kreisleiter Dr. Roth - Alles ist zur Stelle

# Gauleiter Wagner eröffnete das badische Winterhilfswerk

## Die großen Leistungen der Südwestmark beim vorigen WHW / Auch in diesem Winter wieder bedingungslose Einsatzbereitschaft

(Eigener Bericht des „SB“)

\* Karlsruhe, 9. Okt. Wie wir bereits in einem Teil unseres Blattes kurz berichteten, eröffnete am gestrigen Vormittag Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner im Rahmen einer schlichten Feier das Winterhilfswerk 1936/37 für unseren Gau im Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes. Nach einer musikalischen Darbietung der badischen Staatskapelle gab Gauamtsleiter Pg. Dinkel folgenden Rechenschaftsbericht des Winterhilfswerkes von 1935/36:

- 1. Sachspendenaufkommen 2 494 085,64 RM
- 2. Geldspendenaufkommen 5 598 406,23 RM
- Gesamtspendenaufkommen 8 092 491,87 RM

### 1. Sachspendenaufkommen

- 1. Nahrungsmittel 1 189 843,04
- 2. Brennmaterial 54 488,70
- 3. Bekleidung 484 793,88
- 4. Haushaltsgegenstände 19 845,23
- 5. Gutscheine und Leistungen 552 522,24
- 6. Sonstige Spenden 192 592,55

Sachspendenaufkommen insgef. 2 494 085,64

### Einzelheiten:

- 1. Nahrungsmittel
  - 64 965,86 Ztr. Kartoffel 276 284,66 RM
  - 4 305,89 Ztr. Getreide 41 285,01 RM
  - 9 810,86 Ztr. Mehl 220 576,04 RM
  - 9 598,02 Ztr. Brot 158 847,22 RM
  - 1 897,47 Ztr. Fleischkonserven 142 310,25 RM
  - 4 008,42 Ztr. Obst 83 658,82 RM
  - 10 557,16 Ztr. sonst. Lebensm. 266 881,04 RM
  - 105 143,68 Ztr. insgefamt 1 189 843,04 RM
- 2. Brennmaterialien:
  - 8 385 Ztr. 54 488,70 RM
- 3. Bekleidung:
  - 1 840 Krüge 43 486,— RM
  - 6 335 St. Frauenkleidung 32 335,85 RM
  - 5 423 St. Mäntel 85 356,75 RM
  - 16 299 Paar Schuhe 89 385,— RM
  - 7 400 Meter Stoffe 22 791,88 RM
  - 27 508 St. Wäsche 52 180,45 RM
  - 52 275 sonst. Bekleidungsstücke 159 257,95 RM
  - insgefamt 484 793,88 RM
- 4. Haushaltsgegenstände:
  - 9 669 Stück 19 845,23 RM
- 5. Gutscheine und Leistungen
  - 68 765 Stück Freizeittage 48 135,50 RM
  - 432 162 Stück Freizeittage 326 708,30 RM
  - 588 665 St. Schulspesen 140 571,— RM
  - 47 147 St. sonst. Gutscheine 37 107,44 RM
  - insgefamt 552 522,24 RM
- 6. Sonstige Spenden:
  - 50 521 St. Liebesgabenpakete 151 563,— RM
  - 20 872 St. Weihnachtssäume 16 697,60 RM
  - 8 412 St. versch. Spenden 24 331,95 RM
  - insgefamt 192 592,55 RM

### 2. Geldspendenaufkommen

- 1. Einmalige Spenden von Firmen, Organisationen und Einzelpersonen 1 512 729,67
- 2. Opfer von Lohn u. Gehalt 1 376 909,72
- 3. Eintopfspenden 1 108 106,20
- 4. Reichsstraßenfahrlagen (Beutloerlös) 617 623,69
- 5. Gaustraßenfahrlagen (Beutloerlös) 355 580,67
- 6. Reichsgeldfahrlagen 306 175,77
- 7. Reichsveranstaltungen 140 929,95
- 8. Sonstige Geldspenden 180 350,56

Geldspendenaufkommen insgef. 5 598 406,23

### Spendenverteilung

An Nahrungsmittel und Genussmitteln wurden während des WHW 1935/36 an die Hilfsbedürftigen insgesamt 332 747,11 Ztr. im Gebrauchswert von 3 113 083,26 RM verteilt.

Darunter waren: Gebrauchswert  
285 000 Ztr. Kartoffeln 1 135 000,— RM  
13 700 Ztr. Mehl 305 000,— RM  
8 700 Ztr. Fischfilets 547 000,— RM  
10 100 Ztr. Brot 167 000,— RM

Außerdem erhielten die Hilfsbedürftigen insgesamt an Brennmaterialien 1 254 849 Ztr. im Wert von 1 868 201,93 RM.

Darunter waren: 1 215 000 Ztr. Kohlen und Briketts im Wert von 1 829 000,— RM.

An Bekleidungsgegenständen kamen an die Hilfsbedürftigen zur Ausgabe insgesamt 279 988 Stück im Gebrauchswert von 1 859 346,02 RM. Darunter waren:

Gebrauchswert  
23 000 Stück Bekleidungsstücke für Frauen und Mädchen 140 000 RM  
50 170 Paar Schuhe u. Stiefel 453 000 RM  
110 000 Meter Stoffe 153 000 RM  
120 000 St. Leib- u. Bettwäsche 346 000 RM  
16 421 Uniformen u. Uniformteile 207 000 RM

Haushaltungsgegenstände wurden im Wert von 177 305,73 RM verteilt.

Darunter waren allein 1000 Betten im Gebrauchswert von 60 000 RM.

## Die Gesamtverteilung der Spenden 1935/36

|  | Gebrauchswert RM    |
|--|---------------------|
| 332 747 Ztr. Nahrungsmittel und Genussmittel | 3 113 083,26        |
| 1 255 000 Ztr. Brennmaterialien              | 1 868 201,93        |
| 279 988 Bekleidungsstücke                    | 1 859 346,02        |
| Haushaltungsgegenstände                      | 178 806,00          |
| Gutscheine, Leistungen, sonst. Spd.          | 1 126 705,00        |
| <b>insgesamt</b>                             | <b>8 146 141,00</b> |

Der Gaubeauftragte des WHW fuhr fort: „Aus diesen Zahlen spricht etwas, was man nicht in Zahlen fassen kann, ein Idealismus ohne Gleichen. Allen Spendern, allen Helferinnen und Helfern, die unter großen materiellen Opfern fast täglich Verdienst leisten auf die Annehmlichkeiten und Behaglichkeiten des Lebens, sei herzlich gedankt.“

Auf der anderen Seite steht leider noch eine kleine Anzahl von Volksgenossen, die anscheinend unsere Zeit nicht begreifen können oder nicht begreifen wollen. Sie besitzen den traurigen Mut, die Zammier mit einem schädigen Groschen abzuliefern oder gar nichts zu geben. Sie vergessen, daß alles, was sie sind, sie von der Gemeinschaft empfangen haben. Es gilt, in diesem Winter alles daranzusetzen, den letzten Volksgenossen in die Front der Spender und Helfer einzureihen. Herr Reichsstatthalter, das große Heer der Helfer und Helferinnen steht bereit, das Werk zu beginnen.“

„Das Charakteristische an der Partei Adolf Hitlers,“ so sagte der Reichsstatthalter mit besonderem Nachdruck, „war immer die Einsatzwilligkeit des einzelnen nicht für einen Lohn und nicht für irgendeine Gegenleistung, sondern die bedingungslose Einsatzbereitschaft für die Nation um eines Ideals willen.“

Der Herrgott belohnt auf die Dauer nur die idealistischen Leistungen. Letzten Endes vermag auch nur der Idealist sich die materiellen Güter zu sichern.

Das Leben in der Zeit der Demokratie war uns innerlich juwider. Wir waren auf das

An Gutscheinen, Leistungen und sonstigen Spenden erhielten die Hilfsbedürftigen einen Wert von 1 126 704,93 RM.

Darunter befanden sich rund

im Wert von  
475 000 Freizeittage 335 000 RM  
630 000 Schulspesen 150 000 RM

Zu Weihnachten wurden 51 000 Liebesgabenpakete im Wert von 153 000 RM an die Hilfsbedürftigen verteilt.

Anlässlich der Sonderaktion vom 30. Jan. 36 erhielten die Hilfsbedürftigen 363 000 Gutscheine 363 000 RM.

### Der Gauleiter spricht

„Angeblickt der riesigen Leistungen sozialistischer Hilfsstätigkeit, die wir soeben durch den Gauamtsleiter Pg. Dinkel kennenlernen konnten, danke ich all denen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben, dem Gauamtsleiter und seinen Mitarbeitern, den zahllosen Helfern, die sich aus reinem Pflichtgefühl und glühendem Idealismus und Glauben an ihr Volk für das Winterhilfswerk 1935/36 eingesetzt haben und das Neujahr zu leisten vermochten. Ich möchte aber auch all den vielen Spendern danken.“

Als die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ins Leben gerufen wurde, waren sich der Führer und seine Gefolgschaft darüber im klaren, daß nunmehr ein Kampf um die großen Lebensfragen unseres Volkes entbrennen muß. Wir konnten nicht an die Traditionen der alten Parteien anknüpfen. Die Bewegung hat sich von Anfang an bewußt von all jenen kleinen Tagesfragen ferngehalten, die die Menschen nur auseinanderführen müssen. Sie hat von Anfang an Wert darauf gelegt, eine Bewegung weltanschaulich-idealistischer Art zu sein. Hätten wir uns um die kleinen materiellen Fragen gekümmert, wir wären im Materialismus erstickt wie die früheren Parteien. Wir dürfen uns nie in die menschlichen, allzu menschlichen Dinge des Lebens verlieren. Wäre die Partei der demokratischen Zeit auf die Ebene der kleinen materiellen Dinge gefolgt, wir hätten alle nicht hier, und das Deutsche Volk wäre nicht wieder zu seiner nationalen Ehre und Handlungsfreiheit zurückgekehrt.“

## Hitler-Jugend im Kampf gegen den Weltfeind Nr. 1

### Gewaltige Eröffnungsfundgebung der Oktoberaktion in Baden / Der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn sprach

(Eigener Bericht des „SB“)

\* Karlsruhe, 9. Okt. Heute Abend fand im Großen Saal der Karlsruher Festhalle die große Eröffnungsfundgebung der Oktoberaktion der Hitlerjugend in Baden statt, bei der im Auftrage des Reichsstatthalters und Gauleiters der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn und Gebietsführer Kemper in Anwesenheit des Führerkorps der Partei mit über 3000 Volksgenossen, Hitlerjugend, Pimpfen und BDM-Mädel über den Kampf gegen den Weltfeind Nr. 1, den Bolschewismus, sprach.

Helle Fanfarenklänge, dumpfe Trommelwirbel und der Marschtritt der Gefolgshäfen, Scharen und Hähneln überflügeln den Lärm der Straße und geben ihr das Gesicht: HJ marschieren in großen Sternmärschen auf die Festhalle zu, der traditionellen Kundgebungsstätte der NSDAP.

Als der Gebietsführer in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters und des Jungvolkführers unter dem lauten Jubel seiner Jungen und Mädel den Saal betritt, ist die Festhalle überfüllt und es ist ein eindrucksvoller Augenblick, als mit den Klängen des Hakenliedes die Banner der Jugend einmarschieren, von den das Rund der Galerie, des Banges und des Podiums füllenden Jungen neben Jungen, Mädeln neben Mädeln, erhobenen Armes begrüßt.

Schon dieses äußere Bild spricht den zahlreichen Volksgenossen, den Rüstern und Vätern von dem Wesen und der Haltung, von dem Wert der Hitlerjugend, die jetzt in Lied und Wort von ihrem Willen zeugt. Melodie, Rhythmus, Wort: sie sprechen von dem Trotz dieser neuen Generation gegen volksfremde Einflüsse, von ihrem unbändigen Drang zur Freiheit in der Gefolgschaft, unter der Fahne! Bannführer Gähle betritt das Rednerpult: „Mit der heutigen Kundgebung eröffnet die Hitlerjugend die Oktoberaktion im Gebiet 21

— Baden — unter der Parole: Hitlerjugend am Werk!“

Dann ergreift der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn im Auftrag des Reichsstatthalters das Wort.

Er führte u. a. aus: Mit dem heutigen Abend nimmt die Winterarbeit des Gau Baden ihren Anfang. Heute mittag hat der Gauleiter das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eröffnet. Zwei Ereignisse, die Symbole sein sollen für die Arbeit in den kommenden Monaten. Mancher wird heute fragen: Wozu brauchen wir noch die Partei? Die letzte Volksabstimmung hat ja erwiesen, daß das deutsche Volk eine Gemeinschaft ist. Tatsächlich ist die Partei das Willkür- und Rentabelste, was das deutsche Volk überhaupt besitzt. Denken Sie nur an die Auseinandersetzungen der Vergangenheit. Denken Sie daran, daß die Partei die Aufgabe hat, den Verfall des deutschen Volkes zu verhindern.

Wir werden bereit sein müssen, schwere Opfer auf uns zu nehmen. Der Führer hat auf dem Reichsparteitag den Bierjahrespakt proklamiert, der uns die wirtschaftliche Freiheit bringen soll. Gerade auf wirtschaftlichem Gebiet gibt es noch genug Zentrenfriede.

Der stellvertretende Gauleiter kam dann auf die Feinde des deutschen Volkes zu sprechen, die auch die Feinde aller anderen Völker sind. Er kennzeichnete den unheilvollen Einfluß dieser Mächte, der die Völker Schritt für Schritt dem Abgrund näher bringt. Für unsere Jugend soll die vergangene Zeit eine ewige Mahnung sein. Unsere Jugend soll das lebendige Gewissen der Nation sein. Vieles, was den Alten vielleicht zur Gewohnheit geworden ist, muß die Jugend ablehnen. Im Auftrag des Gauleiters spreche ich die besten Wünsche für die Arbeit der HJ im Gau Baden aus. Die

ten geblieben sein, es wären auch die letzten Werte der deutschen Nation vertan worden. Wenn die Entwicklung einen anderen Verlauf genommen hat, so dankt das Deutschland ausschließlich der Wende, die Adolf Hitler und seine Bewegung heraufgeführt hat und die eine mächtige geistige Revolution brachte.

### Appell an das Volk

Aus diesem Geist sind alle Probleme in Angriff genommen worden. In ihm sind wir auch gegen das Winterhilfswerk herangetreten. Wir wollen nur hoffen, daß er unserem Volk erhalten bleibt und die Segner keinerlei Einfluß mehr auf die Gestaltung des Schicksals der deutschen Nation gewinnen. Die letzten drei, vier Jahre haben uns auch die Ueberzeugung gegeben, daß unser Appell an das Volk und seine Opferwilligkeit wiederum nicht ungehört verhallen wird. Das, was das badische Volk im letzten Winterhilfswerk geleistet hat, steht musterhaft und vorbildlich da, und wir haben die Hoffnung, daß dieses Werk in diesem Winter noch übertroffen wird. Ich bitte Sie, gehen Sie aus dieser Tagung weg mit dem Willen, in diesem Winterhalbjahr das äußerste an Kraft, an Einsatz und an Hingabe zu entfalten. Wir sind auch der Ueberzeugung, daß unser Beispiel für das ganze Volk richtunggebend sein wird.

Mögen alle, die heute noch nicht völlig von dem Geist nationalsozialistischer Opferwilligkeit erfasst sind, ein Beispiel nehmen an dem kleinen Helfer und der Helferin des Winterhilfswerks. Mögen sie auch ein Beispiel nehmen an dem Ringen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in den Nachkriegsjahren, an dem SA-Mann, der ohne Gegenleistung jahraus, jahrein das höchste, was ein Mensch überhaupt einzusetzen vermag, sein Leben, eingesetzt hat. Dann glaube ich, kann unser Einsatz für das Winterhilfswerk, für die sozialistische Hilfsstätigkeit, uns nicht schwer fallen. Dann werden wir das werden können, was Adolf Hitler aus allen Deutschen machen will, nämlich Nationalsozialisten, das heißt Kämpfer für die Erhaltung und die ewigen Ideale der Freiheit und Ehre unseres Volkes.“

„In diesem Sinne“, so schloß der Reichsstatthalter seinen mitreißenden Appell, „sei das Winterhilfswerk 1936/37 im Gau Baden eröffnet.“

Das „Sieg Heil!“ auf den Führer und die Nationalhymne bekräftigten das Gelöbnis der Versammlung, im Geiste der Worte des Reichsstatthalters zu arbeiten.

Zeit, meine Jungen, stellt große Anforderungen.

Begeisterter Beifall folgte den Worten des stellvertretenden Gauleiters. Ein Fanfarenmarsch leitete über zur Rede des Gebietsführers, den jubelnden Beifall begrüßte.

### Gebietsführer Friedhelm Kemper:

Der Gebietsführer erinnerte eingangs an die Zerschlagung der verschiedenen Jugendbünde und Verbände konfessioneller und marxistischer Prägung. Wenn die nationalsozialistische Bewegung das politische Erziehungsinstrument der Jugend darstellt, dann gibt es nur eine Jugend, die das Recht hat, so sagte der Gebietsführer, der jungen Generation die Aufrichtung zu geben, und diese Jugend trägt den Namen Adolf Hitlers. Die Auseinandersetzung, in die wir hineingingen, war nicht nur eine Angelegenheit der Organisation, sondern ein Ringen um die Weltanschauung. Genau so wie wir in der Kampfzeit als Hitlerjugend, als Parteigenossen, als SA- und SS-Männer im Zeichen dieser Weltanschauung standen, so wird die Auseinandersetzung von uns unter derselben Parole weitergeführt, und diese Parole heißt: Salenkreuz oder Sowjetru.

Der Gebietsführer zeichnete die grauenvolle Verwahrlosung, in der sich die Jugend in Sowjetruhand befindet. Diese Jugend ist eine Jugend ohne Seele geworden. Man bereitet sie als Kanonensutter für die Weltrevolution vor. Der Gebietsführer zeichnete dann die Stellung Deutschlands inmitten dieser chaotischen Welt als ein Hort des Friedens. Den Schluß seiner Rede bildete ein mitreißender Appell an die Opferbereitschaft der neuen Jugend für das Winterhilfswerk 1936/37, die auch wie zuvor ihren Mann stellen wird.

AC

Am So

Die Einzel...

wird wieder...

und fern in...

selbständigen...

das „Salenkreuz...“

Aufgabe darin...

weiterer eng...

dieser Stadt, i...

kultur und d...

Freunde, seine...

In einem d...

en Schönheits...

den badischen...

harmonisch ein...

führt die Frei...

durch die Frau...

bleibt dem W...

das sich ihm...

das Denkmal...

1673 gefällere...

bietet.

Ein Meer v...

Fruchtbarkeit...

von dem Fleiß...

im herbstliche...

baumreichen h...

hochragenden...

der Dächer der...

hätte hier nich...

von dieser St...

unternommen!

für den Schw...

Der Schwerb...

mannen ist die...

viel Worte zu...

aufgeschlossen...

sich herausgeh...

nen in seinem...

wunderwärtige...

beirrbares Du...

richtig erkannt...

Freiheit sind...

gelegt. Er ist...

leicht gerade b...

ein feines Ver...

das vor allem...

kunst zum Aus...

Boraussehung...

wie es Achter...

grunde hier ei...

lann sich auf a...

Bei einem N...

Stadt wird n...

sonnigen Win...

halten, wie sie



Bez

an der H

Bie

Sonntagsrü...

Feste Runc...

Urlaubskar...

Ostpreuber...

MARCHIVUM

werk  
bereitschaft

# Achern an der Hornisgrinde

## Am Sonntag wird die gastliche Stadt der Treffpunkt von 6000 Feuerwehrleuten sein

### Gruß an die Mannheimer

Die Stadt Achern an der Hornisgrinde grüßt alle Gäste, die anlässlich der Uebergabe des Ehrenmals der Badischen Feuerwehren in das schönste Gebiet unserer mittelbadischen Heimat kommen. Mögen alle Besucher angesichts unserer herrlichen Schwarzwaldberge frohe Stunden in der Hornisgrindestadt erleben.

Achern an der Hornisgrinde, den 9. Oktober 1936.

*J. Kraemer*  
Bürgermeister



Ansicht von Achern Aufn.: Bürgermeisteramt Achern

Die Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen der badischen Feuerwehren in Achern wird wieder Tausende von Besuchern aus nah und fern in den gastlichen Mauern dieser mittelbadischen Stadt vereinigen. Grund mehr für das „Salemkreuzbanner“, das seine besondere Aufgabe darin erblickt, mit Land und Leuten unserer engeren Heimat vertraut zu machen, dieser Stadt, dem Sitz einer vielgestaltigen Industrie und dem beliebtesten Aufenthaltsort für Fremde, seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

In einem der lieblichsten Landschaften unserer an Schönheiten und Lebenswürdigkeiten reichen badischen Heimat hat sich die Stadt Achern harmonisch eingefügt. Von Karlsruhe aus entführt die Reichsbahn in Richtung Offenburg durch die fruchtbare Rheinebene. Das Bild bleibt dem Reiseflüchtigen unvergänglich haften, das sich ihm hinter Salsbach, wo bekanntlich das Denkmal des an dieser Stelle im Jahre 1875 gefallenen Marschalls Turanne steht, darbietet.

Ein Meer von Obstbäumen zeugt von der Fruchtbarkeit dieser Gegend, gepflegte Gärten von dem Fleiß der Bevölkerung. Und über die im herbstlichen Winde wogende Flut der Baumreihen hinweg bleibt der Blick auf den hochragenden Türmen und dem bunten Gewirr der Dächer der Hornisgrindestadt haften. Wer hätte hier nicht einmal Station gemacht und von dieser Stätte aus seine Wanderfahrten unternommen! Ein idealer Ausgangspunkt für den Schwarzwaldfreund!

Der schwerblütige Menschenschlag der Alemannen ist hier zu Hause. Er liebt es nicht, viel Worte zu machen, gibt sich nicht so rasch aufgeschlossen wie der Franke, der gerne aus sich herausgeht. Dafür zeichnet den Alemannen in seinem Wollen und Streben eine bewundernswürdige Ausdauer, ein zähes und unbeirrbares Durchhalten auf dem einmal als richtig erkannten Wege aus. Fleiß und Zielstrebigkeit sind dem Alemannen in die Wiege gelegt. Er ist in sich gekehrt und zeigt vielleicht gerade durch diesen Wesenszug bedingt ein feines Verständnis für kulturelle Belange, das vor allem in seiner Liebe zu echter Volkskunst zum Ausdruck kommt. Eine glückliche Voraussetzung für ein reges geistiges Leben, wie es Achern eigen ist. Kunstpflege erfährt gerade hier eine wesentliche Förderung und kann sich auf alle Teile der Bevölkerung stützen.

Bei einem Rundgang durch die Straßen der Stadt wird man aber vergebens nach verkommenen Winkeln, nach Mittelens Ausschau halten, wie sie etwa einen Spitzweg zu schöpferischem Arbeiten angeregt haben würden. Das Gegenteil ist der Fall. Das Gesicht der Hornisgrindestadt weist kräftige und gesunde Züge auf. Auf Schritt und Tritt werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß hier emsig Fleiß und wirtschaftlicher Weitblick am Werke waren, um der Stadt einen Auftrieb zu sichern.

Was im Zeichen der Arbeitsschlacht in erster Linie entscheidend ist: die industriellen Betriebe sind nicht allein voll beschäftigt, sie müssen zum größten Teil auch in mehreren Schichten arbeiten, um ordnungsgemäß die eingegangenen Aufträge erfüllen zu können.

### Die industrielle Seite

Achern ist zum Standort einer vielfältigen Industrie geworden. Wir treffen zahlreiche Fabriken der Holzbranche und der metallverarbeitenden Unternehmen an. Ein Elektrizitätswerk versorgt die ganze Umgebung. Eine große Rolle spielen die Papierfabriken und die Glashütte, die in der deutschen Flaschenfabrikation einen bedeutungsvollen Platz einnimmt.

Die Auswirkungen dieses guten Beschäftigungsstandes der heimischen Industrie auf den Arbeitsmarkt des gesamten Bezirkes werden treffend durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Achern — einschließlich der näheren Umgebung — heute praktisch von Arbeitslosen frei ist. Sollten diesen Winter über einige Volksgenossen erneut zum Feiern genötigt sein, dann dürfte es nicht schwer fallen, sie bei den Arbeiten der Acherner-Korrekturen unterzubringen. Das Bauamt befindet sich jetzt übrigens in Achern.

In der näheren Umgebung ist auch ein großes Granitwerk beheimatet, wo Gertelbach-Granit als Spezialität verarbeitet wird. Die hier geschaffenen plastischen Bildwerke und Reliefs finden in aller Welt Bewunderung. Eines der bekanntesten Werke ist das monumentale Bismarckdenkmal in Hamburg.

Die überaus erfreuliche Entwicklung der Privatwirtschaft brachte es naturgemäß mit sich, daß sich auch der Stand der Gemeindefinanzen wesentlich günstiger als vormalig gestaltete. Als Bürgermeister Dr. Kraemer im Jahre 1933 die Leitung der rund 6000 Einwohner zählenden Gemeinde übernahm, trat er ein trauriges Erbe an. Die Schuldenlast war erdrückend. Neuster Sparpolitik und verantwortungsbewusste Finanzpolitik ermöglichten eine restlose Ausbalancierung des Etats. Sie gestatteten bis

### Sahlen sprechen

Die überaus erfreuliche Entwicklung der Privatwirtschaft brachte es naturgemäß mit sich, daß sich auch der Stand der Gemeindefinanzen wesentlich günstiger als vormalig gestaltete. Als Bürgermeister Dr. Kraemer im Jahre 1933 die Leitung der rund 6000 Einwohner zählenden Gemeinde übernahm, trat er ein trauriges Erbe an. Die Schuldenlast war erdrückend. Neuster Sparpolitik und verantwortungsbewusste Finanzpolitik ermöglichten eine restlose Ausbalancierung des Etats. Sie gestatteten bis

Ne. 1

Röhn sprach

e Anforberun-

n Worten des

ein Panfaren-

gebieteüb-

mpfer:

ngangs an die

ugendbünde

b marxistischer

zialistische Be-

ngungsinstrument

es nur eine

sagte der Ge-

ktion die Aus-

hend trägt den

einander-

gen, war nicht

anisation, son-

e Weltan-

in der Kampf-

igenossen, als

n dieser Welt-

Auseinander-

Parole weiter-

akenkreuz

le grauenvolle

gend in Sow-

nd ist eine Ju-

an bereitet sie

evolution vor,

die Stellung

otischen Welt

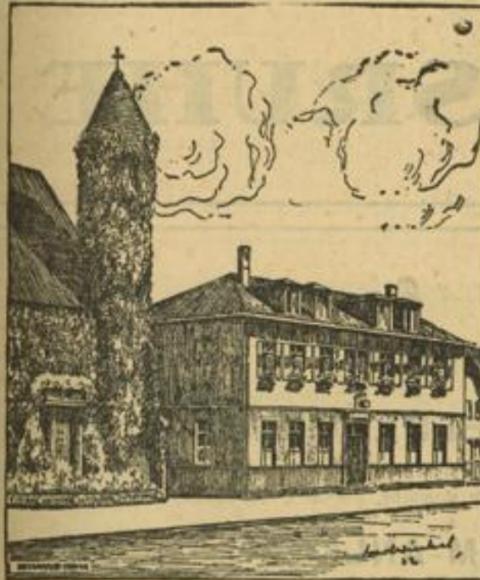
Schluss seiner

ppell an die

n Jugend für

37, die auch

rd.



Das  ist die **Geldanstalt** bei der Du **sparst**, die Deine **Geldgeschäfte besorgt**, die Dich **berätet**, die

**Bezirkssparkasse Achern**  
an der Hornisgrinde • Zweigstellen in Kappelrodeck und Renchen

# Stadt Achern

an der Hornisgrinde

Höchster Berg des Nord-schwarzwaldes, 1166 m ü. d. M.

**Segelflug- und Wintersportgebiet**

Kürzeste, schönste Zufahrt zur Hornisgrinde und Ruhestein - Standort für Ausflüge in den Nord-schwarzwald

Qualitätsweinbau • Edelobstbau  
Obstgroßmärkte • Frühgemüsebau  
Schwarzwälder Kirschwasser

# Billige Reisen mit der Reichsbahn

| bei Benutzung von:                 | Ermäßigung vom Hundert | bei Benutzung von:           | Ermäßigung vom Hundert |
|------------------------------------|------------------------|------------------------------|------------------------|
| Sonntagsrückfahrkarten             | 33 1/3                 | Gesellschaftskarten          |                        |
| Feste Rundreisekarten              | 25                     | bei 12 bis 24 Erwachsenen    | 33 1/3                 |
| Urlaubskarten (2 Monate gültig)    | 20 bis 28              | bei 24 bis 99 Erwachsenen    | 40                     |
| Ostpreußenkarten (2 Monate gültig) | 40 bis 49              | bei 100 und mehr Erwachsenen | 50                     |

Auskunft erteilen die Bahnhöfe und Reisebüros!

heute schon eine wesentliche Abtragung der Schulden und Erlauben der nationalsozialistischen Stadtverwaltung darüber hinaus beträchtliche Mittel auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung der örtlichen Wirtschaft, vornehmlich dem heimischen Handwerk, zuzuführen.

In der letzten Zeit wurden allein für Straßenausbau rund 2.000 RM ausgegeben, für den Innenausbau und die Instandsetzung verschiedener Schulen wurde die gleiche Summe aufgewendet. Ein Betrag von insgesamt 33.000 RM wurde für einen zeitgemäßen Ausbau des Städtischen Krankenhauses zur Verfügung gestellt. Abern hat sich ferner eines der schönsten mittelbadischen Schwimmbäder geschaffen und ist im Augenblick dabei, einen weiten Stadtpark anzulegen, der eine Sehenswürdigkeit zu werden verspricht, führt gleichzeitig großzügige Uferbefestigungen, Feldbereinigungen usw. durch.

In Bezug auf Instandsetzungen ging die Stadt mit Arbeiten an städtischen Gebäuden mit bestem Beispiel voran. Die Bevölkerung lieh es an Nachlieferung nicht fehlen. Ein Hummel durch die Straßen läßt jeden Aufmerksamkeit die Hülle dessen gewahrt werden, was in Achern für eine Belebung und Verschönerung des Stadtbildes getan wurde. Die Arbeiten sind noch lange nicht abgeschlossen. Dem Handwerker werden sich auch in kommender Zeit noch hinreichend willkommene Arbeitsmöglichkeiten bieten.

Der örtlichen Wirtschaft kommen die unermüdlichen Bestrebungen der Stadtverwaltung zufließen, die es sehr geschickt verstand, außer der Motorsporttschule des Reichsarbeitsdienstes und ein Lager des Frauen-Arbeitsdienstes nach Achern zu ziehen. Die Summen, die allein durch die Verpflegung dieser Schulen und Lager in die Hornisgründelstadt fließen, sind beachtlich.

Der Fremdenverkehr

Er nimmt in Anbetracht der bevorzugten Lage der Stadt eine gute Stellung ein und

bildet mit einem wesentlichen Aktivposten in der Bilanz der Acherner. Die zunehmende Motorisierung des Verkehrs auf der großen Nord-Südstraße hatte eine ungeahnte Belebung des Durchgangsverkehrs zur Folge. Wanderkurgäste und Wintersportler finden sich in immer stärkerer Maße an der Spitze des Achertales, am Zugang zum Hornisgründe- und Ruhesteingebiet ein.

Einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Auftrieb brachte der Stadt der Obkarohmarkt, der in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht günstige Ergebnisse aufzuweisen vermochte. Weiterhin bringt der Aufschwung, den der Tabakanbau in den Achern vorgelagerten Dörfern der Rheinebene

genommen hat, dem örtlichen Handel und Gewerbe Verdienstmöglichkeiten, mit denen ehemals nicht gerechnet werden konnte.

Alle angeführten Momente sprechen für die gesunde Aufwärtsentwicklung der Stadt, die auch als Treffpunkt für größere Tagungen immer mehr bevorzugt wird. Am Sonntag nun wird auf der Hindenburghöhe das große Landesfeuerwehrentreffen abgehalten. Etwa 6000 Wehrleute aus dem Badenland werden in Achern erwartet. Die Stadt wird sich zu Ehren der Gäste in ihr festtägliches Gewand werfen und alles dazu beisteuern, um den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck vom schönen und gastlichen Achern an der Hornisgründe zu vermitteln.

Aus der Geschichte badischer Wehren

Die Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren des badischen Gauces durch ein Denkmal gibt Veranlassung, sich die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehren vor Augen zu führen. Wohl gab es früher Pflichtfeuerwehren und ähnliche Institutionen. Aber ein Badener war es, der im Jahre 1842 die tiefe Erkenntnis in sich trug und ihr Geltung verschaffte, daß die bis dahin bestehenden Organisationen die ihnen gestellten Aufgaben nicht richtig zu lösen vermögen, wenn sie nicht auf der Grundlage der Freiwilligkeit und Selbstlosigkeit aufgebaut werden. Carl Metz aus Heidelberg war es, der die Freiwilligen Feuerwehren schuf. Seine Vaterstadt lehte ihm ein Denkmal, das die Inschrift trägt: „Carl Metz 1818-1877 / Von den Deutschen Freiwilligen Feuerwehren ihrem Begründer errichtet im Jahre 1880“.

Nicht nur in Deutschland, auch im Ausland wurde die große Bedeutung dieser gemeinnützigen Idee erkannt. Der von Idealismus erfüllte Carl Metz gründete vom Jahre 1842 an in Deutschland und in den benachbarten Ländern Freiwillige Wehren und organisierte sie persönlich. Er schulte sie ein, nicht nur in der Bedienung seiner musterhaften Feuerlösch-

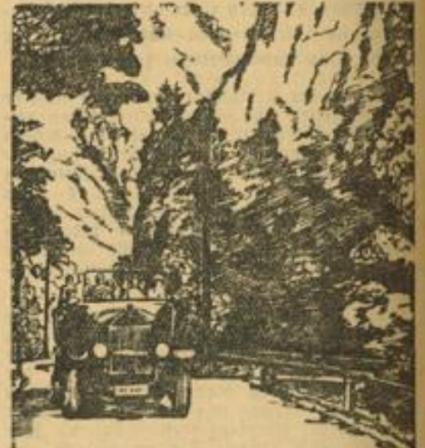
geräte, die er baute, sondern auch im Dienst der Menschenrettung. Es wurde überliefert, daß er nach dem Grundsatz „das Vorbild ist der beste Lehrmeister“ die gefährlichsten Möglichkeiten der Menschenrettung demonstrierte, indem er selbst mutig die Verhinderung des Sprungtodes durch Herabspringen aus hochgelegenen Stockwerken zeigte.

Neben seiner idealen Leistung war er fähig, im Bau von sämtlichen Geräten, die für die Rettung von Menschen aus Feuersgefahr und für die Bekämpfung des Feuers nötig sind. Wohl gab es auch damals schon primitive Feuerlösch- und ähnliche Einrichtungen. Aber es war ein weiteres Verdienst, die Feuerwehrräte-Fabrikation aller Art in organisierte Bahnen gelenkt zu haben. Zahlreiche Handdruckspritzen, die Carl Metz für Stadt und Land herstellte, finden heute über 90 Jahre noch in Dienst. Die Neuerungen, die er einführte, und nach ihm benannt wurden, sind in aller Welt bekannt. Unter anderem die Metz-Schlauchverschraubung, die der Anfang der Vereinheitlichung von Feuerlöscharmaturen war. Die von ihm gegründete Firma, die sich mit der Fabrikation von Feuerwehrräten befaßt, beschäftigt heute 900 Arbeiter und Angestellte in einem 17.000 Quadratmeter umfassenden modernen Fabrikareal und ist in Deutsch-

land und im Ausland führend. Im Geist und im Sinne des Begründers der Feuerwehren wird auch heute Pionierarbeit geleistet, die richtunggebend ist.

Die Motorisierung der Feuerwehrräte erfuhr durch das Unternehmen eine wesentliche Förderung. Bereits im Jahre 1907 wurde von ihm begonnen, an Stelle der damals gebräuchlichen Dampf- und Benzinmotoren zu verwenden und sie mit Ventralpumpen und Wasserbehälter auszustatten. Es war naheliegend, daß diese Bestrebungen in der Folgezeit in Verbindung mit der führenden Automobilfabrik in Gaggenau zur Verwirklichung gebracht wurde.

Die badischen Wehrleute sind stolz darauf, daß sich gerade in ihrer Heimat auf diesem Gebiete ein solcher fortschrittlicher Geist zeigt, und daß sich badische Werte von Welt Ruf mit ihren Feuerlöschgeräten einen Namen gesichert haben, der in allen Kulturländern einen guten Klang besitzt.



Achern ist Ausgangspunkt für schöne Schwarzwaldfahrten



Relief vom Metz-Denkmal in Heidelberg - Carl Metz 1818-1877 Gründer der Deutschen Freiwilligen Feuerwehren und der Firma Metz

METZ-



LEITERN  
MOTORSPRITZEN  
HYDRANTENGERÄTE  
LUFTSCHUTZGERÄTE

METZ-Kraftfahrerspritzen und  
METZ-Kraftdreileitern werden in Gemeinschaft mit  
der Firma Daimler-Benz A.-G., Gaggenau, geliefert

CARL METZ KARLSRUHE

Schwarzwälder Granitwerke

Gegründet 1888 C. Kiederle - Bühl/Baden

Granitarbeiten für Hoch- und Tiefbau sowie für Denkmäler von der größten bis zur hochwertigsten Bearbeitung. Modern eingerichtetes Werk mit eigenen Brüchen.

Spezialität: rosa-rötlicher Gertelbach-Granit

Für die Feuerwehren

der Gemeinden bietet der

Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband

Karlsruhe - Ettlingerstr. 1 - Fernruf 4355-4357

Versicherungsschutz

gegen Haftpflicht, Fahrzeug- (Kasko), Feuer- und Unfallschäden

Antrag sofort dorthin richten!



SIEMENS

FEUERMELDE-ANLAGEN

sind in allen Teilen der Welt in Betrieb. Allein im Reich wurden etwa 500 öffentliche Anlagen für Städte und über 2000 Anlagen für staatliche, städtische und private Gebäude geliefert.

ALARM-ANLAGEN

zum Alarmieren der Feuerwehrleute in ihren Wohnungen und Arbeitsstätten über besondere Weckerschleifen oder über die Feuermeldescheifen werden für Betätigung von Hand oder für selbsttätige Alarmgabe ausgeführt.

FÜR DEN LUFTSCHUTZ-WARNDIENST

bauen wir Warnanlagen für Vor- und Hauptwarnung unter Ausnutzung vorhandener Netze privater Fernsprech-, Feuermelde- und Signalanlagen. Unsere Luftschutz-Motorsirenen und Schaltgeräte entsprechen den vom Reichsluftfahrtministerium erlassenen Bestimmungen.

Ausführliche Drucksachen auf Wunsch.

SIEMENS & HALSKE A. G.

Technisches Büro Mannheim, Karlsruhe, Freiburg

# Vom Feuereimer zur modernen Motorspritze

## Ein Erinnerungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr Achern / Aus alter und neuer Zeit

Vor genau 100 Jahren verzeichnet das Protokollbuch der Stadtratssitzungen folgenden Beschluß:

„Sämtliche junge Bürger, die entweder keine Feuereimer haben oder die nicht gebrannt oder gezeichnet sind (...), sollen angehalten werden, sich Feuereimer anzuschaffen und solche bezeichnen zu lassen, daher sie dieselbe auf die Gerichtsstube abzuliefern, sofort ist eine Liste darüber zu führen.“

Ueber das Feuerlöschwesen in den Jahren vor 1836 ist leider nichts weiter bekannt, es geht jedoch aus oben mitgeteiltem Beschluß des Stadtrates hervor, daß alle Bürger gebrannt oder gezeichnete Feuereimer besitzen mußten, die auf der Gerichtsstube aufbewahrt wurden. Die Gerichtsstube befand sich u. a. im Hofhaus „Zum Adler“, das in jener Zeit auch zu Bürgerversammlungen benützt wurde. Auch Feuerleitern waren bereits im Gebrauch, denn zwei Jahre später beschloß der Stadtrat die Anschaffung von zwei neuen Leitern, und daß Achern auch eine Feuerspritze besaß, geht aus einem im August 1841 gefaßten Beschluß hervor, die alte Feuerspritze reparieren zu lassen, da „es sich gezeigt hat, daß das Wagenwerk durchaus nicht mehr paßt und dagegen ein neues mit eisernen Rren und Ruzen absolut notwendig ist.“ Schmiedmeister Ernst und Wagnermeister Josef Himmel bekamen die Reparatur zum Betrage von 88 fl 38 kr für ersteren und 60 fl für letzteren übertragen. 1849 wurden neue Beschäftel und -fränge angeschafft.

Das entfehlliche Brandunglück, das am 28. Februar 1847 das Karlsruher Hoftheater betroffen hatte und bei dem unter den dort verbrannten 68 Personen auch ein Acherner Bürgerlohn sich befand, gab wohl auch in Achern den Anstoß zur Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr. Im Frühjahr 1853 erfolgte die auf Veranlassung des Oberamtmannes Hippmann. Die Löschgeräte müssen sich in jener Zeit nicht gerade in vorbildlichem Zustande befunden haben, sonst hätte das Bezirksamt Achern im März 1853 nicht verlangt, daß „die ledernen Schläuche zur Feuerspritze, welche durch die Rüsse zerstört worden sind, ungeräthlich durch häusliche Schläuche ersetzt werden.“ Weiter wurde von Amts wegen gefordert, „ebenso sind die Schläuche, wenn sie aufgetrocknet sind, in der Feuerspritze selbst aufzubewahren“, und es wurde angeordnet, „sollte sich bei der Aufbewahrung abermals eine Nachlässigkeit zeigen, so würde eine angemessene Strafe gegen den Gemeinderat erkannt.“ Der Gemeinderat beschloß daraufhin, „die Anbefellung von ca. 36 Stück häusliche Schläuche bei Seilermeister Nutterer in Oberkirch ungeräthlich zu machen.“

Am 2. März des Jahres 1853 trat der Verwaltungsrat der neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr mit einer Eingabe an die Stadt heran, „für die organisiert werdende Feuerwehr einen Beitrag zu leisten“. Dem Gesuch wurde entsprochen und 200 fl unter der Bedingung zugesagt, „daß durch dieselbe alle diejenigen Geräthschaften, welche für die Löschmannschaften als notwendig erachtet und durch die Gemeinde betriebsfähig werden müssen, angeschafft werden.“ Als Übungsplatz wurde der frühere Grezzerplatz (aus den unruhigen Jahren 1848/49) auf der Höhe der Feuerwehr überlassen, der ihr auch im November 1860 vorbehalten wurde, als die Gemeinde den Platz an Kaufmann Karl Hund verpachtete. Das Steighaus dortselbst war in Benutzung bis zum Jahre 1908, wo es infolge Baufälle auf Abbruch versteigert und ein neues Feuer-

wehrrüst am Schulplatz für 2700 Mark erstellt wurde.

Um die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Achern erwarb sich Engelwirt Friedrich Peter große und bleibende Verdienste. Im Juli jenes Jahres wurde vom Gemeinderat unter Vorsitz des damaligen Bürgermeisters Buhl eine „Feuerwehr-Ordnung“ aufgestellt, die am 28. Oktober 1853 lt. Erlaß der Großh. Regierung des Mittelrheinkreises genehmigt wurde. Die Stadt war in fünf Löschbezirke eingeteilt, die Wehr bestand aus dem Kommando, der Arbeits-, Rettungs- und Spritzenmannschaft, den Feuereimer- und Böttchenwasserträgern, den Feuerleitern und der Mannschaft zur Bewachung der geretteten Fahrnisse. Die Alarmierung der Wehr erfolgte bei Ausbruch eines Brandes durch Feuerrufen, sog. Feuerlärm. Bewohner eines Hauses, die versuchten, einen Brand im stillen zu löschen und die Nachbarschaft nicht aufforderten, Feuerlärm zu machen, wurden bis zu 25 Gulden bestraft. Die

Sturmglöde an der Kirche und am Aderwirts-haus (letzte nur für auswärtige Brände) durfte erst geläutet werden, wenn Weisung vom Amtsvorstand oder Bürgermeister ergangen war. Bürger, welche ihren ledernen Feuereimer nicht zur Brandstätte brachten, mußten 1-3 Gulden Strafe bezahlen. Sämtliche Bewohner der Stadt hatten ihre weiblichen Dienstmoten mit Holzkübeln zum Wassertragen an die Brandstätte zu schicken. Bei großer Kälte hatten die Bierbrauer, Wirte, Metzger und Seifensieder warmes Wasser in ihren Kesseln zu unterhalten, damit es zur Verhinderung des Einfrierens der Spritzen benützt werden konnte. Die in ihren Wohnungen Zurückbleibenden hatten bei einem nächtlichen Brande eine Laterne mit brennendem Lichte vor das Haus zu hängen, da ein Brand häufig Gelegenheit zu Diebstählen bot. Die Feuerwehr mußte Patrouillen nach allen Richtungen der Stadt senden und an geeigneten Stellen Wachen aus-

## Aus kleinen Anfängen zur starken Wehr

Im Juni 1859 wurde eine neue Feuerwehr-Ordnung erlassen, durch die das Freiwillige Corps aufgelöst wurde. Die Feuerwehr wurde nunmehr verbindlich erklärt a) für jeden Bürger, b) für jeden Bürgerlohn über 20 Jahre und c) für gewerbetreibende Nichtbürger. Für die Rettungs-, Arbeits- und Pumpmannschaft galt die Dienstzeit bis zum 45. Jahre, die „allgemeine Pflichtigkeit“ ging bis zum 65. Jahre. Bei Richterscheitern zu den Übungen ohne rechtzeitige und genügende Entschuldigung verfuhrte der Bürgermeister eine Strafe von 30 kr in die Gemeindefasse, wer ohne Entschuldigung bei der Generalsversammlung fehlte, versiel in eine Strafe von 1 fl und 30 kr. Jeder neu angehende Bürger hatte nach dieser Feuerwehr-Ordnung für den Feuereimer 3 fl in die

Gemeindefasse zu zahlen. Man hatte, wie aus diesen Angaben hervorgeht, auch damals schon säumige Wehrmänner, denen man durch Strafandrohungen das Gewissen zu schärfen bestrebt war. Ueber die Stärke der Acherner Feuerwehr in den Anfangsjahren gibt der Gemeinderatsbeschuß vom 1. September 1860 Aufschluß, in dem gesagt wird, die Gemeinde übernehme „die Ausrüstung für 25 Mann, bestehend aus Helm, Beil, Gürtel und Leine, wenn sie die schriftliche Erklärung abgeben, daß sie mit der Feuerspritze nicht mehr auswärts fahren, ausgenommen in einem dringenden Falle, in welchem die Gemeinde, in welcher der Brand stattfindet, die desfallige Kosten für den Transport der Spritze und der Pompiersmannschaft übernimmt. Die Arbeitsmannschaft soll aus den

betz, Handwerksleuten, Maurern und Zimmerleuten vorzugsweise gebildet werden und wo möglich auch der Obmann aus diesen gewählt werden.“ Korpsdiener der Feuerwehr war damals der Polizeidiener, der seine Dienstverrichtungen unentgeltlich auszuführen hatte. Für Schreibmaterialien erhielt die Korpskasse ein Auerjum von 2 fl pro Jahr. Die Spritzenremise befand sich im Wohnhaus des Thomas Schneider, das gleichzeitig als Wachtlokal, Bürgergefängnis, Hanfhalde und Spritzenremise diente und von der Stadt eigens für diese Zwecke erworben war. 1873 verfügte die Feuerwehr über 80 Mitglieder, 2 Spritzen, 2 Handspitzen, angeschafft wurde in jenem Jahre eine neue Feuerspritze, ein zweirädriger Karren zum Wasserreservoir, 3 eiserne Wägen, 6 eiserne Schapfen und 100 Fuß Schläuche, mit einem Gesamtaufwand von 110 fl. Die weiteren Einträge in den Stadtratsprotokollbüchern tun dar, daß die Gemeindeverwaltung allen Anforderungen der Wehr jederzeit nach Maßgabe der verfügbaren Mittel entgegenkam und es an nichts fehlen ließ, um die Wehr auf einen möglichst hohen Stand der Schlagkraft zu bringen. Hierfür gebührt ihr auch an dieser Stelle ein Wort dankbarer Anerkennung.

Der Freiwilligen Feuerwehr Achern war das große Glück beschieden, in den 83 Jahren ihres Bestehens nur einen sechsmonatigen Kommandantenwechsel zu haben. Das glänzende Abschneiden der Wettkampfmannschaft beim Landesfeuerwehrtage in Billingen, bei dem diese als erster Sieger nach Hause zurückkehren konnte, dokumentiert zur Genüge den Geist straffer Mannesucht und unbedingter Autorität, der in der Wehr herrscht, eine reife Frucht jahrzehntelanger opferwilliger Tatkraft. Heute zählt die Wehr insgesamt 6 Offiziere und 131 Mannschaften. Ihr Gerätepark ist allen Anforderungen gewachsen und enthält u. a. auch eine Automotilspritze und eine Laftenspritze. Eine stattliche Zahl Kameraden kann auf 30-, 40- und sogar 50jährige Wehrmannstättigkeit zurückblicken. Sie verbindet der Geist wahrer Kameradschaft und uneigennütziger Hingabe an das Wohl der Volksgemeinschaft miteinander und mit den jungen Kameraden, die, so oft der schwere Dienst sie ruft, einträchtig am gemeinsamen Werke tätig sind. Dem Nächsten in Not und Gefahr hilfsreich beizustehen, das ist das hohe Ethos, das die Feuerwehren erfüllt. Josef Habermehl, Achern.

## Das Ehrenmal

Das am 11. Oktober auf der Hindenburghöhe bei Achern zu weihende Ehrenmal der badischen Freiwilligen Feuerwehren wird auch späteren Geschlechtern beweisen, daß Dankbarkeit und Treue in Deutschland kein leerer Wahn sind.

Der Platz für das Denkmal wurde vom Präsidenten der Badischen Feuerwehren, Herrn Branddirektor Friedrich Müller-Heidelberg, bestimmt. Im badischen Lande könnte kaum ein besserer Standort gefunden werden, der in der Mitte des Landes die Rheinebene so beherrscht wie dieser.

Die Anhöhe ist mit einem Wäldchen bedeckt, das als Hintergrund für ein Denkmal wie geschaffen erscheint. Der Beschaffenheit des Geländes wurde auch der Entwurf von Architekt Franz Ruhn-Heidelberg angepaßt.

Ohne auf eine nähere Beschreibung des Denkmals heute schon einzugehen, sei lediglich mitgeteilt, daß sich auf einer Freitreppe von neun Meter Breite ein 13 Meter hoher Obelisk erhebt, an ihn angelehnt steht die 3,70 Meter hohe Figur eines Feuerwehrmannes, ausgeführt von Bildhauer Dietrich-Karlstrube. Das Denkmal ist von schlichter, doch wichtiger Wirkung, sein Charakter als Ehren- und Mahnmal kommt zu bestem Ausdruck.

Das ganze Denkmal mit Stufen, Terrassenmauer und Figur ist aus Südlertaler Granit hergestellt und wird, in seiner hellen Tönung weit und breit sichtbar, einen Glanzpunkt der Umgebung bilden.

## Weihe des Ehrenmals in Achern

### Programmfolge am Sonntag, den 11. Oktober

- 11.00 Uhr: Appell auf den Rennwiesen. Die Wehren stehen um 10.45 Uhr, kreisweise geordnet, auf den kenntlich gemachten Plätzen. Abschreiten der Front durch den Landesfeuerwehrführer und die Ehrengäste.
- 11.15 Uhr: Abmarsch zum Denkmalsplatz auf der „Hindenburghöhe“. Nach Eintreffen daselbst: Ansprache des Landesfeuerwehrführers, Branddirektor Müller-Heidelberg. Hierauf Niederlegung der Kränze des Landesverbandes und der einzelnen Kreise. Totengedächtnis: Ich hat' einen Kameraden... Helm ab! Nach dem Weihen: Ansprache des Bürgermeisters der Stadt Achern und evtl. weitere Ansprachen. Hierauf Abmarsch und Vorüberziehen vor dem Denkmal. Daran anschl. Vorbeimarsch vor den Ehrengästen.
- 14.00 Uhr: Mittagessen in den hierzu bestimmten Lokalen.
- 15.00 Uhr: Höhenrundfahrt. Anmeldungen, soweit nicht bereits getätigt, müssen bis spätestens Sonntag, 11. Oktober, 10 Uhr im Quartierbüro (Hauptstraße) abgegeben sein. Für die nicht an der Höhenrundfahrt Teilnehmenden: Kameradschaftliches Zusammensein in den zugewiesenen Lokalen bei Musik.

## Vereinigte Armaturen-Gesellschaft m. b. H.

### Mannheim

Verkaufs-Gemeinschaft der Werke:

- Bopp & Reuther, G. m. b. H. Mannheim-Waldhof
- Klein, Schanzlin & Becker A.-G. Frankenthal
- Pörringer & Schindler Zweibrücken
- Breuer-Werke, G. m. b. H. Frankfurt a. M.-Höchst
- Amag-Hilpert-Pegnitzhütte Nürnberg
- A. L. G. Dehne, Halle

**Absperrschieber** für Wasser, Gas, Oel und Preßluft für alle Betriebsverhältnisse

**Feuerlösch-Armaturen**

## B & R Feuerlösch-Armaturen

schützen den Betrieb bei Brandausbruch

**BOPP & REUTHER G. M. B. H.** Armaturen- und Meßgeräte-Fabrik **MANNHEIM-WALDHOF**



ft mitiefert

E

che Anlagen geliefert.

besondere Hand oder

NST

ener Netze Sirenen und Stimmungen.

A. G.

eiburg

# Von der Polarexpedition zum Nansenpaß

## Der unbekannte Nansen / Natur- und Menschenfreund / Abkehr vom Völkerbund

Am 10. Oktober 1898 wäre Fridtjof Nansen, Norwegens großer Sohn, 75 Jahre alt geworden. Mit Fridtjof Nansen, dem Polarfahrer, war ich aufs engste befreundet von Jugend an. Nicht, als ob ich mit ihm, dem jungen Feuerkopf, oder mit ihm, dem greisen Vater, jemals ein Wort gewechselt hätte. Ich kannte ihn weder von Angesicht noch aus Briefen oder Vorträgen; und doch trat er an jenem Weihnachtsabend als Freund zu mir, als mir das Christkind die drei fantastischen weißen Brockhausbände „In Nacht und Eis“ unter den Lichtbaum legte. Und in den 25 Jahren, die seitdem vergangen sind, habe ich ihn schätzen und lieben gelernt.

### Nansen, der Forscher

Ich könnte heute noch die Probandantiken rekonstruieren, die Fridtjof Nansen für die

vom Genfer Völkerbund legalisierte Ausweise für die ohne Wah dem hochbewährlichen Nordpaß entnommenen Flüchtlinge, der den Aufenthalt in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in anderen Ländern erst ermöglichte.

Als Oberkommissar für das Flüchtlingswesen entwarf der Völkerbund Fridtjof Nansen dann auch nach Armenien, um die entsetzliche Lage dieses gepöbelten Volkes zu studieren und in Geis durchgreifende Vorschläge zu unterbreiten, um eine der entsetzlichen menschlichen Katastrophen, die die Weltgeschichte kennt, mit Hilfe des Völkerbundes abzuwenden.

Das Scheitern dieser hohen Mission, die Vergeltlichkeit seines heißen Bemühens infolge der Unfähigkeit und Korruption der Genfer Autoritäten

die Nansens deutscher Verleger, H. M. Brockhaus, Leipzig, herausgebracht hat, lassen den Menschen und Diplomaten Nansen von der philosophischen, von der politischen Seite aus erkennen, die gerade heute so relevant ist. Im Jahre 1920 — auf grauem „Nachkriegspapier“ gedruckt — „Freilustleben“ mit einem Vorwort an die deutsche Leser, das zugleich den Sinn der durch den Weltkrieg verursachten Katastrophe die Nensidelt erlebte.

„Europa ist krank,“ schreibt der Vorwort. „Die weiße Rasse hat eine Nervenkrise zu überleben. Die menschliche Gesellschaft zeigt an vielen Stellen die Symptome der Auflösung. Der Weltkrieg kann nur aus den einladenden Tiefen der Natur geschöpft werden. Als Präsident Wilson die Vereinigten Staaten in den Krieg führte, hoffte er, die Welt dadurch „safe for democracy“ zu machen. Die Welt wollte es anders. Europa ist ein Chaos geworden, ein drohender Zerfall, in dem Demokratie, Theokratie, Militarismus und Anarchie in unbeschwingeneren Drei sich umeinanderwälzen, und niemand weiß, was in beständigen Entlohnungen explodieren wird...“ Schließen muß doch der Geist den Sieg erringen: der Geist, der aus den alten, ewig jungen Urknauern der Natur schöpferisch neue Lebenswerte formt, die Welt der Zukunft, in der die Klassenpolitiker und die Staatsmänner entdeckt haben, daß es nicht nur Menschen gibt, sondern auch Mitmenschen.

Das war 1920. Sieben Jahre später aber verzweifelte der Oberkommissar des Völkerbundes an derartigen Initiativen, von der er die Rettung und Linderung erwartete. In dem Buch „Petrogogens Volk“ zieht er das Ergebnis seiner armenischen Reise und kommt zu dem bitteren allgemeinen Schluss:

„Wozu lege der Völkerbund Komitès zur Prüfung der Frage ein, ob wenigstens etwas für die beimattlosen Armenier gelehrt werden kann? Zutun er es nur, um das schlechte Gewissen in Scham zu versetzen, falls es überhaupt noch jemand geben sollte, der ein Gewissen hat? Was soll das alles nützen, wenn die auf wissenschaftlichen Untersuchungen aufbauenden Vorschläge, die von allen Sachverständigen warm empfohlen werden, nicht die Unterstützung der Regierungen der Mächte finden und selbst die bedenklichsten Opfer zur Dispo für die notleidenden Armenier, gegen die man so schwere Verpflichtungen hat, nicht abgelehnt werden? Sollte man das nicht alles besser damals überlegen lassen, als man unter teuren Schwüren und Ehrenversicherungen diese in weit größerer Not stehenden Unglücklichen aufsuchte, für die Suche der Entente nicht nur Geld und Gut zu opfern, sondern auch die Haut zu Marbe zu tragen?“ ...

Fridtjof Nansen hat den Umchwang der Dinge nicht mehr erleben dürfen. Er starb, enttäuscht und entmutigt, vor sechs Jahren.



Erfolgreiche deutsche Himalaja-Expedition 1935: Paul Bauer (sitzend), Dr. Karl Wien, Adolf Götter und Dr. Günther Hepp. Unter Führung von Bauer ist es der deutschen Expedition gelungen, den 6890 Meter hohen und gefährlichen Berg Sinoche im Zemu-Gletschergebiet zu ersteigen. Der Gipfel ist damit zum ersten Male bezwungen worden. Weltbild (M)

„Fr a m“-Expedition zurechtmachte: so und soviel Kilogramm Pemmanin und Labefaus, so und soviel Kettner Kartoffel und Virelbeeren. — Ich könnte heute noch auf einer Landkarte die Drift des nun schon sagenhaften Polarischiess auszeichnen, mit dem Nansen und die Seinen trotz aller schrecklichen Eisdriftungen, bei grimmigster Kälte, beim flackernden lautiolen Flammenlicht des Polarischiess, kurz „In Nacht und Eis“, eine der bedeutendsten und erfolgreichsten Forschungsfahrten der Weltgeschichte durchführten. — Oder wer hätte nicht wie ich sich fiebernd die Abenteuer des waghalsigen Marsches über das ewige Eis miterlebt, das strapazierte Winterlager tief in der arktischen Finkernis, den Kampf ums nackte Leben, den der Forscher mit seinem Geschritten Zeimant Johansen hegreich durchwandte?

Diese Expedition der Jahre 1893 bis 1896 ist ebenso in die Geschichte der großen Entdeckereingänge wie die erste Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen vom 15. August bis 12. Oktober 1888. Ueber Nansen, den Forscher und Polarfahrer, ist vieles und häufig geschrieben worden.

### Nansen, der Diplomat

Um so weniger in einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden, daß sein Vaterland Norwegen sich des berühmten Sohnes in diplomatischen Missionen bediente; daß Nansen überhaupt eine wichtige Rolle in der Nachkriegspolitik spielte; daß eine Rolle übrigens, die ihn mit der ganzen Tragik des Idealismus leitete einer Welt des Materialismus und des Scheines umwirlert.

In den Jahren 1906 bis 1908 war Fridtjof Nansen als norwegischer Gesandter in London tätig. Er wertete dort seine ausgezeichneten Beziehungen aus, die er bereits vor Jahrzehnten als Wissenschaftler angeknüpft hatte.

Weil nach dem Ariege aber fand er seine schönste und größte Aufgabe: fünf Jahre lang, von 1918 bis 1923, stand er im Dienste der Völkerbund und Vorkämpfer in den Katastrophengebieten Sowjetrußlands. Er rief eine Hilfsaktion des Völkerbundes ins Leben und führte mit unfaßlichen Anstrengungen die Rettungsarbeiten durch, so lang und so am es möglich war. In dieser Zeit trat in seine Spur der Ausdruck des Selbes und des Mitleides mit den unglücklichen Opfern der furchtbaren aller Revolutionen. Der Friedensnobelpreis des Jahres 1922 war das höhere Zeichen der Anerkennung einer Welt, die in der Krise kaum Gelegenheit zu nehmen vermochte, sich in der geschäftigen Dap des diplomatischen Alltags um Bergelassen zu kümmern.

### Nansen, der Flüchtlingskommissar

Schon in den Jahren 1917 bis 1920 hatte sich Nansen unverdient Verdienste errungen um die Heimförderung der deutschen und russischen Gefangenen. Man kann heute kaum noch die Schwierigkeiten ermessen, die damals zu überwinden waren. —

Aber nicht minder bedeutungsvoll war das Bemühen, das den russischen Emigranten brachte. Auf seine Initiative hin wurde der „Nansen-Paß“ geschaffen; jener am 3. Juli 1922

tion war der tragische Abgang eines reichen Lebens, das nicht viel später, am 13. Mai 1930, — viel zu früh! — zu Ende ging.

Zwei fast unbekannte Bücher von den vielen,

# Das Pferd und die Verkehrsampel

## Wir benehmen sich die Tiere im Großstadtverkehr? / Der Hase als Kraftfahrerschreck

Mit einer interessanten Statistik tritt der Berliner Tierpsychologe Dr. Alfred Mayer an die Öffentlichkeit. Er ist durch jahrelange praktische Versuche der Frage nachgegangen, welches Tier sich am besten im Großstadtverkehr benimmt.

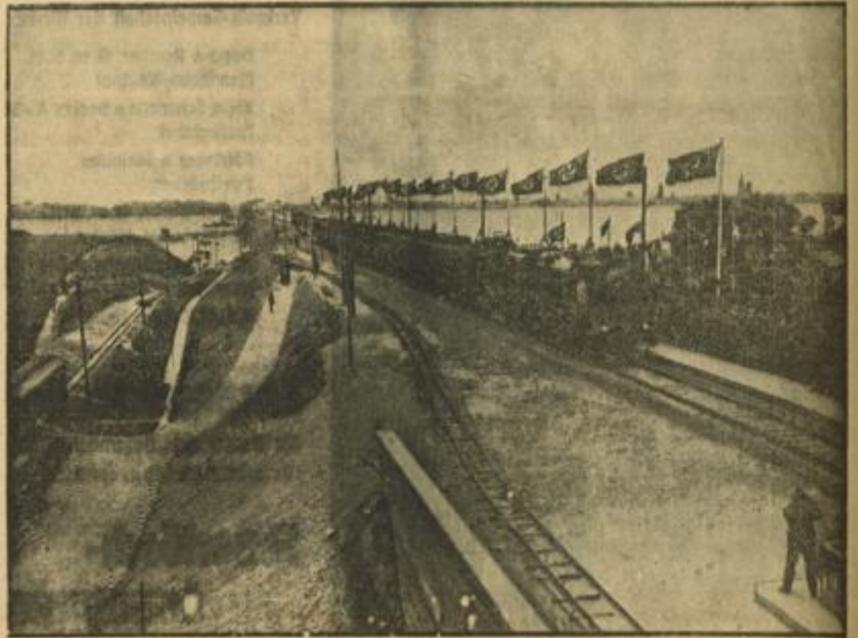
In allen deutschen Polizeiberichten finden Tag für Tag die Referenzen über den Straßensitten, die in unheimlichen Zahlen von den Verkehrsunfällen sprechen, denen täglich, ja stündlich in Deutschland zahllose Menschen zum Opfer fallen. Mit der Gründlichkeit des Wissenschaftlers will man den Ursachen nachspüren, man stellt fest, ob der Autofahrer, der Fußgänger oder wer sonst die hauptsächlichste Schuld trägt. Von einer ganz anderen Seite hat einmal der Berliner Tierpsychologe Dr. Alfred Mayer das Problem beleuchtet, und ist der sehr aufschlußreichen Frage nachgegangen, wie sich eigentlich die Tiere, von denen jede Gemeinde doch eine ganze Anzahl aufweist, im Verkehr der Straße benehmen.

Als hervorstechendstes Ergebnis der Untersuchungen, das durch viele praktische Versuche an verkehrsblinden Hunden und Straßen gewonnen wurde, ist die Tatsache zu werten, daß sich das Tier selbst im größten Straßentriebel vernünftigster benimmt, als der Mensch. An Hand zahlreicher Unfallmeldungen aus vielen deutschen Großstädten hat Dr. Mayer festgestellt, daß beispielsweise durch das Pferd verschwindend wenige Unfälle hervorgerufen worden sind. Dabei spielt natürlich auch eine Rolle, daß Pferdehufe nicht so hart betreten sind, als Radfahrer und Automobilisten. Für den geringen Anteil des Vierbeines an der Unfallstatistik ist jedoch seine grobe „Verkehrsbewußtheit“ ausschlaggebend. Der Instinkt dieses Tieres hat sich im ansehnlichen Ausmaß richtig zu verhalten ist ja auch oft schon während des Arieles festzustellen worden. So nimmt es nicht wunder, daß es auch durch Gewöhnung sich mit den Eisenarten der Großstadt vollkommen vertraut gemacht hat.

Die zweite Stelle in der Liste der „verkehrsblinden“ Tiere nimmt der Hund ein. Wenn noch vor fünf Jahren in Deutschland über 4000 Unfälle registriert werden mußten, bei denen Hunde die Ursache oder wenigstens beteiligt waren, so hat sich diese Zahl heute um zwei Drittel verringert. Dabei ist es eigenartig, daß gerade die kleineren Rassen, wie Dackel, Fox und Pinscher weniger Verkehrsergebnisse sind, als etwa Weis- und Schäferhund. Lediglich der Boxer macht hier eine Ausnahme, dessen nicht sehr große Intelligenz ja bekannt ist. Im Verhältnis zu seinem Vor-

kommen hat er unter den Hunden prozentual den größten Anteil an Straßengefällen.

Es spricht keineswegs für die Verkehrsbenennung der Hase, wenn dieses Tier nur in sehr geringem Maße bei Verkehrsunfällen beteiligt war. Hierbei wirkt sich vielmehr ihre typische Värmische als Vorzug aus, die sie veranlaßt, sich möglichst wenig auf lauten Straßen zu zeigen. Daß Schafe und Ziegen in so erheblichem Umfang meist am Rande von Großstädten schon zu Unfällen Anlaß gaben, daß sie als eine der verkehrsunsichersten Tiere angesehen werden müssen, erscheint verständlich. Als größten Verkehrsblinder unter den Tieren bezeichnet Dr. Mayer den Feldhase, der auf den Ausfallstrahlen der Städte für Kraftwagen ungewöhnlich oft zum Verhängnis geworden ist. Die Schuld liegt bei seiner Veranlagung, durch das Scheinwerferlicht der Automobile sich beirren zu lassen.



Der erste Zug über den Rügendamm. Nach der feierlichen Eröffnung des Eisenbahnweges über den neuen Rügendamm durch den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dormmüller, ging der erste Zug in Richtung Schweden auf Fahrt. Weltbild (M)

# Bücherecke

Pubertum und Wissenschaft. Von Prof. Dr. Wilhelm Müller. Verlag Teubner, Leipzig C.L. Hart, 1.80 RM.

Die vorliegende Schrift, die an frühere Arbeiten des Verfassers anknüpft, bringt grundlegende Gedanken zur Frage des Pubertums in der Wissenschaft, insbesondere der epistemischen und der Naturwissenschaft. Es handelt sich dabei weniger um die soziale Beurteilung einzelner jüdischer Forscher und Leistungen, auch bringt die Schrift nicht etwa Zusammenfassungen der jüdischen Anteil des Pubertums an den einzelnen Disziplinen der Wissenschaft. Vielmehr geht es hier um die Gewinnung jenseitiger Erkenntnisse und um die Herausarbeitung allgemeiner, gleichsam philosophischer Kernsätze und typischer Eigentümlichkeiten der jüdischen „Wissenschaft“, die in einzelnen Fällen nur schwer zu erkennen und bloßzulegen sind. Die Methode der Untersuchung geht auf die Ziehung von Abgrenzen und Kennzeichnung von Gegenständen auf, die im Nebel liberalistisch-abstrakter Wissenschaften fast unsichtbar geworden sind. Sie wendet sich im besonderen an Menschen, die noch unbelangen genug sind, um befreit von der Magie der Worte und Formeln, hinter jeder Erscheinung und Leistung den für ihren Rang und ihre Wirkung entscheidenden Gegenstand und Beweggrund zu erschauen. Angehend der Oberflächlichkeit und Unklarheit, mit der dieses Problem von den meisten Gelehrten und Akademikern angegriffen oder abgewiesen wird, erscheint es gerade heute, wo der Prozeß der deutschen Selbstfindung und Selbstreinigung in lebendiger Entfaltung begriffen ist, dringend geboten, auch auf dem Gebiete des Pubertums um Welt und Leben auf den alles tragenden jüdischen Ursprung zurückzugehen und das Prinzip jüdische vom Gwig-Schöpferischen und Gwig-Deutlichen unterziehen zu können. L.E.

„Menschen am Rande der Welt.“ Ein spirituelles Vortragsbuch von Dr. Bernhard Fohr. Wilhelm-Verlag, Berlin und Dresden. 88 Seiten mit 13 Zeichnungen. Preisband 1.80 RM.

Zum Erkennen unternimmt es ein Berufener mit offener Ehrlichkeit, aber auch mit offenem Humor, in die Kategorie der Besserwisser, Abtrünnigen und Getriebenen mit seiner Feder hineinzufahren, die aus ihren Räuseln hervorzuholen und in ihrer farnhaften Verlogenheit, in ihrem transkatholischen Größenwahn, in ihrem ehrsüchtigen Dünkel lächerlich zu machen. Vom Angeber am Stammtisch bis zum Weltbürger, vom flehen, lächerlichen Späher bis zum überglückseligen Eigendünkel, der die Welt auf seine Art zu deuten gerät, sind sie alle erfasst, die den großen Fortschritt unserer Zeit auch heute noch verhängnisvoll gegenübersehen. Und es ist nicht nur Lehrreich für uns Deutsche, sondern es ist vor allem interessant auch für das Ausland, einmal diejenige kennenzulernen, die die gewaltige Umwandlung unserer Zeit nicht begreifen, die im großen Maße der Unruhe unserer Zeit erliegen wurden, die tot und unfruchtbar als Schmarotzer und Fremdkörper, als Schädlinge den deutschen Volkstörper befallen. Weist sind es nicht lächerliche feistlich Vergleiche und Falsche, die am Handbrotchen hängen bleiben. Und der großen Bedeutung der Reaktion, aus dem Wälde der Unheilhaftigkeit, aus der Kumpelkammer des deutschen Häuses hell wird hervor, was keine das, und was es sein lächerlich in seinem Panoptikum zur Schau, und siehe, schon werden die Träfte gezogen, und schon wird das Panoptikum zum heiligen Maria-Heiligtum. Denn Dr. Fohr geht den Menschen am Rande der Welt mit offenem Humor und Spott an Leib, den Bruststrämpfen will den Würgern, um deren willen dieser erbarme Begriff zum Schimpfwort wurde. Man braucht sie gar nicht mit Feuer und Schwert auszurufen. Wahr beweis, indem er sie der Überlichkeit ausliefert und damit ohne Widerwillen abtötet. Wer Fohrs Buch gelesen hat, der freilich weiß: Diese Sorte von Menschen wird auf, und unsere Jugend, im Willen unserer Volkshaus ersauern, wird später einmal nicht begreifen können, daß wir uns mit solch überflüssigem Ballast behelligen mußten. Wie ein modernes, lustiges Märchenbuch wird später einmal Fohrs Werk „Menschen am Rande der Welt“ betrachtet werden.

Margarete Bohn: „Dein Vater“. Leipzig 1936. Reclam & Amelang, Verlag. Clava. 252 Seiten, 8 Bilder. Preisband 4.80 RM.

Eine Mutter schrieb die Buch für ihre Tochter, um ihr den Blick zu öffnen für die großen Fortschritte der Zeit, die über den Alltag hinaus den Sinn und Zweck des Lebens offenbaren. So können die verächtlichen Stimmungen und Gedanken an, die das Herz der Frau und jeder Mutter bezaubern, gleichsam, so wie wie Margarete Bohn in jungen Jahren als Frau eines politischen Führers in der großen Welt, aber wie in der Wärme der Jahre Bewußtwerden in den Reizen der Parteilichkeit im dicken Ringkampf ihre Aufgaben zu erfüllen hatten und haben. Vorbildlich aber ist zugleich die Verlässlichkeit eines idealen Mannes bei der Lebensgestaltung gefestigt worden. Tidrich Dahm, der dem Mitstreiterkämpfer Wiktor an 70 Jahren war und als Führer der deutschen Widerstandskämpfer weit vorausdringend für unsterbliche Wehrkampf, dem jetzt der Nationalsozialismus in der Sozialfassung des Panzerkriegs zur Durchsetzung vertritt. Ein in seiner Sachlichkeit beruhendes Buch, das Frauen und Männer jeden Alters in gleicher Weise lesen und bereichern.

# Ueber die...

Ueber die... vor wenigen... schäumte, bräun... wird trocken un... Die Birken... erste gelbe Blät... Laube; mit jed... Unheimlich... Heide, wenn di... Da reicht der... die weißen Gän... Floor und Heid... in Lau“ über... „retournen... Krüter ab“... den biden Reb... Guld und Bauer... ner Eisenhand... der wie verdra... im Rebel, — „... ber“... Es ist der... niederherabge... Heide und Mo... Stimmung dor... feneit! Da find... die Grillen noch... glänzt wie Zi... kommen über... die trocken G... del.

# Rath...

19. 3... Ober Parrot... in... 1.30 Uhr... 12 Uhr... 12 Uhr... 11.15 Uhr... 11.30 Uhr... 11.45 Uhr... 12.30 Uhr... 13.30 Uhr... 14.30 Uhr... 15.30 Uhr... 16.30 Uhr... 17.30 Uhr... 18.30 Uhr... 19.30 Uhr... 20.30 Uhr... 21.30 Uhr... 22.30 Uhr... 23.30 Uhr... 24.30 Uhr... 25.30 Uhr... 26.30 Uhr... 27.30 Uhr... 28.30 Uhr... 29.30 Uhr... 30.30 Uhr... 31.30 Uhr... 32.30 Uhr... 33.30 Uhr... 34.30 Uhr... 35.30 Uhr... 36.30 Uhr... 37.30 Uhr... 38.30 Uhr... 39.30 Uhr... 40.30 Uhr... 41.30 Uhr... 42.30 Uhr... 43.30 Uhr... 44.30 Uhr... 45.30 Uhr... 46.30 Uhr... 47.30 Uhr... 48.30 Uhr... 49.30 Uhr... 50.30 Uhr... 51.30 Uhr... 52.30 Uhr... 53.30 Uhr... 54.30 Uhr... 55.30 Uhr... 56.30 Uhr... 57.30 Uhr... 58.30 Uhr... 59.30 Uhr... 60.30 Uhr... 61.30 Uhr... 62.30 Uhr... 63.30 Uhr... 64.30 Uhr... 65.30 Uhr... 66.30 Uhr... 67.30 Uhr... 68.30 Uhr... 69.30 Uhr... 70.30 Uhr... 71.30 Uhr... 72.30 Uhr... 73.30 Uhr... 74.30 Uhr... 75.30 Uhr... 76.30 Uhr... 77.30 Uhr... 78.30 Uhr... 79.30 Uhr... 80.30 Uhr... 81.30 Uhr... 82.30 Uhr... 83.30 Uhr... 84.30 Uhr... 85.30 Uhr... 86.30 Uhr... 87.30 Uhr... 88.30 Uhr... 89.30 Uhr... 90.30 Uhr... 91.30 Uhr... 92.30 Uhr... 93.30 Uhr... 94.30 Uhr... 95.30 Uhr... 96.30 Uhr... 97.30 Uhr... 98.30 Uhr... 99.30 Uhr... 100.30 Uhr...

Heide im Herbst

Ueber die Heide geht der Herbst und wo es noch wenigen Wochen noch rosarot blühte und schäumte, bräunt sich jetzt das Heidekraut und wird trocken und unscheinbar.

Die Vögel, die hier und da fliegen, tragen erste gelbe Blätter in ihrem grünen, blinkenden Saub; mit jedem Morgen sind es deren mehr. Unheimlich ist es nun im Herbst auf der Heide, wenn die grauen Nebelschwaden ziehen! Da reitet der saughafte Herbstreiter, vor dem die wilden Gänse ängstlich emporschnellen, über Moor und Heidekraut. „Sein Köhlein schwimmt in Tau“ über seiner schwarzen Rüftung. Sein „totbraun Köhlein“ aber „ragt am Weg die Kränzer ab“... So reitet er verlossen durch den biden Nebel. „Wohin er blickt, erschauern Busch und Baum“ und was er streift mit seiner Eisenhand / Niederst und Rost, stinkt nieder wie verbrannt“. Langsam verschwindet er im Nebel, — „dicht fallen welke Blätter hinterher“.

Es ist der Herbst, den der Reiter schaute am nebelverhangenen Oktobertag beim Ritt über Heide und Moor. Ganz anders aber ist die Stimmung dort, wenn Sonne den Herbsttag segnet! Da sitzen bis tief in die Nacht hinein die Grillen noch ohne Unterlaß, der Heidefand glänzt wie Silber, Hummeln und Brummer summen über Heide und Heidekrautbüscheln, und die trockenen Ginsterschoten rascheln geheimnisvoll.

Sozialismus der deutschen Arbeiter

Hauptamt für Volksgesundheit behandelt Spaniensflüchtlinge kostenlos

Das Hauptamt für Volksgesundheit hat folgende Anordnung für eine kostenlose Behandlung der Spaniensflüchtlinge erlassen:

Das Hauptamt für Volksgesundheit übernimmt für sofortiger Wirkung mit seinen zugeordneten Ärzten die ärztliche Versorgung der Spaniensflüchtlinge, soweit sie im Besitze des Flüchtlingsausweises sind. Die Behandlung der Spaniensflüchtlinge ist grundsätzlich kostenlos.

Soweit die Flüchtlinge in Lagern oder kleinen Ortschaften in größerer Zahl zusammengejogen werden, wird die ärztliche Versorgung in diesen Orten besonders durch den vom Hauptdienstleiter, Reichsarztführer Dr. med. Gerhard Wagner, besonders beauftragten Dr. Walter vom Hauptamt für Volksgesundheit geregelt.

Soweit Krankenhausbehandlung, Medikamente und sonstige Heilmittel in Frage kommen, übernimmt die Kosten die örtliche Dienststelle der NSD. Der

Arzt hat einen besonderen Vermerk „Spaniensflüchtlinge“ auf dem Rezept anzubringen. Die Abrechnung der Rezepte durch die Apotheker mit der NSD unterliegt einer besonderen, noch zu erlassenden Anweisung des Hauptamtes für Volksgesundheit. Die Rezepte sind nach den Grundätzen der wirtschaftlichen Verordnungsweise anzufertigen.

Für die Krankenhausweisung (Genehmigung, Krankenhausaufwahl, Pflegeplatz, ärztliche Behandlung) ist der zuständige Verwaltungsstellenleiter des Amtes für Volksgesundheit zuständig.

Alle weiteren Maßnahmen zur fürsorglichen Betreuung der Flüchtlinge werden durch Vermittlung des Hilfsausschusses für die Spanier-Deutschen in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W. 33, Bendlerstraße 16, von der NSD übernommen und durchgeführt.

Der Reichsarztführer wird entsprechende Anweisung hinsichtlich ärztlicher Behandlung erlassen.

Die Wetterlage

Auch die vergangene Woche stand vollkommen im Zeichen polarer Luftströmung, die in mehr oder weniger lebhafter Weise durch Nord- und Ostwinde auf das europäische Festland verfrachtet wurde. Die Temperaturen lagen dabei um etwa 5 bis 8 Grad unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt, auch kam es wiederholt zu Nachfrösten; die Niederungen erlitten die ersten, wenn auch nur leichten Schneefälle. Der Witterungsablauf war jedoch über Deutschland ein recht einheitlicher. Während zunächst Niederschläge beobachtet wurden, gingen ab Mitte der Woche im südlichen Deutschland ausgedehnte Niederschläge (auch in den Niederungen meist Schnee) nieder, die in den Gebirgsregionen sogar vielfach die ersten Schneefallmengen schufen. Noch immer steht sich über dem Kontinent die Ostströmung fort, die aber in zunehmendem Maße jetzt auch mildere Luftmassen mit sich führt, was, zumal die weitere Zufuhr kalter Polarluft vorerst einmal abgebrochen ist. Eine durchgreifende und nachhaltige Umgestaltung des herrschenden Witterungscharakter ist damit aber zunächst noch nicht verbunden. Ueber das Wochenende bleibt daher leicht unbehelligtes, aber doch im ganzen freundliches Wetter erhalten. Die Neigung zu Nebelbildung vermindert sich, die Tagestemperaturen werden jedoch zunehmend höher liegen.

Ratholische Kirche

19. Sonntag nach Pfingsten

Chor. Pfarr. Marienkirche. Sonntag: von 6 Uhr an Hochmessen: 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion der Jungfrauen und Jungfrauen); 8.30 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 2.30 Uhr Corporal-Christi-Bruderkommunion mit Segen; abends 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, ebenso jeden Abend.

St. Johannis-Kirche (Ältere Pfarrer). Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Sonntagsschule; 7 Uhr hl. Messe mit gemeinsamer Kommunion der Männer; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen und der männlichen Jugend; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Marien-Kirche. Sonntag: Kommunionsonntag der männlichen Jugend; von 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsamer Kommunion der Jungfrauen und Jungfrauen; 9.15 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt; 10 Uhr Predigt und Amt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt, nach der Predigt Andacht für die Junglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; abends 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Marien-Kirche. Sonntag: Kommunionsonntag der Jungfrauen; von 6 Uhr an Predigt; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsamer Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Uhr Christenlehre der Junglinge; 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Gottesdienst-Anzeiger

St. Anton, Mannheim-Neinan. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Hinstenberg. Sonntag: Nach der Mutterst. Marien-Kirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Scholerengottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schuljugend; 9.30 Uhr Christenlehre; 10.30 Uhr Amt mit Predigt; nachm. 3 Uhr Beteiligung am Zehntenfest auf dem Glinstberg.

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Neinan

Sonntag: 14 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Erntedankfest; Montag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Dienstag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Mittwoch: 16 Uhr Rosenkranzandacht; Donnerstag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Freitag: 20 Uhr Rosenkranzandacht.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Gelmer“

Sonntag: 14 Uhr Rosenkranzandacht; 16 Uhr Rosenkranzandacht; Montag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Dienstag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Mittwoch: 16 Uhr Rosenkranzandacht; Donnerstag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Freitag: 20 Uhr Rosenkranzandacht.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission

Sonntag: 14 Uhr Rosenkranzandacht; 16 Uhr Rosenkranzandacht; Montag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Dienstag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Mittwoch: 16 Uhr Rosenkranzandacht; Donnerstag: 20 Uhr Rosenkranzandacht; Freitag: 20 Uhr Rosenkranzandacht.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ger-Kapelle, Augustenstraße 26. Sonntag: 9.45 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule; 12.30 Uhr Predigt; 14 Uhr Sonntagsschule; 15.30 Uhr Predigt; 17 Uhr Sonntagsschule; 18.30 Uhr Predigt; 20 Uhr Sonntagsschule; 21.30 Uhr Predigt; 23 Uhr Sonntagsschule; 24.30 Uhr Predigt; 26 Uhr Sonntagsschule; 27.30 Uhr Predigt; 29 Uhr Sonntagsschule; 30.30 Uhr Predigt; 32 Uhr Sonntagsschule; 33.30 Uhr Predigt; 35 Uhr Sonntagsschule; 36.30 Uhr Predigt; 38 Uhr Sonntagsschule; 39.30 Uhr Predigt; 41 Uhr Sonntagsschule; 42.30 Uhr Predigt; 44 Uhr Sonntagsschule; 45.30 Uhr Predigt; 47 Uhr Sonntagsschule; 48.30 Uhr Predigt; 50 Uhr Sonntagsschule; 51.30 Uhr Predigt; 53 Uhr Sonntagsschule; 54.30 Uhr Predigt; 56 Uhr Sonntagsschule; 57.30 Uhr Predigt; 59 Uhr Sonntagsschule; 60.30 Uhr Predigt; 62 Uhr Sonntagsschule; 63.30 Uhr Predigt; 65 Uhr Sonntagsschule; 66.30 Uhr Predigt; 68 Uhr Sonntagsschule; 69.30 Uhr Predigt; 71 Uhr Sonntagsschule; 72.30 Uhr Predigt; 74 Uhr Sonntagsschule; 75.30 Uhr Predigt; 77 Uhr Sonntagsschule; 78.30 Uhr Predigt; 80 Uhr Sonntagsschule; 81.30 Uhr Predigt; 83 Uhr Sonntagsschule; 84.30 Uhr Predigt; 86 Uhr Sonntagsschule; 87.30 Uhr Predigt; 89 Uhr Sonntagsschule; 90.30 Uhr Predigt; 92 Uhr Sonntagsschule; 93.30 Uhr Predigt; 95 Uhr Sonntagsschule; 96.30 Uhr Predigt; 98 Uhr Sonntagsschule; 99.30 Uhr Predigt; 101 Uhr Sonntagsschule; 102.30 Uhr Predigt; 104 Uhr Sonntagsschule; 105.30 Uhr Predigt; 107 Uhr Sonntagsschule; 108.30 Uhr Predigt; 110 Uhr Sonntagsschule; 111.30 Uhr Predigt; 113 Uhr Sonntagsschule; 114.30 Uhr Predigt; 116 Uhr Sonntagsschule; 117.30 Uhr Predigt; 119 Uhr Sonntagsschule; 120.30 Uhr Predigt; 122 Uhr Sonntagsschule; 123.30 Uhr Predigt; 125 Uhr Sonntagsschule; 126.30 Uhr Predigt; 128 Uhr Sonntagsschule; 129.30 Uhr Predigt; 131 Uhr Sonntagsschule; 132.30 Uhr Predigt; 134 Uhr Sonntagsschule; 135.30 Uhr Predigt; 137 Uhr Sonntagsschule; 138.30 Uhr Predigt; 140 Uhr Sonntagsschule; 141.30 Uhr Predigt; 143 Uhr Sonntagsschule; 144.30 Uhr Predigt; 146 Uhr Sonntagsschule; 147.30 Uhr Predigt; 149 Uhr Sonntagsschule; 150.30 Uhr Predigt; 152 Uhr Sonntagsschule; 153.30 Uhr Predigt; 155 Uhr Sonntagsschule; 156.30 Uhr Predigt; 158 Uhr Sonntagsschule; 159.30 Uhr Predigt; 161 Uhr Sonntagsschule; 162.30 Uhr Predigt; 164 Uhr Sonntagsschule; 165.30 Uhr Predigt; 167 Uhr Sonntagsschule; 168.30 Uhr Predigt; 170 Uhr Sonntagsschule; 171.30 Uhr Predigt; 173 Uhr Sonntagsschule; 174.30 Uhr Predigt; 176 Uhr Sonntagsschule; 177.30 Uhr Predigt; 179 Uhr Sonntagsschule; 180.30 Uhr Predigt; 182 Uhr Sonntagsschule; 183.30 Uhr Predigt; 185 Uhr Sonntagsschule; 186.30 Uhr Predigt; 188 Uhr Sonntagsschule; 189.30 Uhr Predigt; 191 Uhr Sonntagsschule; 192.30 Uhr Predigt; 194 Uhr Sonntagsschule; 195.30 Uhr Predigt; 197 Uhr Sonntagsschule; 198.30 Uhr Predigt; 200 Uhr Sonntagsschule; 201.30 Uhr Predigt; 203 Uhr Sonntagsschule; 204.30 Uhr Predigt; 206 Uhr Sonntagsschule; 207.30 Uhr Predigt; 209 Uhr Sonntagsschule; 210.30 Uhr Predigt; 212 Uhr Sonntagsschule; 213.30 Uhr Predigt; 215 Uhr Sonntagsschule; 216.30 Uhr Predigt; 218 Uhr Sonntagsschule; 219.30 Uhr Predigt; 221 Uhr Sonntagsschule; 222.30 Uhr Predigt; 224 Uhr Sonntagsschule; 225.30 Uhr Predigt; 227 Uhr Sonntagsschule; 228.30 Uhr Predigt; 230 Uhr Sonntagsschule; 231.30 Uhr Predigt; 233 Uhr Sonntagsschule; 234.30 Uhr Predigt; 236 Uhr Sonntagsschule; 237.30 Uhr Predigt; 239 Uhr Sonntagsschule; 240.30 Uhr Predigt; 242 Uhr Sonntagsschule; 243.30 Uhr Predigt; 245 Uhr Sonntagsschule; 246.30 Uhr Predigt; 248 Uhr Sonntagsschule; 249.30 Uhr Predigt; 251 Uhr Sonntagsschule; 252.30 Uhr Predigt; 254 Uhr Sonntagsschule; 255.30 Uhr Predigt; 257 Uhr Sonntagsschule; 258.30 Uhr Predigt; 260 Uhr Sonntagsschule; 261.30 Uhr Predigt; 263 Uhr Sonntagsschule; 264.30 Uhr Predigt; 266 Uhr Sonntagsschule; 267.30 Uhr Predigt; 269 Uhr Sonntagsschule; 270.30 Uhr Predigt; 272 Uhr Sonntagsschule; 273.30 Uhr Predigt; 275 Uhr Sonntagsschule; 276.30 Uhr Predigt; 278 Uhr Sonntagsschule; 279.30 Uhr Predigt; 281 Uhr Sonntagsschule; 282.30 Uhr Predigt; 284 Uhr Sonntagsschule; 285.30 Uhr Predigt; 287 Uhr Sonntagsschule; 288.30 Uhr Predigt; 290 Uhr Sonntagsschule; 291.30 Uhr Predigt; 293 Uhr Sonntagsschule; 294.30 Uhr Predigt; 296 Uhr Sonntagsschule; 297.30 Uhr Predigt; 299 Uhr Sonntagsschule; 300.30 Uhr Predigt; 302 Uhr Sonntagsschule; 303.30 Uhr Predigt; 305 Uhr Sonntagsschule; 306.30 Uhr Predigt; 308 Uhr Sonntagsschule; 309.30 Uhr Predigt; 311 Uhr Sonntagsschule; 312.30 Uhr Predigt; 314 Uhr Sonntagsschule; 315.30 Uhr Predigt; 317 Uhr Sonntagsschule; 318.30 Uhr Predigt; 320 Uhr Sonntagsschule; 321.30 Uhr Predigt; 323 Uhr Sonntagsschule; 324.30 Uhr Predigt; 326 Uhr Sonntagsschule; 327.30 Uhr Predigt; 329 Uhr Sonntagsschule; 330.30 Uhr Predigt; 332 Uhr Sonntagsschule; 333.30 Uhr Predigt; 335 Uhr Sonntagsschule; 336.30 Uhr Predigt; 338 Uhr Sonntagsschule; 339.30 Uhr Predigt; 341 Uhr Sonntagsschule; 342.30 Uhr Predigt; 344 Uhr Sonntagsschule; 345.30 Uhr Predigt; 347 Uhr Sonntagsschule; 348.30 Uhr Predigt; 350 Uhr Sonntagsschule; 351.30 Uhr Predigt; 353 Uhr Sonntagsschule; 354.30 Uhr Predigt; 356 Uhr Sonntagsschule; 357.30 Uhr Predigt; 359 Uhr Sonntagsschule; 360.30 Uhr Predigt; 362 Uhr Sonntagsschule; 363.30 Uhr Predigt; 365 Uhr Sonntagsschule; 366.30 Uhr Predigt; 368 Uhr Sonntagsschule; 369.30 Uhr Predigt; 371 Uhr Sonntagsschule; 372.30 Uhr Predigt; 374 Uhr Sonntagsschule; 375.30 Uhr Predigt; 377 Uhr Sonntagsschule; 378.30 Uhr Predigt; 380 Uhr Sonntagsschule; 381.30 Uhr Predigt; 383 Uhr Sonntagsschule; 384.30 Uhr Predigt; 386 Uhr Sonntagsschule; 387.30 Uhr Predigt; 389 Uhr Sonntagsschule; 390.30 Uhr Predigt; 392 Uhr Sonntagsschule; 393.30 Uhr Predigt; 395 Uhr Sonntagsschule; 396.30 Uhr Predigt; 398 Uhr Sonntagsschule; 399.30 Uhr Predigt; 401 Uhr Sonntagsschule; 402.30 Uhr Predigt; 404 Uhr Sonntagsschule; 405.30 Uhr Predigt; 407 Uhr Sonntagsschule; 408.30 Uhr Predigt; 410 Uhr Sonntagsschule; 411.30 Uhr Predigt; 413 Uhr Sonntagsschule; 414.30 Uhr Predigt; 416 Uhr Sonntagsschule; 417.30 Uhr Predigt; 419 Uhr Sonntagsschule; 420.30 Uhr Predigt; 422 Uhr Sonntagsschule; 423.30 Uhr Predigt; 425 Uhr Sonntagsschule; 426.30 Uhr Predigt; 428 Uhr Sonntagsschule; 429.30 Uhr Predigt; 431 Uhr Sonntagsschule; 432.30 Uhr Predigt; 434 Uhr Sonntagsschule; 435.30 Uhr Predigt; 437 Uhr Sonntagsschule; 438.30 Uhr Predigt; 440 Uhr Sonntagsschule; 441.30 Uhr Predigt; 443 Uhr Sonntagsschule; 444.30 Uhr Predigt; 446 Uhr Sonntagsschule; 447.30 Uhr Predigt; 449 Uhr Sonntagsschule; 450.30 Uhr Predigt; 452 Uhr Sonntagsschule; 453.30 Uhr Predigt; 455 Uhr Sonntagsschule; 456.30 Uhr Predigt; 458 Uhr Sonntagsschule; 459.30 Uhr Predigt; 461 Uhr Sonntagsschule; 462.30 Uhr Predigt; 464 Uhr Sonntagsschule; 465.30 Uhr Predigt; 467 Uhr Sonntagsschule; 468.30 Uhr Predigt; 470 Uhr Sonntagsschule; 471.30 Uhr Predigt; 473 Uhr Sonntagsschule; 474.30 Uhr Predigt; 476 Uhr Sonntagsschule; 477.30 Uhr Predigt; 479 Uhr Sonntagsschule; 480.30 Uhr Predigt; 482 Uhr Sonntagsschule; 483.30 Uhr Predigt; 485 Uhr Sonntagsschule; 486.30 Uhr Predigt; 488 Uhr Sonntagsschule; 489.30 Uhr Predigt; 491 Uhr Sonntagsschule; 492.30 Uhr Predigt; 494 Uhr Sonntagsschule; 495.30 Uhr Predigt; 497 Uhr Sonntagsschule; 498.30 Uhr Predigt; 500 Uhr Sonntagsschule; 501.30 Uhr Predigt; 503 Uhr Sonntagsschule; 504.30 Uhr Predigt; 506 Uhr Sonntagsschule; 507.30 Uhr Predigt; 509 Uhr Sonntagsschule; 510.30 Uhr Predigt; 512 Uhr Sonntagsschule; 513.30 Uhr Predigt; 515 Uhr Sonntagsschule; 516.30 Uhr Predigt; 518 Uhr Sonntagsschule; 519.30 Uhr Predigt; 521 Uhr Sonntagsschule; 522.30 Uhr Predigt; 524 Uhr Sonntagsschule; 525.30 Uhr Predigt; 527 Uhr Sonntagsschule; 528.30 Uhr Predigt; 530 Uhr Sonntagsschule; 531.30 Uhr Predigt; 533 Uhr Sonntagsschule; 534.30 Uhr Predigt; 536 Uhr Sonntagsschule; 537.30 Uhr Predigt; 539 Uhr Sonntagsschule; 540.30 Uhr Predigt; 542 Uhr Sonntagsschule; 543.30 Uhr Predigt; 545 Uhr Sonntagsschule; 546.30 Uhr Predigt; 548 Uhr Sonntagsschule; 549.30 Uhr Predigt; 551 Uhr Sonntagsschule; 552.30 Uhr Predigt; 554 Uhr Sonntagsschule; 555.30 Uhr Predigt; 557 Uhr Sonntagsschule; 558.30 Uhr Predigt; 560 Uhr Sonntagsschule; 561.30 Uhr Predigt; 563 Uhr Sonntagsschule; 564.30 Uhr Predigt; 566 Uhr Sonntagsschule; 567.30 Uhr Predigt; 569 Uhr Sonntagsschule; 570.30 Uhr Predigt; 572 Uhr Sonntagsschule; 573.30 Uhr Predigt; 575 Uhr Sonntagsschule; 576.30 Uhr Predigt; 578 Uhr Sonntagsschule; 579.30 Uhr Predigt; 581 Uhr Sonntagsschule; 582.30 Uhr Predigt; 584 Uhr Sonntagsschule; 585.30 Uhr Predigt; 587 Uhr Sonntagsschule; 588.30 Uhr Predigt; 590 Uhr Sonntagsschule; 591.30 Uhr Predigt; 593 Uhr Sonntagsschule; 594.30 Uhr Predigt; 596 Uhr Sonntagsschule; 597.30 Uhr Predigt; 599 Uhr Sonntagsschule; 600.30 Uhr Predigt; 602 Uhr Sonntagsschule; 603.30 Uhr Predigt; 605 Uhr Sonntagsschule; 606.30 Uhr Predigt; 608 Uhr Sonntagsschule; 609.30 Uhr Predigt; 611 Uhr Sonntagsschule; 612.30 Uhr Predigt; 614 Uhr Sonntagsschule; 615.30 Uhr Predigt; 617 Uhr Sonntagsschule; 618.30 Uhr Predigt; 620 Uhr Sonntagsschule; 621.30 Uhr Predigt; 623 Uhr Sonntagsschule; 624.30 Uhr Predigt; 626 Uhr Sonntagsschule; 627.30 Uhr Predigt; 629 Uhr Sonntagsschule; 630.30 Uhr Predigt; 632 Uhr Sonntagsschule; 633.30 Uhr Predigt; 635 Uhr Sonntagsschule; 636.30 Uhr Predigt; 638 Uhr Sonntagsschule; 639.30 Uhr Predigt; 641 Uhr Sonntagsschule; 642.30 Uhr Predigt; 644 Uhr Sonntagsschule; 645.30 Uhr Predigt; 647 Uhr Sonntagsschule; 648.30 Uhr Predigt; 650 Uhr Sonntagsschule; 651.30 Uhr Predigt; 653 Uhr Sonntagsschule; 654.30 Uhr Predigt; 656 Uhr Sonntagsschule; 657.30 Uhr Predigt; 659 Uhr Sonntagsschule; 660.30 Uhr Predigt; 662 Uhr Sonntagsschule; 663.30 Uhr Predigt; 665 Uhr Sonntagsschule; 666.30 Uhr Predigt; 668 Uhr Sonntagsschule; 669.30 Uhr Predigt; 671 Uhr Sonntagsschule; 672.30 Uhr Predigt; 674 Uhr Sonntagsschule; 675.30 Uhr Predigt; 677 Uhr Sonntagsschule; 678.30 Uhr Predigt; 680 Uhr Sonntagsschule; 681.30 Uhr Predigt; 683 Uhr Sonntagsschule; 684.30 Uhr Predigt; 686 Uhr Sonntagsschule; 687.30 Uhr Predigt; 689 Uhr Sonntagsschule; 690.30 Uhr Predigt; 692 Uhr Sonntagsschule; 693.30 Uhr Predigt; 695 Uhr Sonntagsschule; 696.30 Uhr Predigt; 698 Uhr Sonntagsschule; 699.30 Uhr Predigt; 701 Uhr Sonntagsschule; 702.30 Uhr Predigt; 704 Uhr Sonntagsschule; 705.30 Uhr Predigt; 707 Uhr Sonntagsschule; 708.30 Uhr Predigt; 710 Uhr Sonntagsschule; 711.30 Uhr Predigt; 713 Uhr Sonntagsschule; 714.30 Uhr Predigt; 716 Uhr Sonntagsschule; 717.30 Uhr Predigt; 719 Uhr Sonntagsschule; 720.30 Uhr Predigt; 722 Uhr Sonntagsschule; 723.30 Uhr Predigt; 725 Uhr Sonntagsschule; 726.30 Uhr Predigt; 728 Uhr Sonntagsschule; 729.30 Uhr Predigt; 731 Uhr Sonntagsschule; 732.30 Uhr Predigt; 734 Uhr Sonntagsschule; 735.30 Uhr Predigt; 737 Uhr Sonntagsschule; 738.30 Uhr Predigt; 740 Uhr Sonntagsschule; 741.30 Uhr Predigt; 743 Uhr Sonntagsschule; 744.30 Uhr Predigt; 746 Uhr Sonntagsschule; 747.30 Uhr Predigt; 749 Uhr Sonntagsschule; 750.30 Uhr Predigt; 752 Uhr Sonntagsschule; 753.30 Uhr Predigt; 755 Uhr Sonntagsschule; 756.30 Uhr Predigt; 758 Uhr Sonntagsschule; 759.30 Uhr Predigt; 761 Uhr Sonntagsschule; 762.30 Uhr Predigt; 764 Uhr Sonntagsschule; 765.30 Uhr Predigt; 767 Uhr Sonntagsschule; 768.30 Uhr Predigt; 770 Uhr Sonntagsschule; 771.30 Uhr Predigt; 773 Uhr Sonntagsschule; 774.30 Uhr Predigt; 776 Uhr Sonntagsschule; 777.30 Uhr Predigt; 779 Uhr Sonntagsschule; 780.30 Uhr Predigt; 782 Uhr Sonntagsschule; 783.30 Uhr Predigt; 785 Uhr Sonntagsschule; 786.30 Uhr Predigt; 788 Uhr Sonntagsschule; 789.30 Uhr Predigt; 791 Uhr Sonntagsschule; 792.30 Uhr Predigt; 794 Uhr Sonntagsschule; 795.30 Uhr Predigt; 797 Uhr Sonntagsschule; 798.30 Uhr Predigt; 800 Uhr Sonntagsschule; 801.30 Uhr Predigt; 803 Uhr Sonntagsschule; 804.30 Uhr Predigt; 806 Uhr Sonntagsschule; 807.30 Uhr Predigt; 809 Uhr Sonntagsschule; 810.30 Uhr Predigt; 812 Uhr Sonntagsschule; 813.30 Uhr Predigt; 815 Uhr Sonntagsschule; 816.30 Uhr Predigt; 818 Uhr Sonntagsschule; 819.30 Uhr Predigt; 821 Uhr Sonntagsschule; 822.30 Uhr Predigt; 824 Uhr Sonntagsschule; 825.30 Uhr Predigt; 827 Uhr Sonntagsschule; 828.30 Uhr Predigt; 830 Uhr Sonntagsschule; 831.30 Uhr Predigt; 833 Uhr Sonntagsschule; 834.30 Uhr Predigt; 836 Uhr Sonntagsschule; 837.30 Uhr Predigt; 839 Uhr Sonntagsschule; 840.30 Uhr Predigt; 842 Uhr Sonntagsschule; 843.30 Uhr Predigt; 845 Uhr Sonntagsschule; 846.30 Uhr Predigt; 848 Uhr Sonntagsschule; 849.30 Uhr Predigt; 851 Uhr Sonntagsschule; 852.30 Uhr Predigt; 854 Uhr Sonntagsschule; 855.30 Uhr Predigt; 857 Uhr Sonntagsschule; 858.30 Uhr Predigt; 860 Uhr Sonntagsschule; 861.30 Uhr Predigt; 863 Uhr Sonntagsschule; 864.30 Uhr Predigt; 866 Uhr Sonntagsschule; 867.30 Uhr Predigt; 869 Uhr Sonntagsschule; 870.30 Uhr Predigt; 872 Uhr Sonntagsschule; 873.30 Uhr Predigt; 875 Uhr Sonntagsschule; 876.30 Uhr Predigt; 878 Uhr Sonntagsschule; 879.30 Uhr Predigt; 881 Uhr Sonntagsschule; 882.30 Uhr Predigt; 884 Uhr Sonntagsschule; 885.30 Uhr Predigt; 887 Uhr Sonntagsschule; 888.30 Uhr Predigt; 890 Uhr Sonntagsschule; 891.30 Uhr Predigt; 893 Uhr Sonntagsschule; 894.30 Uhr Predigt; 896 Uhr Sonntagsschule; 897.30 Uhr Predigt; 899 Uhr Sonntagsschule; 900.30 Uhr Predigt; 902 Uhr Sonntagsschule; 903.30 Uhr Predigt; 905 Uhr Sonntagsschule; 906.30 Uhr Predigt; 908 Uhr Sonntagsschule; 909.30 Uhr Predigt; 911 Uhr Sonntagsschule; 912.30 Uhr Predigt; 914 Uhr Sonntagsschule; 915.30 Uhr Predigt; 917 Uhr Sonntagsschule; 918.30 Uhr Predigt; 920 Uhr Sonntagsschule; 921.30 Uhr Predigt; 923 Uhr Sonntagsschule; 924.30 Uhr Predigt; 926 Uhr Sonntagsschule; 927.30 Uhr Predigt; 929 Uhr Sonntagsschule; 930









# Männer der Gewalt

durch eine Frau überlistet!



## Renate Müller

in dem neuen Tobis-Rolle Film

# ESKAPADE

SEINE OFFIZIELLE FRAU

mit Georg Alexander - Harold Paulsen  
Walter Frank - Grete Weiser

**PETER - PAULS - FESTUNG**  
Inbegriff aller Gewalt des zivilisierten Lebens. Ein Sündenbündnis für alle politisch Verdächtigten, denn mit ihren unterirdischen Kerkern gibt es kein Entkommen. — Eine polnische Partisanin erhält den Auftrag, drei ihrer Landsleute zu befreien — eine fast unlösliche Aufgabe. Der Film zeigt, daß es in der Tat unmöglich ist, Mittel zu finden, den Gefangenen die Türen zur Freiheit zu öffnen.

Jugendliche sind nicht zugelassen!

Anfangszeit:  
Sa: 3.00 4.35 6.35 8.35  
So: 2.00 4.05 6.15 8.20

# ALHAMBRA

# ALHAMBRA

Wiederholung!  
**2 Nacht-**  
Vorstellungen

**11<sup>00</sup> abds.**

Heute Samstag  
Morgen Sonntag



# Liebe

Das Drama einer jungen Ehe!

Ein französisches  
**Meisterwerk**

In dessen Mittelpunkt eine junge Frau steht, der wegen eines tragischen Unfalles des Gatten das höchste Glück versagt bleiben muß.

Es ist eine Meisterschaft der Franzosen, Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Delikatesse zu schildern.

Normale Eintrittspreise ab 0.80 RM  
Der Vorverkauf hat bereits begonnen

Einmalig!

**2 Nacht-**  
Vorstellungen

Heute Samstag  
Morgen Sonntag

**abds. 11.00 Uhr**



Jeder Mann, jede Frau sollte diesen Film sehen!

# Eine Siebzehnjährige

Das Drama einer Liebe!

Niemand ist vor Konflikten  
das Lebens gefeit!

Was geschieht, wenn ein junger erblühender Mädchen in eine glückliche Ehe tritt und Vater und Sohn im Banne plötzlicher Leidenschaft stehen? Welche Rolle spielt die Gattin und Mutter und wie lösen sich die Schicksalsfäden, die hier geknüpft werden?

Ein Film der Frau, der auch den Männern die Wahrheit sagt!

Normale Eintrittspreise!  
Vorverkauf ununterbrochen!

# SCHAUBURG

# Schwarze Augen



**Simone Simon**

eine Charakter-Darstellerin  
größten Formats!

Jhretwegen allein müßte man sich diesen Film schon ansehen  
So urteilt das 12-Uhr-Blatt.

Neben ihr der große  
Menschendarsteller

# Harry Baur

Jugendliche nicht zugelassen!

Sa. 3.00, 4.15, 6.25, 8.35 Uhr  
So. 2.00, 4.15, 6.25, 8.35 Uhr

# SCHAUBURG

# PALAST

LICHTSPIEL

# GLORIA

PALAST

Sonntag letzter Tag!



Eine humoristisch lebendige  
Filmkomödie mit  
**Hans Sönnker**  
**Rose Stradner**  
der Lustspielkanone  
**Joe Stöckel**  
und der „Kessin“  
**Fita Benkhoff**

Im Vorprogramm:  
**Land und Tiere im Gran-Chaco**  
Anz. 4.00, 6.00, 8.20 Sonntags 2.00  
Jugend. nicht zugelassen

# CAPITOL

**Adolf Wohlbrück, Jenny Jugo,**  
**Heinz Rühmann, Renate Müller**  
in der prägelakrönten Lustspiel-  
Kanone

# Allotria

# CAPITOL

Heute Samstag  
Vor-  
steltung **10.45**  
**Hans Albers** in  
**Flüchtlinge**

Das atemberaubende Abenteuer  
flüchtender Weigandischer wäh-  
rend des chines. Generalkrieges  
1928

# Im Café Weller

Dalbergstr. 3 (am Luisenring)

ist der erste  
**neue süße Wein**

von Hambach eingetroffen.  
1/4 Liter 25 Pfg. Über die Straße  
der Liter bei 20 Pfg. Ermäßigung  
Täglich ab 5 Uhr warmen  
**Zwiebkuchen**

# HANSA-KINO

Weltspiele  
Samstag 11 Uhr  
Rund Siebe  
11 Uhr

Das Ziel aller:  
**UNIVERSUM**  
Heute Samstag  
und morgen Sonntag  
Beginn abds. 11.00 (Ende 12.40)  
**2 außergewöhnliche**  
**Nachtvorstellungen**  
mit dem von Spannung geladenen  
einzigartigen Groß-Tonfilm



# Das Rätsel einer Nacht

Weltstadtromantik und atemberaubendes Geschehen verbinden sich hier zu einem Film, der jedem Besucher lange im Gedächtnis bleibt!

Gewohnte Preise ab -80 Mk.  
Vorverkauf ununterbrochen!



# „Hütte“

Qu 3, 4

Jeden  
Samstag u. Sonntag  
**Konzert**  
in der neu hergerichteten

# National-Theater

Mannheim

Samstag, 10. Oktober 1936  
Vorstellung Nr. 38 Außer Bitte

# Die Stedermans

Operette in drei Akten nach Weißbach  
und Deleury  
Musik von Johann Strauß  
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.30 U.

# Pelze

VOM FACHMANN  
**Richard Kunze**  
MANNHEIM  
AM PARADEPLATZ

# Neckartal

Die zubürgerte Gaststätte  
Jeden Samstag Schlachtfest **T.1.5**  
Inh.: Jakob Dorst, Köchenmstr.

# UNIVERSUM

Heute Samstag **3<sup>00</sup>** (Bettelst. 3.50) **5<sup>30</sup>** (Bettelst. 6.30) **8<sup>15</sup>** (Bettelst. 9.10)  
**4 Morgen Sonntag 2<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>30</sup>**  
Vorstellungen

Der phantastische Film-Erfolg!  
Die großartige, neue  
**UFA-FILM-OPERETTE**

Er singt uns die fröhliche Kunde,  
daß uns ja das Leben noch liebt,  
Daß des Daseins gold'ne Stunde  
sich freudetrunken uns gibt!  
Er schenkt Melodien voller Feuer,  
voll Süße, voll Temperament!  
Er führt uns durch Abenteuer  
zur Liebe - der „Bettelstudent“!



nach der weltberühmten Operette von Carl Millöcker  
mit **Marika Röck, Carola Höhn, Ida Wüst**  
**Joh. Heerter, Fr. Kampert, Berth. Ebbecke**  
Vorher: Gepflegtes Beiprogramm / Ufa-Ton-Woche  
Jugend ist zugelassen und zahlt nachmittags kleine Preise

# LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr pünktlich

# Lachsalm

über  
**Adam Müller - Sigrid Salten**

# Bewunderung

über  
**3 Orfatis - Dora Wittenbergs**  
„Lawinensturz“

und die 5 weiteren Attraktionen!  
Samstag 10 Uhr: Tanz-Kabarett  
Sonntag 10 Uhr: Familienvorstellung  
Fernruf 22000

# HEUTE SAMSTAG

Rhein-Neckar-Hallen 20 Uhr

# Mannheimer WEINFEST

**Sylvester Schäffer** der größte  
Universal-Artist.  
und das fabelhafte Beiprogramm  
Einheitspreis auf allen Plätzen **50 Pfg.**  
Platzbestellungen d. d. Reisebüro Plankenhof P. 6, Ruf 34321

Sonntag, 13 Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung**  
mit vollständigem Programm

Eintritt 30 Pfennig - Kinder 20 Pfennig

# Viernheim! Zum Deutschen Kaiser

am OEG-Bahnhof

# Großer Oktober-Rummel

HUMOR • STIMMUNG • TANZ

Das gute Viernheimer Brauhaus-Bier - Gute of eine und Flaschen-  
weine und Champagner - Die gute Küche von Ruf - Zum Oktober-Fest:  
**Leberknödel, Sauerkraut, Bockwürste, Eipfaffen** und noch  
allerlei nach der Karte. - Ich lade die Mannheimer sowie Umgebung herzlich ein  
**FELIX WESCHMANN**  
früher Worms, „Tannhäuser“ u. Offizierskasino Reg. 118  
**N.B.: Verlängerte Polizeistunde!**